

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Trizigster Jahrgang.

Einzelnr. Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 fr.).
Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnering) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten
Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte,

**die Erneuerung des Abonnements bei den
betreffenden Post-Anstalten möglichst
frühzeitig anmelden zu wollen,**
damit die Zusendung des Blattes keine Unter-
brechung erleide.

Nationalitätenfrage und Volkszählung.

Graf Stephan Tisza hat heute in einer glän-
zenden Rede im Abgeordnetenhaus die Nationali-
tätenfrage behandelt. Die Politik des Niederschreiens,
die die Koalitionsmajorität der Nationalitätenfrage
gegenüber befolgte, hat mit dem neuen Regime sich
wohl geändert; man sucht jetzt von verschiedenen
Seiten her Verständigung und Frieden, aber das
Resultat ist so ziemlich das gleiche. Man kann nicht
nur zu keinerlei Verständigung und noch weniger
zu einem wirklichen Frieden kommen, trotzdem beide
Theile von Friedensversicherungen geradezu über-
fließen, sondern man ist gegen einander erbitterter
als je zuvor, weil man einander gegenseitig die
Schuld an dem Mißlingen der Friedensverhand-
lungen in die Schuhe schiebt. Angesichts dieses
ganz eigenthümlichen Zustandes muß sich jedem
objektiven Beobachter die Frage aufdrängen, ob
denn wirklich die Ursachen des Mißlingens aller
Verständigungsversuche nur in persönlichen Momenten
liegen oder ob sich hinter diesen nicht gewichtigere
sachliche Störungsmomente bergen.

Daß jene Verständigungsversuche, für die
Graf Stephan Tisza seit nun schon fast einem
Jahre unentwegt eintritt, durchaus ernst und ehr-
lich gemeint sind, wird gewiß von Niemandem be-
zweifelt werden. Ebensovienig kann aber gezeugnet
werden, daß alle offiziellen Aeußerungen, die seit
etwa Jahresfrist von Seite der Führer der Na-
tionalitäten laut geworden sind, sowohl der gemä-
ßigten wie der extremen, auf eine Verständigung

hin tendirten. Ja, wenn man den Kern dieser
Aeußerungen hüben und drüben genau prüft, wird
man sogar finden, daß sie im Wesen nicht sehr
verschieden sind, indem jene Forderung, die
bisher von ungarischer Seite als *conditio sine*
qua non jeder Verständigung erhoben wurde,
nämlich Einfügung der Nationalitäten in den ein-
heitlichen ungarischen Staat, von diesen immer
mehr und mehr als berechtigt anerkannt wird.

Woran liegt es nun, daß statt der gegen-
seitigen Verständigung vielmehr die gegenseitige
Verbitterung wächst? Oft und oft kann man als
Antwort hierauf hören, daß die Hegez, die Gyal-
tados hieran schuld sind. Nun gewiß! Es gibt im
Nationalitätenlager Leute, denen keinerlei Friede
genehm wäre, weil ihre ganze politische Macht-
stellung in dem Kampfe fußt. Wer die Verhältnisse
in den Komitaten mit Nationalitätenbevölkerung
kennt, wird aber wissen, daß es auch unter den
Komitatsherren eine ganze Reihe von Leuten gibt,
die fortwährend Nationalitätenstreitigkeiten hervor-
rufen, nur um sich mit ihrer Bekämpfung politische
Lorbern zu erwerben. Daß aber dieses Häuflein
Gyaltados im Stande wäre, die Verständigung zu
verhindern zu einer Zeit, da alle maßgebenden Fak-
toren sie so sehnlich herbeiwünschten, kann ver-
nünftigerweise nicht angenommen werden.

Ein wenig näher kommen schon Jene der
Wahrheit, die da meinen, daß das eigentliche Hin-
derniß der Verständigung darin liegt, daß Graf
Stephan Tisza dieselbe auf konservativer, die Na-
tionalitäten sie aber mehr auf sogenannt radikaler
Basis herbeiführen möchten. Ganz abgesehen
von der Nationalitätenfrage ist der politische
Abstand zwischen dem Grafen Tisza, der absoluter
Gegner des radikalsten Wahlrechtes ist, und
Alexander Vajda, der das allgemeine, gleiche und
geheime Wahlrecht fordert, ein sehr großer. Wer
aber, der die Verhältnisse unter den Rumänen
kennt, möchte behaupten, daß sie allesamt oder
auch nur in der Majorität demokratisch gesinnt

sind? Wenn nun aber trotzdem die Mehrzahl der
Rumänen ganz zweifellos echt konservativ ist, die
Verständigungsaktion bisher vollkommen erfolglos
geblieben ist, so müssen doch die Ursachen ganz
wo anders als in den gewöhnlichen oder allgemeinen
politischen Anschauungen liegen.

Will man dieselben finden, muß man nicht
einmal weit suchen. Der Zufall hat sie uns gerade
heute in ihrer schärfsten Klarheit gezeigt in den Re-
sultaten der jüngsten Volkszählung. Dieselben
bringen uns eine, wenn auch nicht unerwartete, so
doch in ihrer Totalität geradezu verblüffende Ent-
hüllung. Der Bevölkerungszuwachs ist nämlich im
letzten Jahrzehnt gegenüber den früheren Jahr-
zehnten um volle zwei Prozent zurückgegangen,
trotzdem die natürliche Vermehrung der Bevölke-
rung um fast ein Prozent sich gebessert hat.
Diesen Bevölkerungsverlust, der an die 700,000
Seelen beträgt, hat die Auswanderung ver-
ursacht. Ist dieser Menschenverlust in wirth-
schaftlicher und kultureller Hinsicht von geradezu
unberechenbarem Nachtheil, so ist er noch von
ganz besonderer Bedeutung in Bezug auf die
Nationalitätenfrage, weil den weitaus größten
Theil der Verluste die von den Nationalitäten
bevölkerten Gegenden zu tragen haben. Noch lie-
gen uns die genauen ziffermäßigen Berechnungen
hierüber nicht vor, wenn man aber feststellt, daß die
fast ausschließlich ungarischen Städte und Komitate
einen meist über den prozentuellen Durchschnitt hin-
ausgehenden Bevölkerungszuwachs zeigen, während
die Komitate Arad, Szepes, Sopron, Pozsony,
Sáros, Temes, Torontál, als die hauptsächlichsten
Nationalitätenkomitate, nur eine ganz minimale
Bevölkerungszunahme oder gar eine direkte Ab-
nahme zeigen, dann ist es wohl nicht übertrieben,
wenn wir meinen, daß etwa Dreiviertel unseres
Volksverlustes die Nationalitäten betrifft.

Wenn es nun eine unbestreitbare Thatsache
ist, daß die Hauptursachen der Auswanderung
in den unerträglichen wirthschaftlichen und noch

Die deutsche Kaiserfamilie.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Raum eine Stunde südwestlich von der bran-
denburgischen Fabrikstadt Sommerfeld liegt unter
sanften Anhöhen ein bescheidenes Dörfchen, das den
Namen Dolzig trägt. Es hat wenig mehr als vier-
hundert Einwohner im Ganzen und gehört zu jenem
Theile der Mark, der bereits zur Lausitz hinzugezählt
wird. Ein altes sogenanntes „Rittergut“, das einen
anmuthigen Park und ein Herrenhaus als größten
Schmuck aufweist, ist die einzige Zierde des stillen,
nach drei Seiten hin sich an ausgedehnte Wal-
dungen anlehrenden Dörfchens. Nie hätte Dolzig
einen Namen in der Geschichte errungen, wenn in
den einfachen, einstöckigen Bau jenes Herrenhauses im
Jahre 1856 nicht ein neuer Besitzer eingezogen wäre,
dem später eine gar wichtige Rolle in den politischen
Begebenheiten des damals noch sehr zersplitterten
deutschen Reiches zufallen sollte: es war der jugend-
liche Herzog Friedrich Christian von Schleswig-
Holstein-Sonderburg-Augustenburg, der sich wenige
Wochen vorher mit der reizenden Prinzessin Adelhaid
von Hohenlohe-Sangerhausen vermählt hatte. Hier, im
„Schloß“ zu Dolzig, etwa drei Stunden Bahnfahrt
südlich von Berlin, wurde dem fürstlichen Ehe-
paar — Herzog Friedrich war damals noch einfacher
Major im preussischen Heer — als erstes Kind am
22. Oktober 1858 ein Töchterchen geboren, das in
der Taufe den Namen Auguste Victoria erhielt: die
heutige deutsche Kaiserin, die mit ihrem hohen Gemahl
und ihren jüngsten Kindern und Kindeskindern
morgen als Gast unseres Königs in Wien eintrifft.

Das Rittergut in Dolzig sollte nicht lange im

Besitz des „Augustenburger“ bleiben, denn so hieß
man den Vater der Kaiserin der Kürze halber all-
mein. Es kamen die bedeutsamen Zeiten der Erhe-
bung der Herzogthümer Schleswig-Holstein, des an-
gestammten Vaterlandes Herzogs Friedrich, gegen die
dänische Fremdherrschaft. Herzog Friedrich ward auch
alsbald als gesetzmäßiger Fürst der Herzogthümer an-
erkannt und schlug seine Residenz in Kiel auf. Doch
auch seiner Fürstentherrschaft setzten die Ereignisse
des Jahres 1864 bald ein Ende. Es brach der Krieg
Preußens gegen Dänemark in diesem Jahre aus,
und auch unsere Heere fochten Schulter an Schul-
ter mit den preussischen Kameraden in jenem furcht-
bar strengen Winter (1864—1865) am Devessee
und im Schleswigerlande überhaupt. Der Krieg
endete mit der vollkommenen Niederlage der nume-
risch ohnedies so überaus schwächeren Dänen, und
das Loß des schönen „Schleswig-Holstein meer-
umschlungen“ war besiegelt. Es fiel als neueste
Provinz dem Königreich Preußen zu. Der „ent-
thronte“ Herzog Friedrich protestirte umsonst gegen
die Anektirung seines Landes. Er zog sich als Pri-
vatmann nach Gotha zurück, bewohnte dort mit sei-
ner Familie eine bescheidene Villa in der Lindenau-
allee und starb im Jahre 1880 unverehelicht während
einer Badekur in Wiesbaden, fast gerade vier Jahre
vor der Eheschließung seiner schönen ältesten Tochter,
der blonden, hochgewachsenen Prinzessin Auguste
Victoria, mit Wilhelm, Prinzen von Preußen, dem
Erben des deutschen Kaiserthrones und heutigen Kai-
ser Wilhelm II.

So hatte sich denn auch hier die Liebe als
wirkungsvollste Versöhnerin gezeigt. Man weiß, in
welch musterhafter und überaus glücklicher Ehe das

deutsche Kaiserpaar seit jenem Februartag des Jahres
1882 lebt, wo unter großer Pompentfaltung die Ver-
bindung der beiden liebenden Fürstentinder in der
herrlichen Schlosskapelle zu Berlin eingeseget wurde,
nachdem das junge Paar, dem Gesetze folgend, vor-
erst durch den damaligen preussischen Ministerpräsi-
denten bürgerlich getraut worden war.

Seitdem hat sich die Kaiserin öfter als treue
„Brandenburgerin“ bekant, so auch leztlich, als ihr
diese Stammprovinz des heute so mächtigen Preußen-
staates anlässlich der silbernen Hochzeit des Kaiser-
paares (1907) ein kostbares Angebinde überreichte.
Für uns Ungarn ist es speziell von Interesse,
daß der einzige Bruder der hohen Frau, der jetzige
Chef des holsteinischen Hauses, Herzog Ernst Günther
zu Schleswig-Holstein, „Erbe zu Norwegen, Graf zu
Stormare und der Ditmarschen, sowie auch zu Olden-
burg“ (dies der kürzere Titel), seine Gemahlin aus Ungarn,
speziell aus Budapest holte, nämlich aus dem un-
garischen Zweig der Koburger — den Koburg-Ko-
hárys —, dem ja bekanntlich auch Erzherzogin Klotilde,
sowie der jetzige König Ferdinand der Bulgaren
angehört. Die neue Herzogin Dorothea von
Schleswig-Holstein und einzige Tochter des Prinzen
Philipp von Koburg-Kohárys aus dessen geschiedener
Ehe mit der belgischen Königstochter Louise blieb
ihrem katholischen Glauben treu, während die dieser
Verbindung entsprossenen Kinder alle protestantisch sind.

Kaiserin Auguste Victoria war — um bei Buda-
pest zu verbleiben —, bisher nur einmal in der un-
garischen Hauptstadt, und zwar als „Prinzessin Wil-
helm von Preußen“ während der ersten Budapest-
Ausstellung im Jahre 1885. Das junge Prinzenpaar
war damals als Gast des Kronprinzen Rudolf und

viel unerträglicheren Verwaltungsmißständen liegen, dann ergibt sich aus den obigen Daten der Volkszählung, daß diese Mißstände in noch potenziertere Weise die Nationalitätengenden heimsuchen. Wiederholt haben wir an dieser Stelle gezeigt, wie das Ueberwuchern des Agrarismus und die verkommene Komitatswirtschaft den Fortschritt dieses Landes verhindern. Und sie sind es auch, die jede Verständigung in der Nationalitätenfrage verhindern. Der Hochagrarismus, der nur die Interessen der Großgrundbesitzer fördert, jede Entwicklung von Industrie und Handel aber nach Möglichkeit hemmt, zwingt nicht nur Hunderttausende zur Auswanderung, sondern macht auch die hier Zurückgebliebenen unzufrieden und widerspenstig. Man braucht zum Beweise hierfür nur jene Gegenden, in denen sich die Industrie einigermaßen entwickelt hat, mit den rein agrarischen Gegenden zu vergleichen.

Und was noch etwa der Agrarismus übrig läßt, das verdirbt endgiltig die Komitatswirtschaft. Was Wunder nun, wenn eine Bevölkerung, die wirtschaftlich und administrativ so gedrückt ist, in dem herrschenden System und seinen Vertretern nur ihre Feinde sieht und mit ihnen keinerlei Frieden schließen will? Beginnt doch auch schon in vielen rein ungarischen Gegenden die Verbitterung ob dieser Verhältnisse ganz ungeahnt zu wachsen, wie dann erst unter den Nationalitäten? Müge man nur einmal einen Versuch machen mit einer vernünftigen Wirtschafts- und anständigen Verwaltungspolitik, und die Verständigung mit den Nationalitäten wird sofort von selber da sein, allen nationalistischen und chauvinistischen Exaltados zum Trotz, denen dann der Boden unter den Füßen entzogen sein wird.

Budapest, 23. März.

Die parlamentarische Situation wird zur Zeit fast vollständig durch die Budgetdebatte beherrscht. Die heutige Rede des Grafen Stephan Tisza über die Nationalitätenfrage hat allem Anschein nach der Diskussion neuen Stoff gegeben. Es haben sich vier Redner neuerdings zum Worte gemeldet. Nichtsdestoweniger herrscht die Ansicht, daß vor Ablauf der Dauer der gegenwärtigen Indemnität (Ende April) der Staatsvoranschlag vollständig erledigt sein werde. Jrgend welche störende Momente trüben momentan die politische Lage nicht. Am Sonntag werden die kroatischen Abgeordneten über ihre bei der Post Kroatien des Budgets einzunehmende Haltung Beschlüsse fassen. Der von uns gestern mitgetheilte Beschluß des Immunitätsausschusses in der Banjanin-Affaire hat die persönlichen Anhänger des Banus keineswegs befriedigt. Der dem Abgeordnetenhaus heute unter-

breitete Bericht konstatirt wörtlich, daß die Immunität Banjanin's verletzt wurde, in Folge dessen der Ministerpräsident aufgefordert wird, in seinem Wirkungskreis dahin zu verfügen, daß das Immunitätsrecht der Mitglieder des ungarischen Reichstags auch auf dem Gebiete Kroatien-Slavoniens unter allen Umständen gewahrt werde. Bei der feinerzeitigen Verhandlung dieser Angelegenheit im Plenum wird die in dieser Frage eingenommene Haltung des Banus von oppositioneller Weise eingehend besprochen werden. Morgen dürfte im Rahmen der Budgetdebatte die Nationalitätenfrage im Vordergrund der Diskussion stehen. Wie verlautet, soll der rumänische Nationalist Stephan C. Pop auf die heutigen Ausführungen des Grafen Tisza reflektiren.

Da nunmehr die Rekrutenvorlagen vom Parlament erledigt sind, hat der Konvenerminister in Angelegenheit der Affentierungen an sämtliche ungarländischen Munizipien, sowie an die Munizipien von Kroatien-Slavonien und die Städte Agram, Esseg, Barasch und Zimony eine Verordnung gerichtet, die die Bestimmungen über die Durchführung der Stellungen enthält. Demgemäß findet die Hauptstellung in der Zeit zwischen dem 1. April und dem 31. Mai statt. Die Stellungspflichtigen sind bezüglich der Großgemeinden gemeindeweise, bezüglich der Kleingemeinden aber bezirksweise den Affentkommissionen vorzuführen.

Der in Budapest weilende Banus von Kroatien Dr. Nikolaus Tomafics gedenkt sich mehrere Tage hier aufzuhalten; er dürfte an der am Sonntag stattfindenden Konferenz der kroatischen Abgeordneten teilnehmen.

Auch heute waren wieder zwei Deputationen bei den Ministern erschienen. Die erste, vom Magnatenhausmitglied Baron Friedrich Sarkányi und dem Abgeordneten Michael Lévaý geführte Deputation war diejenige der Bürgerchaft der Gemeinde Abony, welche vom Finanzminister Ladislaus Lukács die Errichtung eines Steueramtes in Abony erbat. Der Finanzminister versprach, die vorgebrachte Bitte in wohlwollende Erwägung zu ziehen. Hierauf begab sich die Deputation zum Justizminister Franz Székely. Hier war die Errichtung eines Bezirksgerichtes in Abony der Gegenstand der Bitte der Deputation. Der Justizminister erklärte der Deputation, daß die Frage der Errichtung des Bezirksgerichtes nach dem Insultentreten der neuen Zivilprozeßordnung zur Regelung gelangen werde. Dann werde hoffentlich dem nichts mehr im Wege stehen, daß auch Abony mit einem Bezirksgerichte bedacht werde. Schließlich hat die Deputation noch beim Staatssekretär im Ministerium für Kultus und Unterricht, Alexander Nagy-Szabó, um die Intervention desselben im Interesse der Kreierung von Tanyaschulen in der Gemarkung der Gemeinde Abony. Der Staatssekretär versprach, daß er die Bitte

der Abonyer gerne unterstützen werde. — Die zweite Deputation war die der Gemeinden des Bezirks Fülpöfalás beim Staatssekretär im Ministerium für Kultus und Unterricht. Diese Deputation bat um die Verstaatlichung der Schulen im Bezirke Fülpöfalás. Der Staatssekretär sagte der Deputation seine wohlwollende Unterstützung zu.

Das kroatische Amtsblatt „Narodne Novine“ bringt, wie aus Agram gemeldet wird, in seiner heutigen Nummer einen Aufruf des Präsidenten des Klubs der kroatischen Landtagsabgeordneten Grafen Theodor Pejacevich, in welchem die in den ungarischen Reichstag delegirten kroatischen Abgeordneten aufgefordert werden, sofort nach Budapest zu kommen. Nachdem ursprünglich erst für Sonntag eine Konferenz geplant war, in welcher die Haltung der kroatischen Abgeordneten in der Budgetdebatte besprochen werden sollte, hat diese plötzliche Berufung ziemliches Aufsehen erregt. Allgemein glaubt man, daß die Situation sich zugespitzt habe, obschon der Beschluß des Immunitätsausschusses des ungarischen Abgeordnetenhauses in der Angelegenheit Banjanin — wie es heißt — im Einvernehmen mit dem Banus Tomafics erbracht wurde.

Sitzung des Finanzausschusses.

Die gemeinsamen Ausgaben. — Die kleinen Münzen. — Die obligatorische Kronenwährung.

Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses beschäftigte sich heute mit dem Bericht des Finanzministers über die Modifikation einiger Posten des Staatsbudgets, respektive die gemeinsamen Ausgaben, sowie mit den Gesetzentwürfen über die Vermehrung der Geldverkehrsmittel und der obligatorischen Anwendung der Kronenwährung. Ueber jede dieser Vorlagen entspannen sich eingehende Diskussionen. Nachstehend unser Bericht:

Präsident Ludwig Láng eröffnet um 5 Uhr Nachmittags die Sitzung.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Bericht des Finanzministers über die Modifikation einiger Posten des Staatsvoranschlages pro 1911.

Nachdem Referent Graf Markus Wickenburg den Bericht kurz beleuchtet hatte, führte Graf Albert Apponyi aus, daß die auf die Entwicklung der Marine bezüglichen Kosten im Geiste des 1867er Ausgleichs nicht von der Delegation, sondern vom Reichstag hätten votirt werden sollen. Aus diesem Grunde könne er auch den Bericht nicht zur Kenntniß nehmen.

Franz Seltai bemerkt, daß die Delegation auch jetzt nichts Anderes gethan habe, als indem sie Beispielsweise die Kosten der Schiffe der Type Erzherzog votirte. Die Votirung der Kosten der Dreadnoughts bedeute noch keineswegs eine Aenderung des Wehrsystems. Es dürfe ferner nicht außer Acht gelassen werden, daß die Delegation, den Vorschlag des Marinekommandanten, daß sie sich im Rahmen eines Flottengesetzes mit der Reform der Marine beschäftige, einstimmig zurückgewiesen habe. Er nimmt den Bericht zur Kenntniß.

der Kronprinzessin Stephanie in der Hofburg in Ofen abgestiegen und besichtigte unauffällig die Exposition. Es war wohl absichtlich deshalb ein „grauer“ Nachmittags gewählt, wo der Regen wie mit Scheffeln goss. Zufällig weilte ich im selben Pavillon — denn nichts war abgesperrt — als die Herrschaften den Wagen verließen und denselben ohne jede Begleitung betraten, und konnte mich persönlich davon überzeugen, daß der Ruf der bezwingenden Anmuth, der der künftigen der deutschen Kaiserin vorherging, nichts weniger als übertrieben war.

Ein andermal sah ich die blonde Kaiserin, schon längst als solche, als sie — es mag im Jahre 1893 gewesen sein — in Abbazia mit einem reizenden, kaum einjährigen Baby mehrere Wochen lang zur Kur weilte und sich ganz ungezwungen mitten unter dem promenirenden Publikum im Park auf einer Bank niederließ. Das herzige kleine Baby mit dem Blondköpfschen, das die Uja auf dem Arme trug, war die jetzt zur blühenden Jungfrau herangewachsene einzige Tochter des deutschen Kaiserpaars, Prinzessin Victoria Louise, das letzte Kind von sieben, das die Monarchin ihrem Gemahl geschenkt.

Prinzessin Victoria Louise ist ein ausgesprochenes Liebling der Deutschen, speziell der Berliner. Einer der herrlichsten und überraschendsten Plätze des an solchen so überreichen Berlins, im „Vororte“ Schöneberg, ist nach ihr benannt und ebenso eines der prächtigsten Schiffe der Hamburg-Amerikalinie. Man erinnert sich vielleicht noch der hübschen Szene, als sich der jetzige Kronprinz einmal als Bonner Student zu seinem Geburtstage im elterlichen Hause einfand und ihn sein schönes blondes Schwesterchen — wohl um sich bei der „Geburtstagsbescherung“

danach zu richten — fragte, was denn seine Lieblingsblume wäre. Worauf der Kronprinz sie mit der Antwort: — „Du!“ herzlich auf die Wange küßte. Diese kleine Geschichte, die aus dem Berliner Schlosse hinausdrang ins Publikum, vermehrte nur die Volksthümlichkeit Beider.

Prinzessin Victoria Louise ist eine der anmuthigsten Mädchenerscheinungen an den europäischen Höfen. Hellblond, mit tiefblauen Augen und schlank gewachsen, erinnert sie vielfach an ihre kaiserliche Mutter. Bis vor einem Jahre war die Kaiserstochter noch ohne eigenen Hofstaat. Mit dem vollendeten achtzehnten Jahre aber, am 13. September 1910, erhielt sie ihre eigene Hofdame (gegenwärtig die Gräfin von Kanitz). Sie wurde damit als großjährig erklärt, und als selbstständige „grande Dame“ besucht sie heute das erste Mal den Wiener Hof, wo sie übrigens vor zwei Jahren zum ersten Male überhaupt geweiht hatte.

Von ihrer ägyptischen Reise zurückkommend, wird, wenn auch erst drei Wochen später, auch die Kronprinzessin und der Kronprinz des deutschen Reiches, Letzterer aus Indien zurückkehrend, die kurze Wiener Gastfreundschaft Kaiser-König Franz Joseph's genießen.

Kronprinzessin Cécilie wetteifert an Popularität mit den beiden schon erwähnten Damen der deutschen Kaiserfamilie. In den Adern dieser mecklenburgischen Großherzogstochter rollt auch slavisch-russisches Blut: die Mutter der künftigen deutschen Kaiserin ist nämlich eine geborene Großfürstin Anastasia und Cousine des Czaren, die darauf hielt, daß ihre Tochter auch russische Sprachkenntnisse besitze. Es wird auch erzählt, daß die hochgewachsene, schwarzäugige Kronprinzessin ziemlich fließend russisch spricht. Außer ihrer deutschen Muttersprache handhabt sie

übrigens zumindest ebenso vollkommen das Französische. Hatte sie doch einen großen Theil ihrer Mädchenjahre an der sonnigen französischen Riviera, in Cannes verlebt, wo ihr Vater, der Großherzog Friedrich Franz, III. wegen seiner geschwächten Gesundheit viele Winter verbrachte. Die Kronprinzessin ist auch in Bezug auf Frauenschönheit eine „Zierde des Berliner Hofes“. Als sie, kaum achtzehnjährig, im Juni 1905, strahlend von Anmuth und Lieblichkeit, in der deutschen Reichshauptstadt einzog, da hatte sie die etwas kritisch veranlagte Bevölkerung der Viermillionenstadt im Sturm erobert. Die Zeitungen berichteten damals viel über die Festlichkeiten, die sich diesem Einzug angeschlossen, und unter Anderem über die glänzende und allgemeine Beleuchtung Berlins am selben Abend, wobei ein biederer kleiner Gewürzkrämer der nördlichen Vorstadt „Wedding“ (ein Wort, das englisch zufällig „Hochzeit“ bedeutet), sich kühn auf den Pegasus schwingend, in seinem beleuchteten Ladentransparent den poetischen Erguß weithin erglänzen ließ, der da lautete:

„Die schöne Cécilie gehört nun zur Familie.“

Kronprinzessin Cécilie ist nicht nur eine überaus eifrige und graziose Reiterin, sondern auch eine hochbegabte Klavierpielerin und eine durchaus nicht alltägliche Musikkennerin. Besonders gerne sieht sie Klavierkünstler an ihren Empfangsabenden im Potsdamer Marmorshloß, und der Ton, der an solchen „Musiksoiréen“ herrscht, ist ein ganz bürgerlicher, man könnte sagen: herzlicher. Von berufener Seite ist mir aus der allerletzten Zeit eine Szene erzählt worden, die mehr als alles Andere beweist, daß der Ruf der charmantesten Liebeshübschheit,

Samuel Bakonyi schließt sich den Bedenken des Grafen Apponyi an und meint, daß die Delegation ihren Wirkungskreis überschritten habe, indem sie mit der Annahme einzelner Details des mit der Kontingenterhöhung verbundenen Flottenentwicklungsprogramms der Entscheidung der Gesetzgebung zu präjudizieren schien.

Graf Albert Apponyi meint, daß die von Seltai aufgestellte Analogie nicht richtig sei. Daß die Delegation das Flottenprogramm zurückgewiesen hat, sei nur selbstverständlich gewesen.

Graf Theodor Batthyány schließt sich den Bemerkungen des Grafen Apponyi an und erklärt, daß er den Bericht nicht zur Kenntnis nimmt.

Finanzminister Ladislaus Lukács erklärt, daß die Umgestaltung des Wehrsystems auch er in den Wirkungskreis der Gesetzgebung gehörig betrachtet. Aber auch die Delegation habe diesen Standpunkt vertreten, allein in dem Umfange, daß an Stelle der fehlenden Schiffe neue, und zwar solche von größerem Typus gebaut werden, keine Aenderung des Wehrsystems erblickte. Die Delegation habe mit der Votierung seiner Post den Entschlüssen der Gesetzgebung präjudiziert, es wäre dies nur dann geschehen, wenn sie in irgend einer Weise in die Schaffung eines Flottengesetzes eingegangen wäre. Das ein auf fünf oder sechs Jahre sich erstreckendes Programm unterbreitet wurde, geschah nur zur Orientierung der Delegation, welche tatsächlich nur die für das Jahr 1911 geforderten Kosten votierte und die Hände der Gesetzgebung in keiner Weise gebunden habe.

Der Bericht wurde sodann im Allgemeinen und in seinen Details angenommen.

Referent Graf Markus Wittenburg erörterte hierauf den Gesetzentwurf betreffend die theilweise Vermehrung der Geldverehrsmittel, sowie den Gesetzentwurf betreffend den Additionalvertrag zur Münzkonvention.

Graf Theodor Batthyány fragt den Finanzminister, ob er nicht die Prägung von 50 Hellerstücken plane, da dies seiner Ansicht nach angezeigt wäre. Die Gesetzentwürfe nimmt Redner übrigens an.

Franz Seltai lanciert die Idee der Prägung von Scheidemünzen zu ein und fünf Heller, da ohne diese die Kronenwährung sich nie einbürgern werde. Ueberdies werden im Verkehr die Beträge von 5, 15, 25 Heller stets zu 6, 16 und 26 Heller abgerundet, was bei dem großen Verkehr immerhin einen Verlust bedeutet.

Samuel Bakonyi nimmt die Gesetzentwürfe an. Er weist darauf hin, daß die Umprägung der Silbergulden notwendig sei, da bei Beibehaltung dieser Guldenstücke das Volk sich nie in die Kronenwährung einleben werde.

Finanzminister Ladislaus Lukács hält die Prägung von Münzen zu 1, 15 und 50 Heller nicht für unzuwändig, aber zu bedenken wäre immerhin, daß zu große Mannigfaltigkeit der Münzen leicht zu Verwechslungen führen könnte. Uebrigens werde er dafür sorgen, daß gelegentlich der mit Oesterreich zu pflegenden einschlägigen Unterhandlungen auch diese Frage zur Sprache kommen werde. Bezüglich der Umprägung der Silbergulden bemerkt der Minister, daß mit Inleben treten des vorliegenden Gesetzes 278 Millionen Kronen Silbergeld aus dem Verkehr gezogen sein werde, so daß nur 100 bis 110 Millionen Silbergulden bleiben werden. Die gänzliche Umprägung der Silbergulden wäre nicht zweckmäßig, weil wir einen Theil der Staatsschuld in Geldsorten österreichischer Währung zu bezahlen haben und es uns

nur angenehm sein kann, wenn wir diese Zahlungen in Silbergulden leisten können.

Ludwig König stellt es Seltai gegenüber in Abrede, daß die Nicht Einführung der Scheidemünze von 5 und 10 Hellern für das Publikum nachtheilig wäre. Ja, gerade im Interesse des Publikums würde er von der Einführung abrathen, weil im Allgemeinen der Mißbrauch, die Preise nach aufwärts abzurunden. Das Fünfteller-Stück beispielsweise würde sofort die 4 Heller verdrängen und bei allen Zahlungen, bei welchen jetzt 4 Heller genügen, würden 5 Heller gefordert werden. Er verweist auf das Beispiel Frankreichs, wo die geringste Geldeinheit der Centime ist und trotzdem Niemand weniger als einen Sous auch für die kleinste Leistung zahlt. Selbst der Bettler erhält keine kleinere Gabe.

Beide Gesetzentwürfe wurden sodann im Allgemeinen und in ihren Details angenommen.

Der Ausschuß acceptierte sodann auf Grund des Referates Franz Seltai's mehrere auf den Bau von Vizinalbahnen bezüglichen Berichte des Handelsministers, ferner auf Grund des Referats Ernst Kammerer's den Bericht des Kultus- und Unterrichtsministers über die mathematische Bilanz des Landes-Lehrer-Pensions- und Waisenfonds, sowie des Landes-Professoren Pensions- und Waisenfonds.

Die Staatseinnahmen und Ausgaben 1910.

Von Seite des Finanzministeriums kommt uns heute der Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Staates im abgelaufenen Jahre 1910 zu. Die Hauptziffern dieses günstigen Ausweises mit den 141 Millionen Plus sind bereits aus der gestrigen Abgeordnetenhausrede des Finanzministers Lukács bekannt. Wir geben aus dem Berichte folgende wichtigere Details:

Im IV. Quartal (Oktober—Dezember) des Jahres 1910 war die Summe der Einnahmen um 64.072.061 K., die Summe der Ausgaben aber um 8.527.839 K. größer als in der gleichen Zeitperiode des Jahres 1909, und ist mithin die Bilanz des IV. Quartals 1910 um 55.544.221 K. günstiger als die des IV. Quartals 1909.

Da die Summen der Einnahmen des ganzen Jahres um 83.219.445 K. größer, die Summen der Ausgaben aber um 58.618.789 K. geringer sind als im Jahre 1909, so ist die Bilanz des Jahres 1910 ziffermäßig um 141.838.235 K. günstiger als die des Jahres 1909.

Bedeutende Mehreinnahmen weisen folgende Zweige der Verwaltung auf: die Verzehrungs- und Schankregalsteuern 16.681.057 K., die Stempelgebühren 2.702.531 K., die unmittelbaren Gebühren 3.994.033 K., das Tabakgefälle 7.148.371 K., das Salzgefälle 2.071.468 K., der Kohlenbergbau 1.584.164 K., die verschiedenen ordentlichen Einnahmen 2.004.431 K., die Staatsvorschüsse 4.208.193 K., das Post-, Telegraphen- und Telephonwesen 7.851.656 K., die Betriebsergebnisse der Staatsbahnen 40.214.338 K., die Staatsforste 6.985.025 K.

Hingegen bestehen bedeutendere Ausfälle: Der Ausfall von 5.824.580 K. bei der Geldprägung und Metall einlösung wurde zum Theil durch das Sinken der Silberpreise, zum anderen Theile aber da-

durch verursacht, daß die Ausmünzung im Jahre 1910 eine geringere war als im Jahre 1909.

Das ungünstigere Ergebnis in der Höhe von 5.209.571 K. bei den staatlichen Eisenwerken wurde dadurch hervorgerufen, daß der Preis der Fabrikate im Laufe des Jahres 1910 zurückgegangen ist und weil die Fabriken im Allgemeinen weniger beschäftigt waren. Entsprechend der geringeren Beschäftigung der Fabriken sind indes die Ausgaben gegenüber dem Ergebnisse des vorhergehenden Jahres gleichfalls um 5.448.899 Kronen gesunken.

5.137.718 Kronen beträgt der Ausfall der Einnahmen beim Handelsministerium, dessen Ursache zum großen Theile darin zu suchen ist, daß im Jahre 1909 aus dem Ertragnisse der Geldprägung als ein für die Zwecke der Industrieförderung verfügbarer Betrag, ungefähr 44 Millionen aus solchen Einnahmen zu Gunsten des Handelsportefeuilles verrechnet worden sind, die in gleicher Eigenschaft im Jahre 1910 nicht vorgekommen sind.

Von den Mehrausgaben entfällt auf die 4prozentige Kronenrenten-Anleihe eine Mehrausgabe von 13.219.865 K., die theilweise aus den Zinsenerfordernissen der emittirten Kronenrenten-Obligationen und den Emissionen, andererseits aus der Einlösung der im Besitze der Postsparkasse gewesenen Staatskassenscheine im Nominalwerthe von 65 Millionen Kronen herrührt.

Das ungünstigere Ergebnis von 4.461.780 K. bei dem Post-, Telegraphen- und Telephonwesen ist durch die Steigerung des Verkehrs, sowie durch das Wachsen der mit der Entwicklung dieser Institution verbundenen Betriebskosten aufgeführt. Der größere Theil der Mehrausgabe von 7.784.332 K. bei den Betriebsausgaben der Staatsbahnen wurde für die Anschaffung von Verkehrsmitteln in Anspruch genommen, während der übrige Theil der Mehrausgabe durch die Ausbreitung des Liniennetzes und durch die Steigerung des Verkehrs motivirt ist. Der Mehrausgabe wird durch die Steigerung in den Einnahmen reichlich das Gegengewicht gehalten.

Im IV. Quartal allein waren die Einnahmen um 64.072.061 K. günstiger als im IV. Quartal 1909. Wesentliche Mehreinnahmen weisen auf: die direkten Steuern 17.389.995 K., die Verzehrungs- und Schankregalsteuern 6.038.484 K., die Betriebseinnahmen der Staatsbahnen 19.487.217 K.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die Budgetdebatte. — Tiska über die Nationalitätenfrage.

Die heutige Fortsetzung der Budgetdebatte brachte eine sehr interessante Rede des Grafen Stephan Tiska über die Nationalitätenfrage, welche nicht nur auf der Rechten, sondern sichtlich auch auf den linken Bänken tiefen Eindruck machte. Tiska ging von den jüngsten Auslassungen des Rumänen Bajda aus, welcher sich über die Friedensaktion, die er (Redner) im Interesse einer rumänisch-magyarischen Verbrüderung eingeleitet hatte, megernd äußerte. Unter stürmischem Beifall der Majorität geißelte Tiska die unpatriotischen Agitationen der rumänischen Ultras, welche mit den verwerflichen Mitteln der Verdächtigung und des Terrorismus die Friedensbestrebungen der gemäßigten rumänischen Patrioten zu Kontraktirren suchen. Tiska verwies auf das Beispiel der Siebenbürger Sachsen, ferner der patriotischen Serben und Rumänen, welche beweisen, daß die Nationalitäten in Ungarn ihre sprachliche Besonderheit sehr gut beibehalten können, ohne die Souveränität des ungarischen Staates bekämpfen zu müssen. Niemand wolle die Nationalitäten ihrer Rechte berauben, aber die nationale Einheit des ungarischen Staates dürfe selbst im Interesse des Friedens nicht tangirt werden. In diesem Sinne habe er als Privatmann mit führenden Männern der Rumänen Verhandlungen gepflogen, und wenn diese derzeit auf einem todtten Punkt angelangt sind, so sei dies vornehmlich dem Umstande zuzuschreiben, daß in dem betreffenden rumänischen Memorandum solche Forderungen enthalten waren, welche erst abgeändert werden müssen. Er habe aber die Hoffnung nicht aufgegeben, daß die Aktion schließlich doch zu einem gedeihlichen Ende führen werde. Schließlich verurtheilte Tiska die dieser Tage erfolgte Insultirung des Abgeordneten Mangra durch einige von rumänischen Agitatoren verhetzte junge Leute. Die Rede Tiska's wurde mit stürmischen, langanhaltenden Claqueurrufen aufgenommen.

Der Rumäne Stephan Cs. Pop versicherte auf Ehrenwort, daß er und seine Kollegen von dem Angriff auf Mangra keine vorherige Kenntniß hatten.

Heute sprachen noch Zoltán Lengyel und

welche der einstigen deutschen Kaiserin nachgesagt wird, nur den Thatfachen entspricht.

Vor mehreren Monaten gastirte nämlich einer unserer talentirtesten Budapester Klaviervirtuosen, der junge Dr. Emerich v. Kéri-Szántó, ein Sohn des verstorbenen verdienstvollen Ministerialrathes im Justizministerium Michael v. Szántó, in Spreetathen. Der Ruf des jungen Künstlers war auch der Kronprinzessin nicht entgangen und eines schönen Tages kam die Bitte an unseren jungen Landsmann von Seite des Kronprinzlichen Hofes von Potsdam, an dem und dem Abend seine Kunst auch daselbst zu produzieren. Und als der ungarische Pianist erschien und sich dem Klavier näherte, um den Flügel deselben „konzertmäßig“ zu öffnen, da ließ es sich die schöne Kronprinzessin nicht nehmen, die ziemlich schweren Flügel des Salon-Beckstein dem berühmten „ungarischen Künstler“ höchst eigenhändig aufzustemmen...

Von den sechs Söhnen des deutschen Kaiserpaars ist nur ein einziger ein geborener Berliner, und zwar gerade derjenige, dessen Pathe Kaiser-König Franz Joseph wurde und der jetzt mit seinen kaiserlichen Eltern nach Wien kommt: Prinz Joachim, der jüngste der Söhne. Er kam nämlich (am 17. Dezember 1890) im altherwürdigen und mächtigen Hohenzollernschloß an der Spree zur Welt. Alle anderen Kaisersöhne, sowie auch die Prinzessin, sind im sogenannten „Marmorpalais“ bei Potsdam geboren, nur Prinz August Wilhelm im „Stadtschloß“ in der Stadt Potsdam selbst. Prinz August Wilhelm ist der „Gelehrte“ der Kaiserfamilie. Er hat — wohl als erster Sohn eines Kaisers überhaupt — in Bonn seinen „juris Doctor gemacht“, wie man in Deutschland sagt, und zeichnet sich durch seine freisinnigen

Ansichten aus. Gegenwärtig steht er in einer Art „Praxis“ beim Landgericht I zu Berlin. Nun, für die Zukunft dieses „königlich preussischen Referendars“ braucht uns nicht bange zu sein.

Daß der zweitälteste Sohn des Kaisers, Prinz Citel Friedrich, eine Oldenburgerin zur Frau hat, ist ja allbekannt. Weniger vielleicht, daß diese, die Prinzessin Sophie Charlotte, die Tochter des Großherzogs von Oldenburg, um volle vier Jahre älter ist als ihr Gemahl, der sich aber trotzdem in sie verliebt hatte. Prinzessin Citel Friedrich, deren Ehe übrigens bisher kinderlos blieb, ist nämlich vielleicht die schönste aller jungen Damen am Berliner Kaiserhofe, der geradezu berühmt geworden ist durch die Fülle seiner schönen Frauen.

Ein herzinniger Zug ist darin zu sehen, daß das deutsche Kaiserpaar diesmal auch seine drei Enkelkinder nach Wien mitbringt, die kleinen Prinzen Wilhelm, Louis Ferdinand und Hubertus, sämtlich Söhne des Kronprinzenpaares, die während der langen Ostasien- und Afrikaerise ihrer Eltern unter der Obhut der kaiserlichen Großmama waren.

Die „drei Generationen“ kommen dann später im Archilieion zu Korfu zusammen, dem einstigen Lieblings Sommeritz unserer unvergesslichen Königin Elisabeth. Der älteste Kronprinzenprinzling, Wilhelm, bereinst der Träger der deutschen Kaiserkrone, ist jetzt „schon“ beinahe fünf Jahre alt, und — wenigstens den Bildern nach zu urtheilen — ein strammer, pausbäckiger, kräftiger Junge, der, wie man hört, durch seine drolligen Einfälle am kaiserlichen Hofe im Kreise der Seinigen oft herzlichliches Lachen verursacht.

Walter Polonius.

Stephan Haller. Lengyel sprach zwar in oppositionellem Sinne, aber viel gemäßigter als in früheren Jahren, wo er stets unter den radikalsten Elementen anzutreffen war. So zog er sich heute die Ungunst der Justiz-Partei zu, weil er sich im nationalen Interesse gegen das allgemeine geheime Wahlrecht aussprach. Haller von der Volkspartei lehnte gleichfalls das Budget ab, wobei er sich über die Wahlrechtsfrage so vorsichtig aussprach, daß man nicht wissen kann, wie weit er in der Ausdehnung des Wahlrechts gehen möchte.

Präsident Albert Verzeviczky eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr Vormittags.

Das Protokoll der gestrigen Sitzung wird verlesen und authentifiziert.

Referent Philipp Darvai unterbreitet den Bericht des Immunitätsausschusses über die Immunitätsangelegenheit des Abgeordneten Johann Banjanin. — Der Bericht wird in Druck gelegt, vertheilt und seinerzeit verhandelt werden.

Folgt die Fortsetzung der Budgetdebatte.

Die Budgetdebatte.

Joltán Lengyel bedauert, daß das Avar auf allen Gebieten der inneren Bedürfnisse knauser und die nothwendigsten Beträge verweigert, während für die militärischen Erfordernisse alle geforderten Beträge vorhanden sind. Redner klagt sodann über die stetig zunehmende Auswanderung. Den heute veröffentlichten Daten zufolge hat Ungarn 700,000 Einwohner in Folge der Auswanderung verloren. Diese Ziffern beweisen, daß ein Drittel der Bevölkerungszunahme auswandern mußte und die Bevölkerungszunahme im letzten Dezennium um zwei Prozent abgenommen hat. Nachdem sich Redner sodann mit einigen wirtschaftlichen Fragen beschäftigt und in Bezug auf die Nationalitätenfrage betont hatte, daß das Ungarthum in Siebenbürgen stets an Terrain verliere, bat er um eine Pause.

Präsident Albert Verzeviczky suspendirt die Sitzung auf zehn Minuten

Nach der Pause übernimmt Vizepräsident Návay den Vorsitz.

Joltán Lengyel setzt seine Rede fort und kommt nochmals auf die Auswanderung zu sprechen, welche trotz der Parzellirung nicht abnehme.

Johann Baross: Man sollte Fideikommiss für mittlere Grundbesitze schaffen!

Joltán Lengyel tritt für die Anlage von Thal-sperren ein. Man könnte in dieser Weise mehr als zwei Milliarden Kubikmeter Wasser aufspeichern. Die Thal-sperren würden 450 Millionen, die Verinselungskanäle 250 Millionen, die Schiffahrtskanäle 200 Millionen kosten. Dann könnten wir das ganze Alföld bewässern und wir bekämen noch 1-2 Millionen Pferdekräfte zur industriellen Ausnützung und zu Traktionszwecken. Das Programm der Durchführung dieser Wasserwerke beansprucht eine Milliarde. Bei den Staatsbahnen müßte die übertriebene Centralisation aufgegeben werden. Die Universitätsfrage betreffend reklamirt Redner die neue Universität für Debreczen, Szeged oder Kassa. Bei der Wehreform fordert er auch die Reform des Ergänzungssystems für das Herr, da das heutige System Nationalitätenregimenter schaffe. Die Einreichung der ungarischen Rekruten müßte in den Wirkungskreis des Honvebministers fallen. In Bezug auf die Wahlrechtsfrage meint Redner, daß man das Ungarthum nicht aufs Spiel setzen, die Nation nicht auf die Bahn des Verkommens bringen dürfe. (Beifall rechts.)

Martin Lováky (zur Rechten gemendet): Ich gratulire.

Joltán Lengyel sieht in einer richtigen Wahlreform auch das geeignetste Mittel, ein Parlament zu schaffen, das der österreichischen Unerträglichkeit mit Erfolg begegnen würde. Nachdem er jedoch eine hierauf gerichtete Politik der Regierung nicht wahrnimmt, lehnt er den Voranschlag ab. (Zustimmung links.)

Die Rede des Grafen Stephan Tisa.

Graf Stephan Tisa beginnt seine Rede mit der Erklärung, daß er eigentlich nicht die Absicht hatte, in dieser Debatte das Wort zu ergreifen, denn er sei der Ansicht, daß es Jedermanns Pflicht sei, dahin zu wirken, daß das so spät in der Zeit verhandelte Budget je eher erledigt werden solle, damit jene großen Interessen, die der Befriedigung harren und die nur nach Annahme des Budgets befriedigt werden können, endlich berücksichtigt werden. Redner will auch nur einige richtigstellende Worte über die Bemerkungen sagen, die über seine Haltung in der Nationalitätenfrage und über seine Konferenzen mit einigen rumänischen Mitbürgern hier im Saale vorgebracht wurden.

Mit den seitens der Presse diesbezüglich gemachten irrigen Bemerkungen oder Erklärungen der Presse fährt Redner fort — will ich mich nicht polemisch beschäftigen, einerseits weil ich nicht über so viel Zeit verfüge, daß ich alle Unwahrheiten lesen und beachten könnte, die in der Presse — ich gebe es zu, oft im guten Glauben — erscheinen (Zustimmung), und andererseits, weil ich es für ein gefährliches Vorgehen halte, wenn man einzelne Unwahrheiten rektifizirt, die übrigen aber nicht, da man dadurch den nichtrektifizirten den

Stempel der Wahrheit aufdrückt. (Zustimmung.) Im Laufe der Debatte hat aber auch der Herr Abgeordnete Bajda dieses Thema im Hause erwähnt und es wäre unter diesen Umständen meiner Ansicht nach eine Unterlassung, wenn ich mich nicht in einigen rektifizirenden Bemerkungen mit der Frage beschäftigen würde.

Der Herr Abgeordnete konstatiert mit einer gewissen Befriedigung, daß einzelne Faktoren des ungarischen öffentlichen Lebens die Politik des vollen Einverständnisses mit den Bürgern fremder Muttersprache verkünden, und konstatiert, daß das ein Ergebnis seiner Thätigkeit, seiner Aktion ist. Meine Haltung in dieser Frage ist eine viel ältere als diese Aktion. (Zustimmung rechts.) Vor vielleicht zwanzig Jahren habe ich mich im Rahmen einer Rede in Nagysvárad zum ersten Male über die Lage der Rumänen in Ungarn geäußert und meine damaligen Äußerungen decken sich fast wörtlich mit meinen in der jüngsten Vergangenheit gemachten Erklärungen.

In diesen Erklärungen und an meiner Uebersetzung halte ich fest trotz der Thätigkeit der Herren Abgeordneten (Beifall rechts), weil ich viel größere und wichtigere Interessen hier erblicke und es in den Reihen unserer Mitbürger rumänischer Nationalität weit werthvollere Faktoren gibt, als daß ich dem Wirken der Herren Abgeordneten eine besondere Wichtigkeit zuschreiben würde. (Lebhafte Beifall. Applaus rechts und im Centrum.)

Wenn ich auch Gemeinplätze wiederhole, so kann ich doch nur von zwei Gesichtspunkten ausgehen; einerseits von der Einheit der politischen ungarischen Nation und von dem nationalen Charakter des ungarischen Staates als conditio sine qua non (Lebhafte Beifall rechts), andererseits von den weiten Rechten, die die Freiheitsliebe und die brüderliche Willigkeit der ungarischen Nation den Bürgern fremder Muttersprache dieses Landes gesichert haben. (Zustimmung rechts.)

Jedes meiner Worte besagt, ich respektire die Rechte der ungarländischen Rumänen hinsichtlich ihrer Nationalität, Sprache und Kultur. (Zustimmung rechts.) Ich verarge es ihnen nicht, wenn sie daran festhalten und bin gewillt, mit brüderlicher Gesinnung alle berechtigten Interessen unserer Mitbürger fremder Zunge zu pflegen, die ohne Vorbehalt und ohne Hintergedanken sich in den Dienst des ungarischen nationalen Staates stellen. (Lebhafte Beifall und Applaus rechts und im Centrum.) Das ist der Weg, auf dem wir uns verstehen werden, der Weg, auf dem wir uns mit unseren Mitbürgern deutscher Zunge verständigt haben. (So ist's! rechts.)

Ich glaube, daß auch die Siebenbürger Sachsen an ihrer Sprache, ihrer Rasse, ihren Rechten festhalten, ich denke, auch sie sind Mitglieder einer so großen Nation, an die sie mit so viel Stolz denken können, als unsere rumänischen Mitbürger an ihre Rasse. (Zustimmung rechts.) Aber diesen ihren Standpunkt können sie mit ihren patriotischen Pflichten in Einklang bringen und das in dem Bewußsein, daß sie auch der Sache des Deutschthums damit dienen, wenn sie auf diesem Punkte Europas den ungarisch-nationalen Standpunkt stärken. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Auch kann ich mit Befriedigung auf jene gewaltige Besserung und Wendung verweisen, die sich unter unseren Mitbürgern serbischer Zunge äußern. Diese unsere Mitbürger haben die Nationalitätenfrage unter sich erledigt, zumindest sind sie auf dem besten Wege, das zu thun.

Das ist der Weg, auf den sich auch das heimische Rumänenthum begeben muß. (Zustimmung.) Diesen Weg hat auch schon ein sehr ansehnlicher Theil desselben betreten, und die Herren Abgeordneten werden vergeblich leugnen, daß ein an Zahl, Geist und Moral sehr ansehnlicher Theil des einheimischen Rumänenthums auf einer rein patriotischen ungarischen Grundlage eine aktive politische Rolle führt. (Zustimmung rechts.)

Nach meinem Dafürhalten muß von uns jede Gelegenheit ergriffen werden, damit wir auf dieser Grundlage auch jenen Theil des Rumänenthums führen, der sich heute in seinem aktiven oder passiven Verhalten von diesem einzig richtigen Standpunkt leider noch abkehrt. (Zustimmung rechts.) Dieses Bestreben bewog mich auch zu jenen Unterredungen, die zu pflegen ich mit dem einen oder anderen angesehenen Manne des einheimischen Rumänenthums die Ehre hatte. Ueber diese Unterredungen beabsichtige ich in dem gegenwärtigen Stadium der Angelegenheit mich nicht näher zu äußern. Das wäre nicht zweckmäßig, da eine jede Aktion wohl vor die Öffentlichkeit gehört, aber ihre Vorbereitung vertrauliche Stadien hat, deren vorzeitige Enthüllung die Angelegenheit selbst gefährdet. (Zustimmung rechts.)

Wenn ich also konstatiere, daß meine Besprechungen die eines Mannes waren, der dazu keine Mission hatte, dessen Besprechungen niemand Anderem ein Obligo schufen, als für ihn selbst, so muß ich dennoch gegenüber den Herren Abgeordneten weiter konstatieren, daß ich hinsichtlich der fundamentalen Bedingungen der Nationalitätenfrage mit dem Herrn Ministerpräsidenten in vollständigem Einverständnisse stehe.

Wenn aber der Abgeordnete Bajda sagt, daß das rumänische Volk nur einen einzigen berechtigten Faktor zur Führung von Verhandlungen besitzt und dieser sei die rumänische Nationalpartei, dann möge er mir gestatten zu sagen, daß wir einem der amantesten Beispiele des Größenwahns gegenüberstehen. (Lärm.)

Der Abgeordnete beruft sich stolz auf die Stimmen, die er und seine Prinzipiengeoffnen erhalten haben. Ich berufe mich demgegenüber darauf, daß auf patriotische Kandidaten noch viel mehr Stimmen entfielen als auf Sie und auf Ihre Prinzipiengeoffnen. (Zustimmung rechts.) Ich weiß wohl, daß es einen schwerwiegenden Theil der rumänischen Gesellschaft gibt, der leider heute noch nicht zu uns hält, dieser aber hat auch den Stab über diese Herren gebrochen, und er weiß, daß sie der rumänischen Sache mehr schaden als dem ungarischen Staate (Zustimmung rechts); er ist aber heute noch nicht muthig genug, um dem gewissenlosen Terrorismus der Herren gegenüberzutreten. (Lebhafte Zustimmung und Applaus rechts. Lärm bei den Nationalitäten.)

Ein ungarischer Abgeordneter, der ehrlich und selbstlos ein Leben lang die Sache der patriotischen rumänischen Politik vertreten hat, der zwölf Jahre lang in aller Stille und Ruhe seine Pflicht in seiner wichtigen kirchlichen Stellung erfüllt hat, ohne daß er irgend eine Bestrebung vom Gesichtspunkte seiner eigenen individuellen Ambition beurtheilt hätte, wurde, als er hier in Budapest das ungarische Parlament verließ (Stürmische Rufe rechts und links: Schande!), im Thore des Parlaments von einigen unglücklichen, unreifen, selbstvergeßenen Jungen insultirt. (Stürmische Rufe rechts: Schande!)

Stephan Cs. Pop: Es ist gar nichts geschehen, (Rufe rechts: Schweigen Sie! Schämten Sie sich! Lärm.)

Graf Stephan Tisa (fortfahrend): Die Herren Abgeordneten sind genug kühn, sich uns gegenüber auf Rumänien zu berufen. Was glauben Sie, was würde in Rumänien mit jenem ungarischen Publikum geschehen, welches einem rumänischen Abgeordneten gegenüber oder gegenüber einem für Rumänien sich in loyaler Weise äuffernden rumänischen Bürger ungarischer Zunge sich so benehmen würde. (Lebhafte Beifall rechts.) Diese unglücklichen Burken werden, so hoffe ich, von der Polizei und der Universitätsbehörde ihre Strafe erhalten, Sie sind aber eigentlich bedauernswerthe Menschen. Die wirklich Schuldigen sitzen hier. (Rufe rechts: So ist's! Keine Früchte!) Sie sind die wirklich Schuldigen, die durch demagogische Mittel sich das nicht verdiente Vertrauen ihres Volkes verschafft haben und dasselbe jetzt benützen, Zwittertrakt zu fäen und in das eines besseren Loses würdige, aber leicht verführbare leichtgläubige Gemüth des rumänischen Volkes das Gift der antipatriotischen Agitation einzuträufeln. (Lebhafte Beifall rechts.) Deshalb werde ich mich stets den antipatriotischen Bestrebungen dieser Herren entgegenstellen, nicht nur als wahrer Ungar, sondern auch als wahrer Freund des rumänischen Volkes, denn Sie können überzeugt sein, daß Sie die gefährlichsten Gegner der Interessen des rumänischen Volkes sind.

Das Budget nehme ich an. (Langanhaltender lebhafter Beifall, Claqueur. Redner wird beglückwünscht.)

Stephan Cs. Pop erklärt in persönlicher Angelegenheit in Bezug auf die Bemerkungen des Grafen Tisa auf sein Ehrenwort, daß weder er noch seine Abgeordnetenkollegen auf die Demonstration gegen Vasul Mangra Einfluß genommen haben. (Rufe rechts: Ihre Agitationen haben sie verschuldet.) Er bedauert, daß Graf Tisa aus einigen harmlosen Abzugerufen solches Kapital schlägt. Die Sache selbst war höchst unbedeutend. Graf Tisa war seinerzeit Gegenstand einer viel unangenehmeren Demonstration. Er weiß die Verächtlichkeit zurück, als hätten er und seine Abgeordnetenkollegen irgendwelchen Theil an der Demonstration. (Lärm.)

Graf Haller bittet um die Erlaubniß, seine Rede morgen halten zu dürfen.

Vizepräsident Návay: Sie haben kein Recht, das zu verlangen, da es noch nicht 1/2 Uhr ist. Wollen Sie nur Ihre Rede halten. (Großer Lärm.)

Stephan Haller lehnt das Budget in Folge seines Mißtrauens zur Regierung ab. Er tritt der Behauptung des Finanzministers entgegen, als befänden sich die Kleingrundbesitzer bei uns in einer günstigen Situation. Dem widerspreche die Thatsache, daß der ungarische Boden hypothekariß mit 3000 Millionen belastet ist. Der Auswanderung fallen größtentheils die Kleingrundbesitzer und die Feldarbeiter zum Opfer. Er fordert Maßregeln gegen die Verheerungen des Alkohols. Vom jetzigen Finanzminister erwartet er allerdings nichts Gutes. Die militärischen Lasten seien weit empfindlicher, als sie der Finanzminister dargestellt hat. Es werde sicherlich auch in der Folge beim gemeinsamen Budget Kreditüberschreitungen geben. Redner kritisiert sodann die einzelnen Posten des Budgets und kommt zur Konklusion, daß das Budget auf die kulturellen und sozialen Aufgaben keinerlei Gewicht legt. In Bezug auf die Wahlreform tritt Redner für das allgemeine Wahlrecht ein. Es könne jedoch erst nach Einreichung der fertigen Vorlage beurtheilt werden, welche Konzeptionen wir zu Gunsten des nationalen Standpunktes machen können.

Nach Feststellung der Tagesordnung für die morgige Sitzung schließt Vizepräsident Návay die heutige Sitzung um 2 Uhr 45 Minuten.

Die Krise in Oesterreich.

Oppositionelle Haltung der Czechen. — Der §. 14.

Die parlamentarische Lage in Oesterreich hat sich im Laufe des heutigen Nachmittags verschärft. Es ist nun höchst wahrscheinlich, daß es zu einem Regime des §. 14 kommen werde, somit zu einer

Vertagung des Hauses, welcher bald die Auflösung folgen dürfte. Die Führer der Slavischen Union sind am Nachmittag dem gestrigen Beschluß des tschechischen Klubs, der jetzigen Regierung das Budgetprovisorium zu verweigern, beigetreten. Der Obmann des tschechischen Klubs, der ehemalige Handelsminister Dr. Fiedler, theilte diesen Beschluß persönlich dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Wienert mit, der ihn zur Kenntnis nahm. Es wird allerdings von Seite der Arbeitsparteien, namentlich im Polenklub, der Versuch gemacht, eine Vermittlung anzubahnen, die jedoch erfolglos bleiben dürfte. Ein bemerkenswerthes Symptom der Lage ist es, daß heute am Schlusse der Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses der Präsident Dr. Pattai nicht in der Lage war, den Tag der nächsten Sitzung bekannt zu geben, sondern erklärte, daß dies im schriftlichen Wege erfolgen wird. Die heutigen Wiener Meldungen geben wir in Folgendem:

Obmännerkonferenz.

Wien, 23. März. Heute Nachmittag erschienen die Obmänner der Mehrheitsparteien, und zwar die Abgeordneten Chiari, Conci, Gschmann und Lazaraki, beim Ministerpräsidenten v. Wienert, um mit ihm über die Erledigung des Budgetprovisoriums Rücksprache zu pflegen. Die Vertreter der Arbeitsparteien gaben hierbei die Erklärung ab, daß diese Parteien für die Arbeitsfähigkeit des Hauses in entsprechender Weise eintreten werden. Bis zu der für morgen anberaumten Sitzung des Budgetausschusses werden die Parteien eine abwartende Haltung einnehmen.

Ablehnende Haltung der Slavischen Union.

Wien, 23. März. Die parlamentarische Kommission der Slavischen Union faßte heute Nachmittag nach eingehender Berathung folgenden Beschluß: „In Erwägung, daß bei der gegenwärtigen Lage der Parteiverhältnisse im Abgeordnetenhause an eine gedeihliche Lösung der Finanz- und der Verwaltungsreform ohnehin nicht zu denken ist und daß die böhmischen Abgeordneten insbesondere mit Rücksicht auf die passive Haltung der Regierung gegenüber der Zahmlegung des böhmischen und des mährischen Landtages durch die deutsche Obstruktion keine Verpflichtung fühlen der Aufforderung der Regierung zu folgen, faßt die parlamentarische Kommission der Slavischen Union den Beschluß, auf ihrem entschiedenen oppositionellen Standpunkte zu verharren, und erklärt, daß für sie kein Grund vorliegt, dieser Regierung die Erledigung des Budgetprovisoriums mit der Anleihe-Ermächtigung bis zum 31. d. zu erleichtern.“

Das Budgetprovisorium.

Wien, 23. März. (Abgeordnetenhans.) In fortgesetzter erster Lesung des Budgetprovisoriums verlangt Abgeordneter German die baldige Vorlage eines Auswanderergesetzes.

Abgeordneter Kurilovic polemisiert gegen die Delegationsrede des Abgeordneten Waffilko und befreit das Vorhandensein einer russischen Irredenta in Galizien und der Bukowina.

Nachdem noch die Abgeordneten Evcij und Kuhn gesprochen hatten, wurde um 1/3 Uhr die Debatte geschlossen.

Zu Generalrednern wurden gewählt: Spacek (contra) und Brunner (pro).

Spacek wendet sich gegen den Getreideterminihandel an der Budapester Börse und legt einen formulierten Gesetzentwurf vor, mit dem die Nichtflagbarkeit der an der Budapester und allen ausländischen Börsen geschlossenen Getreide- und Mehlhandelsgeschäfte statuiert wird. Nur so könnte dem Terminhandel, der den realen Handel untergräbt, ein Ende gemacht werden. Die czecho-slavischen Agrarier wedren gegen das Budgetprovisorium stimmen. (Beifall.)

Generalredner pro Brunner verzichtet aufs Wort, da die arbeitswilligen Parteien für ihre Wähler Positives leisten wollen. (Beifall.) Es folgen tatsächliche Berichtigungen.

Abgeordneter Malit verweist in einer tatsächlichen Berichtigung darauf, daß der Oesterreichische Lloyd dem Aexar vor Kurzem um mehr als sechs Millionen Kronen sogenannte Arsenalgründe in Triest verkauft habe, daß aber die Erhebungen im Grundbuchsamt ergeben haben, daß die bezüglichen Flächen zum großen Theile Eigentum des Aexars waren. Deshalb müsse die Annullirung des Vertrages und die Verletzung des Handelsministers in den Anklagezustand verlangt werden.

Das Budgetprovisorium wird dem Budgetaus-

schusse zugewiesen und hierauf die Verhandlung der Dringlichkeitsanträge Sokol und Baga betreffend die nationalen Verhältnisse in Süd- und Nordböhmen fortgesetzt. Nachdem Sokol seine in der letzten Sitzung unterbrochene Rede beendet hatte, wurde die Sitzung geschlossen. Die nächste Sitzung wird im schriftlichen Wege einberufen werden.

Der Budgetausschuß ist für morgen Vormittags zu einer Sitzung einberufen, auf deren Tagesordnung als erster Punkt das Budgetprovisorium steht.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 23. März.

* Der hauptstädtische Magistrat hielt heute eine Sitzung, in welcher die auf die Umlegung der Schienen bei der Kreuzung des Fehérvári- und Alkösztráse, ferner auf den Bau eines zweiten Geleises auf der Germinenstraße bezughabenden Pläne angenommen wurden. — Der hauptstädtischen Verkehrsunternehmung wurde die Bewilligung erteilt, anlässlich des Frühjahrsmarktes nach dem Marktgebiet separate Fahrten aufrechtzuerhalten. — Es wurde angeordnet, nächst dem Ofner Kettenbrückenkopf ein Donaubad aufzustellen. Dem Unternehmer wurde eine Subvention von 2300 K. zugesagt. — Dem Sportverein der Post- und Telegraphenbeamten wurde zur Abhaltung eines Ringkampfes auf drei Tage der Circus im Thiergarten überlassen. — Der Magistrat hat angeordnet, daß die Kelegasse im I. Bezirk, der Pálffyplatz im II. Bezirk, die namenlose Gasse zwischen der Germinen- und Hungariastraße im VI. Bezirk und die Villánygasse im X. Bezirk mit Bäumen bepflanzt werde.

* Die Zurückbehaltung des Vizebürgermeisters Rózsavölgyi im Amt. In der heutigen Sitzung des hauptstädtischen Magistrats richtete der Bürgermeister an den Vizebürgermeister Julius Rózsavölgyi eine Ansprache, in der er ihn aus Anlaß der gestrigen glänzenden Vertrauenskundgebung der Generalversammlung, die ihn in den Diensten der Hauptstadt zurückbehielt, herzlich begrüßte. Vizebürgermeister Julius Rózsavölgyi dankte für die erneuerte Sympathiebezeugung. Die Mitglieder des Magistrats brachten Vizebürgermeister Julius Rózsavölgyi herzliche Ovationen dar.

* Die hauptstädtischen Fachinspektoren. Der Magistrat hat die Thätigkeit der Fachinspektoren in den hauptstädtischen Lehranstalten Ende Januar d. J. bekanntlich suspendirt, gleichzeitig aber den Unterrichtsminister ersucht, zur endgiltigen Regelung dieser Frage eine Enquete einzuberufen und bis zur Entscheidung den Status quo bestehen zu lassen. Der Minister verständigte heute die Hauptstadt, daß er bezüglich der Einberufung der Enquete Verfügungen getroffen hat und daß er gegen die Fortsetzung der Thätigkeit der Fachinspektoren bis Ende des laufenden Schuljahres keine Einwendung erhebt. Der Magistrat hat nun verfügt, daß die Fachinspektoren ihre Thätigkeit wieder aufnehmen. Gegen die Institution der Fachinspektoren kann nichts eingewendet werden, empfehlenswerth aber wäre es, wenn der Magistrat bei der Wahl dieser Beamten mit größter Sorgfalt vorgehen würde.

* Die Wahl des Wasserstädter Pfarrers. Der Magistrat beschloß heute, die Zuschrift des Fürstprimas über die Besetzung der Wasserstädter Pfarre sammt dem Entwurfe der Präsentationsurkunde der Generalversammlung mit dem Antrage vorzulegen, die Pfarrewahl auf die Tagesordnung der folgenden Generalversammlung des hauptstädtischen Munizipalausschusses zu stellen. Für die Pfarre haben sich elf Bewerber gemeldet, von denen der Fürstprimas zehn als qualifizirt erklärte.

* Zurückbehaltene technische Beamte. Der Magistrat beschloß in seiner heutigen Sitzung, die technischen Ráthe Demetrius Harris und Johann Hofbauer, deren Dienstzeit bereits abgelaufen ist, für ein weiteres Jahr im Amte zurückzubehalten.

* Die Dellelieferung. Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung auf Vorschlag der Reinlichkeitskommission beschloffen, die für die Bepflanzung der Straßen erforderliche Dellelieferung der ungarischen Petroleumindustrie-A.G. und der Budapester Mineralölfabriks-A.G. zu übertragen. Damit ist diese Frage freilich noch nicht endgiltig erledigt, denn bekanntlich hat ein Mitglied der Reinlichkeitskommission ein Minoritätsvotum angemeldet, weil die angenommene Offerte um 13,100 K. theurer ist als die Offerte der Apollo-Fabrik. Dieses Minoritätsvotum dürfte noch der Generalversammlung vorgelegt werden, die sich wohl kaum entschließen wird, einen so bedeutenden Betrag direkt hinauszuerwerfen.

* Das Plakatirungswesen. Der Magistrat hat an die Hausbesitzer und -Verwalter einen Aufruf gerichtet, in welchem sie aufgefordert werden, das Ankleben von Plakaten an ihren Objekten umso mehr zu verhindern, als dies einer Uebertretung des Statuts gleichkommt. Im eigenen Interesse werden sie ferner aufgefordert, an einer geeigneten Stelle ihrer Objekte Tafeln anzubringen, auf welchen amtliche Plakate affichirt werden können.

Au die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. März abläuft, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adresskarte beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 23. März.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute sehr schön. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 0.4 Gr. C., Mittags + 8.1 Gr. C., Abends 7 Uhr + 10 Gr. C. Es sind Temperaturzunahme, im Westen stellenweise Niederschläge, im Süden heftige Winde (Kossava) voraussichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die Feuilleton-Zeitung (vom „schwarzen Kabinett“, vom Laufburschen zum „Silberkönig“, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Spätes Glück“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* Der Besuch der deutschen Kaiserfamilie in Wien. Aus Berlin telegraphirt man: Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Victoria sind in Begleitung des Prinzen Joachim und der Prinzessin Victoria Louise um 6 Uhr 26 Minuten Abends vom Bahnhof Friedrichstraße nach Wien-Schönbrunn abgereist. — Aus Wien telegraphirt man uns: Morgen Vormittags trifft das deutsche Kaiserpaar in Wien ein. Die Ankunft am Nordbahnhof erfolgt um 1/11 Uhr. Der Kaiser-König wird dort seine Gäste begrüßen und den Zug besteigen, der sodann nach dem Penzinger Bahnhof dirigirt wird. In Penzing werden die offiziellen Persönlichkeiten erscheinen. Am Bahnhof wird eine Ehrenkompagnie mit Musik aufgestellt sein. Der König fährt mit seinen Gästen in das Schönbrunner Schloß. Um 1 Uhr findet dort ein Familiendinner und um 7 Uhr Abends ein großes Hofdiner statt. Für die dazwischenliegenden Stunden ist noch kein Programm bekannt.

* Obersthofmarschall Graf Béla Cziráky f. Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute um 2 Uhr Nachmittags fand in der Hofpfarrkirche zu St. Augustin die Einsegnung der Leiche des vorgefahrenen Obersthofmarschalls Grafen Béla Cziráky statt. Der Leichenfeier wohnten der Kaiser-König, die in Wien weilenden Erzherzoge, die Hof- und Staatswürdenträger, die Generalität, zahlreiche Vertreter der Aristokratie und der Wiener Gesellschaft bei. Se. Majestät erschien um 2 Uhr in der Kirche und nahm auf einem für ihn vorbereiteten Stuhl Platz. Schon vorher hatten sich die Erzherzoge in dem Gotteshause eingefunden. Es waren erschienen: die Erzherzoginnen Maria Theresie, Maria Josepha, Maria Annunziata, die Erzherzoge Franz Ferdinand, Leopold Salvator und Rainer und der Herzog von Cumberland.

* Eine Bittstellerin vor Sr. Majestät. Aus Wien telegraphirt man uns: Als Se. Majestät heute gegen 1/3 Uhr Nachmittags nach der Einsegnung der Leiche des Obersthofmarschalls Grafen Cziráky zu Fuße über den Josephsplatz von der Augustinerkirche in die Hofburg zurückkehrte, trat ein elegant gekleidetes junges Mädchen auf Se. Majestät zu, überreichte ein Bittgesuch und küßte die Hand des Monarchen. Se. Majestät übergab das Gesuch dem ihn begleitenden Generaladjutanten Grafen Paar. Das Mädchen wurde von einem Polizeiamt der Polizei überstellt. Es soll die Tochter eines pensionirten Beamten sein. Diese Scene, die sich rasch abspielte, erregte großes Aufsehen.

*** Betheiligung Oesterreich-Ungarns an den englischen Krönungsfeiern.** Zum Abschluß der für die Zeit vom 20. bis 25. Juni l. J. anberaumten englischen Krönungsfeierlichkeiten soll am 24. Juni zu Spithead eine internationale Flottenrevue stattfinden, zu deren Besichtigung durch Kriegsschiffe alle in Betracht kommenden Staaten bereits im diplomatischen Wege eingeladen wurden. Wie verlautet, wird die österreichisch-ungarische Kriegsmarine das Schlachtschiff „Radeky“ entsenden. Die „Radeky“ gehört zu unserer neuesten Schlachtschiffdivision von 14.500 Tonnen und ist jedenfalls unser repräsentabelstes Kriegsfahrzeug. Wie bei ähnlichen früheren Anlässen, wird ein hoher Flaggenoffizier in Spezialmission temporär auf der „Radeky“ eingeschifft und mit der repräsentativen Vertretung Oesterreich-Ungarns bei der Flottenschau betraut werden. In Marinekreisen wird diesbezüglich in erster Linie Vizeadmiral Anton Haus genannt, der als Präses des marineteknischen Komitees leichter abkommen kann und der mit den englischen Verhältnissen gut vertraut ist.

*** Erzbischof Johann Csernoch.** Aus Teemesvár wird gemeldet: Erzbischof Johann Csernoch ist gestern bei der Kultursoirée des Teemesváter Katholikenklubs erschienen, um sich von seinen Gläubigen zu verabschieden. Der Erzbischof hielt bei diesem Anlasse eine Rede, in welcher er den Antimodernisteneid vom religiösen Gesichtspunkte und dessen falsche Auffassung und tendenziöse Darstellung durch die Gegner der Kirche und den positiven Glauben erörterte. Er gab seinem Bedauern über die Oberflächlichkeit des Publikums in Angelegenheiten der katholischen Kirche Ausdruck und forderte die Anwesenden auf, an ihrem Glauben festzuhalten und sich zu demselben offen und unentwegt zu bekennen. Der Erzbischof hat außer seiner Stiftung von 200.000 Kronen heute weitere 30.000 Kronen für wohltätige Zwecke, darunter 2000 Kronen für das ungarländische Journalisten-Pensionsinstitut, gespendet. Die Inthronisation des neuen Erzbischofs von Kalocsa erfolgt nach Ostern.

*** Personalnachrichten.** Im Zustande des Baron Desider Bánffy ist die Besserung andauernd. Die Kräfte des Patienten kehren rasch zurück, da die Nahrungsaufnahme eine befriedigende ist. Auch das Sprechen fällt ihm nicht mehr so schwer. — Im Befinden des Hauptmanns Wilhelm Gerö, der vor einigen Tagen auf dem Grezicrplatz nächst Promontor vom Pferde stürzte und sich nicht unerheblich verletzte, ist eine erfreuliche Besserung eingetreten. Er befindet sich im Garnisonsspital Nr. 17 in Pflege. Seine Wiederherstellung wird längere Zeit in Anspruch nehmen. — Der Staatssekretär im Ministerium des Inneren Dr. Karl Nemethy hat sich zu dreiwöchentlichem Aufenthalt an die Riviera begeben. — Der Staatssekretär im Handelsministerium Gustav Kálmán erteilt morgen, Freitag, 12 Uhr Mittags Audienzen. — Der gewesene Minister David Ritter v. Abrahamovics und der österreichische Abgeordnete Baron Moly erschienen heute im ungarischen Abgeordnetenhause. Sie wohnten der Sitzung bei und machten einen Rundgang durch das Parlamentsgebäude. Dann gaben sie beim Präsidenten Berzeviczy im Präsidialbureau ihre Karten ab.

*** Aus dem Amtsblatte.** Se. Majestät hat dem pensionirten Sektionsrath im Ackerbauministerium Michael Dolcskó und seinen gesetzlichen Nachkommen in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des öffentlichen Dienstes erworbenen Verdienste den ungarischen Adel mit dem Prädikate „von Regnely“ verliehen und den Leiter der Samenuntersuchungsstation in Budapest Dr. Arpad Degen in die VI. Gehaltsklasse zum Direktor ernannt.

*** Der Dank des englischen Ministers des Aeußern.** Die ungarische Gruppe der interparlamentarischen Union hat in ihrer jüngsten Sitzung auf Antrag des Vizepräsidenten Dr. Albert Berzeviczy an den englischen Minister des Aeußern Sir Edward Grey eine Begrüßungsdepesche abgeschickt aus dem Anlasse, daß er für die Einschränkung der Rüstungen eingetreten ist. Minister des Aeußern Sir Edward Grey hat jetzt im Wege des Wiener englischen Botschafters der ungarischen Gruppe der interparlamentarischen Union für die Begrüßung seinen wärmsten Dank aussprechen lassen.

*** Eine Deputation des Pensionsinstituts der ungarländischen Journalisten,** bestehend aus dem Präsidenten Dr. Franz Heltai, dem Direktionsmitglied Hofrath Mag. Markus und dem Sekretär Gustav Lenkey, erschien heute Mittags, einem Beschlusse der jüngsten Generalversammlung entsprechend, bei dem geheimen Rath Koloman Széll, um ihm für die im Namen der Ungarischen Hypothekbank zu Gunsten des Pensionsinstituts errichtete Stiftung den Dank des Pensionsinstituts zu verbalmetzen. Herr v. Széll empfing die Deputation sehr freundlich und versicherte die Vertreter des Pensionsinstituts seines weiteren Wohlwollens und seiner Sympathien.

*** Abkürzung der Fahrtdauer Budapest—Fiume.** Aus Fiume wird telegraphirt: Im Sinne einer Mittheilung der Verkehrsleitung der ungarischen Staatsbahnen tritt mit 1. Mai eine beachtenswerthe Neuerung ins Leben. Die Fahrtdauer der Personenzüge Budapest—Fiume wird von 24 auf 19 Stunden reduziert. Die Fahrtdauer der Schnellzüge bleibt unverändert.

*** Befreiung des Fürsten Hohenlohe in der Tatra.** Man berichtet uns aus Lőcs: Schon vor zwei Jahren pflog Fürst Hohenlohe mit der Stadt Késmárk bezüglich des Ankaufs eines 3000 Joch umfassenden Tatragebietes Unterhandlungen. Der Kaufschilling war mit 2 Millionen Kronen vereinbart. Die Regierung hat aber seinerzeit dem Beschluß der Stadtrepräsentanz die Genehmigung verweigert. Dieser Tage sprach eine Deputation beim Minister des Innern, sowie bei dem Ackerbauminister in dieser Angelegenheit vor und nun hat die Regierung ihre Einwilligung zum Verkaufe gegeben. Die Stadt setzte sich mit dem Fürsten Hohenlohe abermals ins Einvernehmen und, wie verlautet, hält der Fürst sein Anbot betreffend den Ankauf des Tatragebietes aufrecht. Die Stadtrepräsentanz wird sich demnächst mit der Verkaufsangelegenheit beschäftigen. In den Kaufvertrag werden die Bedingungen bezüglich der Sicherstellung des unbeschränkten Touristenverkehrs und die Ertheilung der Erlaubniß zum Aufbau von Schutzhäusern aufgenommen werden.

*** Die Universität beim Grafen Albert Apponyi.** Heute Mittags erschien der Dekan der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Budapester Universität Professor Alfred Dolcsall mit den Professoren Julius Sághy, Bela Földes und Karl Kmetz im Abgeordnetenhause, um den Grafen Albert Apponyi aus Anlaß seiner Heimkehr aus Amerika im Namen der Fakultät zu beglückwünschen.

Dekan Alfred Dolcsall hob in seiner Begrüßungsansprache hervor, Graf Albert Apponyi habe die Kenntniß von unserem nationalen, kulturellen und Verfassungsleben auf dankenswerthe Weise dem gebildeten Amerika vermittelt und dadurch den Dank nicht nur der ungarischen Nation, sondern auch der Budapester Universität in hohem Maße erworben. Was jedoch Graf Apponyi im Interesse des Weltfriedens gethan, das sichert ihm die Dankbarkeit der ganzen Menschheit. (Gekruse.) Graf Albert Apponyi dankte in warmen Worten für die ihm von der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät erwiesene Ehrung und betonte sodann, sein vornehmstes Streben in Amerika sei darauf gerichtet gewesen, die kompetenten Stellen dafür zu gewinnen, daß ein ständiger Verkehr zwischen den leitenden Faktoren des sozialen, wissenschaftlichen und politischen Lebens Amerikas und Europas organisiert werde. Nachdem diese Anregung einer sehr sympathischen Aufnahme begegnete, ist Hoffnung vorhanden, daß sie ihre Früchte tragen und das Ungarn — nachdem die Initiative von Ungarn ausgegangen — in diese geistige Organisation zweier Welten einbezogen werde. Wenn das geschieht, wird der Redner seinen Lohn darin finden, daß er hierzu etwas beigetragen hat. (Gekruse.) Graf Apponyi verabschiedete sich nach diesen Worten von den Mitgliedern der Deputation auf die herzlichste Weise.

*** Ovation für den Universitätsprofessor Ladislaus Regnely.** Der Professorenkörper und die Schüler des Muttergymnasiums der Landes-Professorenpräparandie bereiteten heute dem ehemaligen Professor der Anstalt Dr. Ladislaus Regnely, der von Sr. Majestät zum Universitätsprofessor ernannt wurde, eine herrliche Ovation.

Oberdirektor von Rath Dr. Franz Badics richtete an Universitätsprofessor Regnely eine schmerzvolle Begrüßungsansprache. Der Redner würdigte die großen Verdienste Regnelys auf wissenschaftlichem Gebiete und gab seiner Freude über die Auszeichnung des Gelehrten, sowie seinem Bedauern über dessen Scheiden aus der Anstalt Ausdruck, denn dadurch erleidet das Gymnasium fast einen unersehblichen Verlust. Redner gab schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß der Geist und die Thätigkeit Regnelys für alle Zeiten in der Anstalt weiterleben werde. Im Namen der Professorenkandidaten der Anstalt sprach Ernst Szöbel, der Universitätsprofessor Regnely für seine wohlwollende Unterstützung der jüngeren Professoren gegenüber dankte. Im Namen der Schüler richtete der Schüler der VII. Klasse Geza Wekerle an Regnely einige Begrüßungsworte. Sodann ergriff Universitätsprofessor Regnely das Wort; er gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß er sich in der Zukunft nicht mehr mit der ihm lieb gewordenen Jugend beschäftigen könne. Er wandte sich sodann an die älteren und jüngeren Kollegen und schließlich an die Jugend und wies auf die Wichtigkeit der Bande hin, die geistig verwandte Menschen mit einander verbinden. Der Geseierte betonte schließlich, daß er Allen ein gutes Andenken bewahren werde. Abends fand im „Hotel Continental“ ein Abschiedsbankett statt, dem auch die Universitätsprofessoren Dr. Emanuel Befe und Dr. Julius Ghyomai beiwohnten. Trinkprüche brachten Dr. Joseph Gerö, Dr. Johann Waldappel, Dr.

Friedrich Mittler, Oberdirektor Dr. Badics, Universitätsprofessor Befe und Andere aus.

*** Der Landesverband ungarischer Zeitungsherausgeber** gibt Folgendes bekannt: Die überwiegende Mehrheit der hauptstädtischen Blätter hat das Uebereinkommen getroffen, daß sie in Anbetracht des Doppelfeiertages (Samstag, den 25., und Sonntag, den 26. d.) am Sonntag nicht erscheinen. „Pester Lloyd“ (Morgenblatt), „Egnetérés“, „Uj Lap“, „Bilág“, „Pesti Napló“, „Uj Ujság“, „Független Magyarországi“, „Budapest“, „Kotmány“, „Nepkava“, „Magyar Nemzet“, „Budapesti Hirlap“, „Neues Bester Journal“, „Politisches Volksblatt“, „Pesti Hirlap“ und „Uj Polgár“ erscheinen Samstag Früh. Die nächste Nummern erscheinen erst Dienstag Früh zur regelmäßigen Zeit. Dagegen erscheinen das Abendblatt des „Pester Lloyd“, „Magyarországi“, „Budapester Tagblatt“, „Magyar Hirlap“, „Esti Ujság“, „Neues Budapester Abendblatt“, „Magyar Estilap“ und „Uj Hírek“ am Freitag; die nächste Nummer dieser Blätter erscheint erst Montag zur gewöhnlichen Zeit.

*** Ungarische Karambol-Meisterfeier.** In Anwesenheit eines überaus zahlreichen Auditoriums hat heute das Match Klein-Mezey stattgefunden. Nach langem, aufregendem Kampfe trug endlich Klein mit einem Durchschnitt von 6.55 den Sieg davon. Samstag spielen Klein und Cipeldauer, Sonntag Klein und Pap.

*** Automobilunfall.** Aus Brunn wird uns telegraphirt: In der Nähe von Misolitz in Mähren ereignete sich heute ein schwerer Automobilunfall, indem ein Automobil einen Baum anfuhr und zertrümmert wurde. Zwei Insassen des Wagens wurden schwer verletzt und mußten ins Spital gebracht werden.

*** Weihbischof Dr. Godfried Marschall** ist, wie aus Wien gemeldet wird, heute 5 Uhr Morgens gestorben. Mit ihm scheidet ein Kirchenfürst aus dem Leben, der sich in allen Kreisen der Wiener Bevölkerung der uneingeschränkten Sympathien, allgemeiner Liebe und Wertschätzung erfreute. Nahezu vierzig Jahre hat Bischof Dr. Marschall in Wien gewirkt und sich durch sein liebenswürdiges Wesen, seine stete Hilfsbereitschaft und durch seine hochherzige Auffassung der Pflichten eines Seelsorgers die Achtung und Verehrung auch jener Kreise erworben, die ihm ferne standen.

Er wurde 1840 zu Neudorf in Niederösterreich geboren und war als junger Geistlicher Religionslehrer des Thronfolgers Franz Ferdinand, sowie der beiden Brüder des Erzherzogs. Später wirkte er viele Jahre lang als Propstpfarrer der Botivkirche. Im Jahre 1901 wurde er zum Weihbischof und Generalvikar der Wiener Erzbischofs ernannt, bald darauf erhielt er die Geheimrathwürde. Allgemein glaubte man, daß er zum Nachfolger des jetzigen Erzbischofs von Wien Dr. Grulich auszuwählen sei, und er selbst hatte offenbar auch das Streben, dereinst diese Stelle zu bekleiden. Umso größer war seine Enttäuschung, als vor etwa einem Jahre der Bischof von Triest Dr. Nagl, ein streitbarer Kirchenfürst, zum Koadjutor des Wiener Erzbischofs cum jure successiois ernannt wurde. Dr. Marschall machte kein Hehl daraus, daß er sich durch diese Zurücksetzung tief gekränkt fühle. Einem on dit zufolge soll sich Dr. Marschall die Gunst seines einstigen Schülers, des Erzherzogs Franz Ferdinand, dadurch verschert haben, daß er seinerzeit im Auftrage des Königs bemüht war, den Thronfolger von seiner Absicht abzubringen, sich mit der Gräfin Chotek zu verheirathen. Mit Mühe hielt man Marschall damals zurück, daß er als Bischof resignirte; das Generalvikariat freilich legte er nieder. Im März vorigen Jahres trat er dann die Reise nach Palästina an, die ihm Erholung von seinem physischen Leiden bringen sollte.

In das Domkapitel zu St. Stephan gelangte folgende Depesche Sr. Majestät: Se. Majestät hat die Nachricht vom dem Ableben des Weihbischofs Dr. Godfried Marschall mit aufrichtigstem Bedauern vernommen und sprechen dem hochwürdigsten Domkapitel anlässlich dieses schmerzlichen Verlustes allerhöchst ihr wärmstes Beileid aus. Freiherr v. Schiefl. — Auch von fast sämmtlichen Mitgliedern des Herrscherhauses sind Kondolenzdepeschen eingelaufen.

*** Feuer im Arader Theater.** Aus Arad wird gemeldet: Während der heutigen Premiere von „Babuska“ kam gegen 1/2 10 Uhr auf der Bühne ein Feuer zum Ausbruch. In Folge Kurzschlusses löderte aus der elektrischen Leitung eine Stichflamme empor, welche eine der Coulißen versengte. Die in der Nähe stehenden Feuerwehrleute unterdrückten rasch den Brand. Das Publikum sprang entsetzt von den Sigen empor, eine der Hauptdarstellerinnen der Operette, Frau Juliska Kessler-Kaplnai, die gerade auf der Bühne stand, forderte das Publikum auf, sich zu beruhigen, da jede Gefahr vorüber sei.

Die Aufforderung verfehlte nicht ihre Wirkung. Die Vorstellung wurde dann ungestört zu Ende geführt.

* **Absturz eines Aviatikers.** Aus Agrám wird telegraphiert: Der kroatische Ingenieur Penkala, der sich seit einiger Zeit mit Aviatik beschäftigt, hat heute Früh mit einer von ihm konstruierten Maschine einen Aufstieg unternommen. In Folge des allzu schweren Gewichtes stürzte jedoch die Maschine ab und wurde vollständig zertrümmert. Penkala blieb glücklicherweise unverletzt.

* **Großer Brand.** Aus Sopron telegraphiert man uns: In Pecsényéd bei Savanyukút sind 22 Häuser samt Nebenobjekten abgebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

* **Fünfzigjähriges Geschäftsjubiläum.** Aus Székelyvár wird uns gemeldet: Die hiesige Bau- und Kunstschlosserei Simon Márkus Sohn, k. u. k. erzhertzoglicher Kammerlieferant, beging dieser Tage das 50jährige Jubiläum ihres Bestandes. An dem seltenen Fest redlichen Gewerbetreibigen nahmen weitere Kreise lebhaften Anteil und sind dem Chef dieser bestrenommierten alten Firma, Herrn Mag Márkus, einem geachteten Bürger unserer Stadt, von allen Seiten die herzlichsten Glückwünsche zugekommen.

* **Die körperliche Züchtigung.** Im Budapester Feministenverein fand heute Nachmittags eine gutbesuchte Konferenz statt, deren Gegenstand ein Vortrag Fräul. Wilma Glücklich's über die körperliche Züchtigung war.

Die Vortragende berief sich zunächst auf einen Beschluß des Budapester Elementarschul-Lehrerklubs, in welchem für die Abschaffung der körperlichen Züchtigung in den Schulen plaidiert wird. Aus diesem Beschluß geht hervor, daß die körperliche Züchtigung in den Schulen noch immer angewendet wird. Die Züchtigung ist aber insofern schädlich, als durch sie das Ziel, das erreicht werden will, gar nicht erreicht wird. Das Erziehungs-system muß gründlich reformiert werden, und an Stelle der körperlichen Züchtigung müßte dem Kinde erklärt werden, wodurch es gefehlt hat. Das Resultat der Züchtigung ist die Brutalität der Kinder. Eltern und Erzieher müßten sich zuerst selbst erziehen, damit sie auf dem Gebiete der Kindererziehung die gewünschten Resultate erreichen. An den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag knüpfte sich eine längere Debatte.

* **Antiquitäten- und Briefmarkenausstellung.** Die Jugend des Budapester evangelischen Obergymnasiums veranstaltet eine Antiquitäten- und Briefmarkenausstellung, welche am 26., 27., 28. und 29. d. täglich von 9-1 Uhr und 3-6 Uhr besichtigt werden kann. In Verbindung mit der Ausstellung werden folgende Vorträge stattfinden: am 26. d., Nachmittags 4 Uhr: Direktor Desider Feldey: über seine Sammlung alter Porzellan- und sonstiger Dekorationsgegenstände; am 27. d. um 6 Uhr Abends: der Schüler der VII. Klasse Béla Sándor: über die Kunst der orientalischen Völker im Alterthum; am 28. d., um 6 Uhr Abends der Schüler der VII. Klasse Eugen Kramer: über die griechische Architektur; am 29. d. Abends 6 Uhr: der Schüler der VIII. Klasse Ladislaus Farkas: über die griechische Malerei und Béla Sándor: über die griechische Bildhauerei.

* **Vorträge.** In der Geographischen Gesellschaft hielt heute Nachmittags der Assistent der seismographischen Anstalt der Budapester Universität Dr. Albert Péchy einen interessanten Vortrag über die großen Erdbeben der letzten Jahre. Diese Erdbeben haben zur Bereicherung der seismographischen Wissenschaft wesentlich beigetragen, und heute kann man mittels der Instrumente nicht nur die Entfernung, sondern auch die Richtung des Bebens bestimmen. Was den Schutz gegen Erdbebenkatastrophen betrifft, haben in dieser Beziehung die Japaner die Führung inne, sie haben die Regeln bestimmt, nach denen in den gefährdeten Gegenden gebaut werden soll. Sodann sprach Dr. Ludwig Steiner über die erdmagnetischen Strömungen in Siebenbürgen.

* **Todesfälle.** Der Kircheninspektor der Békterczebányaer evangelischen Gemeinde A. R. Theophil Stadel, kön. ung. Hofrath, Ritter des Eisernen Kronen-Ordens etc., ist gestern, im 89. Lebensjahre in Békterczebánya gestorben. Stadler hat sich um die evangelische Gemeinde wie auch um die öffentlichen Angelegenheiten von Békterczebánya in hervorragender Weise verdient gemacht. — Der emeritirte Professor des Reismärker evangelischen Distrikts-Gymnasiums Karl v. Bostitsky, der über 40 Jahre auf dem Gebiete der Jugend-erziehung segensreich thätig war, ist vorgestern im 73. Lebensjahre in Reismärk gestorben. — Aus Székelyvár wird telegraphiert: Der Gerichtshofrichter Joseph Tórnay ist heute Nachmittags im Alter von 56 Jahren gestorben. — Aus Nyitra wird telegraphiert: Der Gutmeyer Graf Karl Forgách ist im Alter von 87 Jahren gestorben. — Der pensionirte Direktor der Universitätsdruckerei Alexius Szabó ist nach langem Leiden im Alter von 67 Jahren gestorben. — Herr Leopold Spiz ist am 21. d. im 35. Lebensjahre in Köszeg verschieden. — Herr Franz Breuer ist am 19. d. im 59. Lebensjahre in Barcs gestorben. — Aus Paris telegraphiert man: Der Medailleur Oskar Kott ist heute im Alter von 65 Jahren gestorben.

* **Sträflingsrevolte.** Aus Lemberg wird uns telegraphiert: In Przemyśl kam es gestern zu einer Sträflingsrevolte, welche erst nach Intervention der Polizei unterdrückt wurde. Die Ursache der Revolte lag darin, daß ein zu zwei Monaten Kerker verurtheilter Häftling den Gefängnisaufseher durch einen Messerstich schwer verletzete. Der Aufseher zog den Säbel und verletzete dem renitenten Sträfling einen Hieb, durch welchen er schwer verletzt wurde. Dies war das Zeichen zu einer Revolte im ganzen Gefängnißhaus.

* **Fünfzigjähriges Jubiläum eines Vereins.** Der im Jahre 1861 gegründete Erste ungarische isr. Krankenunterstützungs- und Leichenbestattungsverein feiert Sonntag das Jubiläum seines halbhundertjährigen Bestandes. Der Festzug, der Vormittags 10 Uhr in einem Saale des „Royal“ stattfindet, geht Samstag Vormittags im Vereinstempel (Kazienegasse 22) ein Festgottesdienst voran, wobei Rabbiner Dr. Elias Adler die Festpredigt halten wird. In der Festzug werden die Porträts des ersten Präsidenten, des gewesenen Abgeordneten des V. Bezirks Dr. Moriz Mezei, und des gegenwärtigen Vizepräsidenten Dr. Emanuel Szirmai feierlich entführt. An der Spitze des Vereins steht als Präsident der Sektionsrath i. B. Bernhard Grünwald, der seit 33 Jahren dieses Ehrenamt bekleidet.

* **Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden nachstehende Treffer gezogen:

200,000 Kronen gewinnt: 36750; **80,000** Kronen gewinnt: 59912; **10,000** Kronen gewinnt: 18431; **5000** Kronen gewinnen: 1427 40917; **2000** Kronen gewinnen: 4091 4221 4331 4563 9049 9266 10293 16946 19284 21944 22314 23757 25553 25722 30456 34010 37127 43497 44438 48094 49427 49973 53565 54345 57133 58455 59540 59849 61575 64041 64066 68405 72551 75102 75923 76635 84002 89571 91785 96136 101903 104149; **1000** Kronen gewinnen: 1554 2434 3125 6664 7977 9864 12293 12807 14953 16377 19049 23237 25580 25781 30131 31478 33431 36051 40094 40212 44004 44150 51085 51181 53438 53669 61061 64218 66648 71629 72778 79085 81727 83098 84383 84476 85914 87038 91346 92151 93068 93801 96122 96489 96706 97414 99129 99304 100569 102393 103094 103368 104766; **500** Kronen gewinnen: 409 1625 2135 2886 3158 5285 5944 7693 9898 12515 12765 15226 15422 15836 16209 17320 18086 19092 19215 21065 21965 22122 25900 29985 30475 31935 33039 36988 37769 38483 38753 40177 41290 41506 41957 42719 44495 44516 45166 45903 49662 51566 51813 52218 52559 58595 60606 60702 61527 61852 61934 64495 67102 67970 68094 68633 68663 69434 70387 72797 76291 78885 78898 79071 80323 80687 81802 82092 82975 84133 85696 86693 88457 89276 89432 90188 90723 91607 91733 93362 93837 95532 96183 96385 100600 100605 103309 105179 109115.

Ferner wurden 2311 Treffer mit je **200** Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Der bei der heutigen Ziehung gezogene Haupttreffer von 80,000 Kronen entfiel auf das Los Nummer 59912, welches durch das Bankhaus Gaedike, Budapest, Kossuth Lajos-utca 11, verkauft wurde.

* **Variétévorstellung zu wohlthätigem Zweck.** Der Ungarländische Künstlerverein veranstaltet Samstag Nachmittags 3 Uhr im Steinhardt-Mulató eine Vorstellung, deren Reingewinn dem Invaliditäts- und Unterstützungsfonds des Vereins zugeführt wird. Im Rahmen des glänzenden Programms wirken mit: die Damen Hermine Solti, Nusi Somogyi und die Herren Karl Baumann, Jacques Albach, Desider Gyárfás und Joseph Gerö. Zur Aufführung gelangt die Posse „Waffenübung“ unter Mitwirkung Géza Steinhardt's und seines gesammten Personals, ferner treten auf: das Tanzduett Sisters Fesek, die Turner Les Courageux und die komischen Radfahrer The Darlens. Karten sind an der Kasse des Steinhardt-Mulató erhältlich.

* **Stilleben im Café Nizza.** Der Brassóer Kaufmann Samuel Samu unterhielt sich in der verflochtenen Nacht in dem auf dem Waijnerring befindlichen „Café Nizza“. Samu, der sich dort bis 7 Uhr Früh unterhielt, erschien eine Stunde später bei der Polizei mit der Anzeige, daß ihm im Kaffeehause 300 Kronen gestohlen, und als er sein Geld reklamirte, blutig geschlagen wurde. Die Polizei leitete die Untersuchung ein; die Verhöre dauerten bis in die späte Nacht, ohne daß ein Beweis für die Schuld des Cafétiers Joseph Rényi erbracht werden konnte. Es wurde nur soviel konstatirt, daß Samu vom Cafétier in brutaler Art mißhandelt wurde. Die Akten wurden behufs Antragstellung der Staatsanwaltschaft übermittlelt. Erwähnenswerth ist, daß gegen die Untriebe im „Café Nizza“ wiederholt Klagen bei der Polizei eingebracht wurden mit der Begründung, daß durch die Klientel dieses Kaffeehauses die Sicherheit des Waijnerboulevards ständig gefährdet erscheine.

* **Ausflug in das Kühle Thal.** Die Mitglieder des Landesvereins der weiblichen Beamten veranstalten Sonntag, den 26. d., einen Ausflug nach dem Kühlen Thal. Die Theilnehmer des Ausfluges finden sich an dem genannten Tage um 10 Uhr Vormittags bei der Endstation der elektrischen Bahn im Kühlen Thale ein.

* **Jer. Gottesdienst.** Der Abendgottesdienst an den Freitagen beginnt in den Synagogen der Pester

israelitischen Kultusgemeinde bis auf Weiteres um 6 Uhr. Am 25. d. beginnt der anlässlich der Verkündung des Neumondes stattfindende zweite Mussaph-Gottesdienst um 1/12 Uhr, der gewöhnliche Sonntags-Gottesdienst um 1/10 Uhr.

* **Wohlthätigkeits-Jugendvorstellung.** Das Programm der vom Verein „Gyermekbarát“ am 25. d., 3 Uhr Nachmittags, im Hauptstädtischen Orpheum zu veranstaltenden Jugendvorstellung ist festgesetzt. Es werden im künstlerischen Theil Fräul. Zsóna Aczél und Fräul. Kóssi Flitner und die begabtesten Eleven der Theaterakademie der Frau Szidi Kálofi im Rahmen verschiedener Operettenfragmente auftreten. Der Inhalt des zweiten Theiles ist in erster Linie für die Unterhaltung der Kinder bestimmt. Im Ganzen wird sich diese Festvorstellung zu einem sympathischen Ereigniß der Saison gestalten. Die noch vorhandenen Karten sind beim Arrangirungskomitee, V., Adlergasse 10, und an der Kasse des Orpheums erhältlich.

* **„Vertraute Weinsälscher.“** Der staatliche Chemiker Koloman Bauer ersucht uns mitzutheilen, daß er vom Ministerium des Innern als letzte Instanz von der Beschuldigung der Weinsälschung freigesprochen wurde.

* **Aus dem Vereinsleben.** Zu der am 25. d. Nachmittags 3 Uhr stattfindenden Jahresversammlung des Landesverbandes der Privatbeamten wird der Führer der österreichischen Privatbeamten Anton Blechschmid in Budapest eintreffen. Nach der Generalversammlung findet im „Hotel Royal“ ein Banket statt. — Der ungarische Touristenverein hält morgen, Freitag, Abends 1/2 Uhr in der Akademie der Wissenschaften seine ordentliche Generalversammlung. Den Vorsitz wird Dr. Gustav Thirring führen. — Der Budapester Wohlthätigkeitsverein „Concordia“ hält seine ordentliche Generalversammlung nächsten Sonntag, am 26. d., Vormittags 10 Uhr, im Vereinslokal, VII. Bez., Holló-utca 15. — Das Christinenstädt-Kasino hielt heute unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dr. Anton Szébeny seine Generalversammlung. Nachdem Dr. Franz Ripka über die Thätigkeit des Kasinos im Vorjahre referirt hatte, wurden die Funktionäre gewählt. Präsident wurde Abgeordneter Dr. Anton Szébeny, geschäftsführender Präsident Dr. Franz Ripka, zweiter Präsident: Ministerialrath Eduard Gabrovicz, Vizepräsident: Julius Klaffsch, Kassier: August Szabó, Quästor: Alexander Kisasszony, Dekonomen: Johann Burics und Ignaz Nyber, Schriftführer: Karl Sándor und Alexander Szilas, Kontrolleur: Edmund Koren, Anwalt: Dr. Wilhelm Pap, Arzt: Dr. Julius Bucszányi, Bibliothekare: Ludwig Barady und Joseph Pris.

* **Magyar Szinpad.** Endre Nagy veranstaltet am 25. d., Sonntag, wieder ein weißes Cabaret, in welchem selbstverständlich nur solche Produktionen geboten werden, welche auch junge Mädchen ansehen können. Es schließen sich poetische Liedercyklen, heitere Bühnenscherze und die Satiren über aktuelle Ereignisse in reicher Abwechslung aneinander; der größte Theil der Piesen ist dem Abendprogramm entnommen. Als Conférencier fungirt Endre Nagy. Die Karten kosten 4, 3 und 2 Kronen.

* **Polizeinachrichten.** Der aus Pozsony zugereiste Maschinenwärter Franz Körmenö machte gestern Abends in einem Altöfner Wirthshause die Bekanntschaft des 18jährigen beschäftigungslosen Joseph Kanderer, mit dem er gegen 11 Uhr Nachts den Heimweg antrat. Als Körmenö unterwegs seine Geldbörse aus der Tasche zog, riß sie ihm Kanderer aus der Hand und ergriff die Flucht. Der Räuber ist noch im Laufe der Nacht ausgeforscht und verhaftet worden. — Der 33jährige Fleischerhelfer Emerich Madarász hat sich gestern Abends in seiner Wohnung (Alttagasse 48) ein Messer in die Brust gestochen. Er ist schwerverletzt ins Spital gebracht worden. — Die 18jährige Näherin Gisella Solymóssy ist heute in der Baross-gasse von einem Wagen der Stadtbahn überfahren und schwer verletzt worden. Sie wird auf der chirurgischen Klinik gepflegt. — Vor beiläufig zwei Wochen machte die Polizei den Untriebenen einer Bande pervers veranlagter Männer, die in einer in der Alttagasse befindlichen Wohnung eines Schneidermeisters Zusammenkünfte hielten, ein Ende. Das Strafverfahren gegen die an diesen Untrieben beschuldigten Männer ist noch im Zuge und gegen sieben der Theilnehmer, die nicht nach der Hauptstadt zuständig sind, wurde das administrative Verfahren eingeleitet. Alle sieben wurden für die Dauer von zehn Jahren aus der Hauptstadt ausgewiesen.

* **Die neuesten Strümpfe.** Soden angelangt bei Rösler, Bpest, V., Harminczad-u. és József-tér sarkán. Telef.

Die moderne Zeit verlangt von uns täglich aufs neue Einsetzung der ganzen Kraft des Geistes und der Nerven. Es liegt daher im Interesse jedes einzelnen Menschen, insbesondere aber solcher, deren Beruf eine intensiven geistigen Thätigkeit erfordert, für die Regeneration des Nervensystems zu sorgen. Ein Mittel dafür gibt es in dem Lecithin, d. h. der Nervensubstanz, welche man nach einem neuen Verfahren von Prof. Dr. Habermann und Dr. Ehrenfeld in physiologisch reiner Form herstellt. Diese physiologisch reine Nervensubstanz, deren Wirkung auf das Nervensystem und auf den Gesamtorganismus des Menschen eine überraschend günstige ist, ist nur in dem bekannten Präparat „Biocitin“ in der beträchtlichen Menge von 10 Prozent enthalten. Die Biocitin-Fabrik Wien, I.F. 603, sendet auf Wunsch gern ein Geschmacksprobe mit ausführlicher Broschüre gratis zu.

Glacé-Sandwich, Damen 75, Herren 95 Kreuzer. Bleier, „Gölya“ Aruház, VI., Nagymező-utoza 12.

Die Ergebnisse der Volkszählung. 20.850,678 Seelen.

Das kön. ung. Centralstatistische Landesamt hat heute die Ergebnisse der Volkszählung publiziert. Die Länder der Stephanskronen sind darnach mit 20.850,678 Seelen berechnet. Das Resultat ist durchaus kein befriedigendes, indem die Zunahme um volle zwei Prozent geringer ist als anlässlich der 1900er Volkszählung.

Im Nachstehenden geben wir einen Auszug aus dem statistischen Volkszählungsmaterial:

Am 31. Dezember 1910 betrug die gesammte anwesende Bevölkerung der Länder der ungarischen Krone 20.850,678 Seelen. Hieron entfallen auf Ungarn 18.231,387, auf Kroatien-Slavonien 2.619,291 Seelen. Im Vergleich zur Bevölkerungszahl vor zehn Jahren zeigt sich im Mutterlande eine Zunahme von 1.393,132 (8,3%) und in den Bruderländern von 202,907 (8,4%) im ganzen ungarischen Staate also von 1.596,119 (8,3%) Seelen. Die Zunahme ist also verhältnismäßig geringer als im Jahre 1900, als sie 10,3% betrug.

Der Auswanderungsverlust war diesmal in Kroatien-Slavonien bedeutend größer als in Ungarn, indem derselbe dort 4,9%, in Ungarn aber bloß 3,3% der Bevölkerung umfasste.

Die effektive Bevölkerungszunahme war auch diesmal im größten Landestheile, zwischen der Donau und der Theiß, am größten (15%); eine Zunahme über 10% zeigt sich nur noch linksseits der Theiß (10,8%); am schwächsten (4%) war es im Theiß-Maroswinkel bestellt.

Im Hinblick auf die Zunahme haben die Städte die Führung inne, obwohl es mehrere Städte mit Municipalkrecht gibt, deren Bevölkerung stagniert, ja wir haben auch eine Stadt, deren Einwohnerzahl sich verringert hat. Unter den Städten weist diesmal nicht die Hauptstadt die größte Zunahme auf. Denn während in Budapest die Zunahme nur 20,4% betrug, umfasste sie in Marosvásárhely 29,8, in Agram 29,3, in Szatmárnémeti 28,9, in Nagyvárad 27,4, in Fiume 26,1, in Eszegg 21,2, in Debreczen 22,8, in Kolozsvár 22,5 und in Temesvár 22,4%.

Unter den Komitatsmunicipien weist das erste Komitat des Landes, das Pester, die größte Zunahme (25,9%) auf, was zum Theile in der natürlichen Vermehrung und zum anderen Theile in der außerordentlichen Entwicklung der Umgebung der Hauptstadt seine Erklärung findet. Interessant ist es, zu erwähnen, daß die effektive Zunahme im Pester Komitat, 214,051 Seelen, größer ist als die Zunahme in ganz Kroatien-Slavonien. Bezeichnend ist es ferner, daß von den Komitaten nur jene zwei eine Abnahme aufweisen, in welchen die Verhältnisziffer des Ungarths die geringste ist, und zwar Ura 7,6% und Szabolcs 2,4%. Eine Zunahme war aber

10% ist außer dem Pester nur in folgenden Komitaten zu konstatiren: Pozsega 15,3, Máramaros 15,1, Csík 13,0, Bereg 12,7, Komárom und Hunyad 11,9, Borsod und Szilágy 10,7, Szabolcs und Berözse 10,5, Bihar und Barasb 10,1%; also nur 13 von 71 Komitaten. In sechs dieser Komitate befindet sich das Ungarthum in der Mehrheit, während in den Komitaten, wo dies nicht der Fall ist, besonders in Hunyad, Pozsega und Berözse, die größere Zunahme gerade durch die Einwanderung des Ungarths herbeigeführt werde.

In manchen Komitaten kommt die natürliche Zunahme kaum zum Ausdruck. In Abaujtona, Sáros und Szepes erreichte sie nicht 1%, während sie in Sopron und Modrus-Fiume bloß 1,2, beziehungsweise 1,3% beträgt.

Die vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung in Oesterreich sind Sr. Majestät von Dr. Michler in der allgemeinen Audienz am Montag unterbreitet worden. Die anwesende Bevölkerung in den Reichsrathsländern beträgt — wie schon gemeldet — 28.567,898, das ist um 2.417,190 oder 9,2 Prozent mehr gegenüber der Zählung vom Jahre 1900; die Bevölkerung ist also um 0,2 Prozent langsamer angewachsen als im Dezennium 1890 bis 1900. Die Zahl der Häuser beträgt 3.879,958, deren Zunahme gegen 1900 8,2 Prozent und die Zahl der Wohnparteien 6,1 Millionen mit einem Zuwachs von 9,9 Prozent.

Die provisorischen Ergebnisse der Volkszählung sind in Bosnien und der Herzegowina folgende: Die gesammte Civilbevölkerung Bosniens und der Herzegowina beträgt 1.895,673 Personen, was gegen das Jahr 1895 einen Zuwachs von 327,581 Personen = 20,89 Prozent bedeutet. Nach den Konfessionen geordnet stellt sich das Verhältniß folgendermaßen: Muselmanen 611,884, Orthodoxe 824,021, Katholiken 433,480, Griechisch-Katholische 8097, Protestanten 6247, Juden 11,850. Die Einwohnerzahl von Sarajevo beträgt 51,872, von Mostar 16,385, von Banjaluka 14,793 und von Dolnja-Tuzla 11,333.

Summiren wir die Volkszählungsergebnisse von Ungarn, Oesterreich und Bosnien-Herzegowina, so erhalten wir das folgende Resultat:

Table with 2 columns: Land, Bevölkerungszahl. Oesterreich 28.567,898, Ungarn 20.850,700, Bosnien-Herzegowina 1.895,673, Summa 51.314,271.

Die Gesamtbevölkerung der österreichisch-ungarischen Monarchie beträgt somit 51.314,271 Seelen.

Sport.

Wiener Trabfahren. Sechster Tag.

Wien, 23. März. (Privat-Telegramm.) Das heute stattgehabe Rennen ergab folgende Resultate:

1. Andal-Preis. 3000 Kronen, 2200 Meter. Baron G. Sennpey's Tebb meg (Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 36,4 Sek., Ewian Zweites, Vera Violetta Drittes. Unplacirt: Mike, Princetta, Mag, Hüttenebster und Herold. Totalisateure: 10: 193, Platzwetten: 20: 46, 38, 49. Buchwetten: 2 auf Herold, 5 Vera Violetta, 6 Ewian, 7 Tebb meg, 12 die Uebrigen.

2. Gmundener Preis. 3000 Kronen, 2520 Meter. Wolser Gestüts Gordon (Eberer) Erstes, Zeit: 1 Min. 31,3 Sek., Pava S. Zweites, Nicotin Drittes. Unplacirt: Ellie Ansel, Dallos S., Ma joie und Victor. Totalisateure: 10: 35, Platzwetten: 20: 24, 24, 22. Buchwetten: 1 1/4 Nicotin, 2 1/2 Gordon, 3 Victor, 5 Pava S., 10 die Uebrigen.

3. Preis des Trabrennvereins. 2000 Kronen, 2440 Meter. Mr. Simit's Champion Bourbon (Wollner) Erstes, Zeit: 1 Min. 31,6 Sek., Pogány Zweites, Drache Drittes. Unplacirt: Fodor, Redvencz, Marco, Diogenes, Cypresse. Totalisateure: 10: 56, Platzwetten: 20: 32, 29, 50. Buchwetten: 1 1/2 Pogány, 2 1/2 Cypresse, 3 Marco, 10 die Uebrigen.

4. Vereinspreis. 6000 Kronen, 2245 Meter. Charovaeer Gestüts Jubilar (Nyerson) Erstes, Zeit: 1 Min. 24,9 Sek., Aufwieglerin Zweites, Alcin Drittes. Unplacirt: Elyria, Fonyód. Totalisateure: 10: 45, Platzwetten: 20: 49, 73. Buchwetten: 1 1/4 auf Alcin, 3 Jubilar, 4 die Uebrigen.

5. Rotunden-Preis. 2500 Kronen, 2420 Meter. M. Helmer's Marworthy (Neuntenfel) Erstes, Zeit: 1 Min. 33,6 Sek., Colonel of Marinet Zweites, Goplana Drittes. Unplacirt: Carolus S., Illusion, Lene S., Primus. Champignon, Nord Cypres, Dur pride, Felskemi. Totalisateure: 10: 26, Platzwetten: 20: 35, 114, 44. Buchwetten: 1 1/2 Marworthy, 3 Illusion, 4 Champignon, 8 Felskemi, 20 die Uebrigen.

6. Verkaufrennen der Dreijährigen. 2200 Kronen, 2085 Meter. Wiltonhofer Gestüts Georgina (Dieffenbacher) Erstes, Zeit: 1 Min. 40 Sek., Sensation Zweites, Marchall Drittes. Unplacirt: Cleo

Penn, Hector (disqualifizirt). Totalisateure: 10: 40, Platzwetten: 20: 21, 21. Buchwetten: 1 1/4 Sensation, Hector, 8 Georgina, 20 die Uebrigen.

7. Trolley Girl-Rennen. 3400 Kronen, 2340 Meter. J. Villat's Eboli (Eigentümer) Erstes, Zeit: 1 Min. 27,3 Sek., Gambetta Zweites, Lizzie Drittes. Unplacirt: Johanna L., Willy Allen, Erna, Gondos. Totalisateure: 10: 37, Platzwetten: 20: 27, 29, 25. Buchwetten: 1 Lizzie, 2 1/2 Eboli, 4 Gambetta, 10 die Uebrigen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Der heutige Abend war ein Abend der Jungen. Das Programm des Konzerts, das drei junge einheimische Künstler im Royalssaale gemeinsam veranstalteten, wurde zum großen Theile von dem Komponisten und Klavierkünstler Géza Wilhelm Jágón bestritten, der bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal vor die große Öffentlichkeit trat. Seine Kompositionen verrathen vorwiegend lyrisches Naturell. Eine „Elegie“ für Klavier, sein Lieder-„cyclus“ „Pierrot lunaire“ zu Albert Giraud's Worten sind impressionistische Stimmungsbilder, zart empfunden mit der ganzen sensiblen Seele eines Jungen, der sich von der modernen gallischen Stimmung in der Musik willig treiben läßt. Alles, was wir heute Abends von ihm hörten, ist blasse, schemenhafte Musik, die aus einer flüchtigen Stimmung geboren scheint, auf die Tasten gehaucht von einem tiefempfindenden Musiker, dem es um den Stimmungsgehalt mehr zu thun ist, als um Konstruktion und zielbewußten Aufbau. Als Pianist fiel Herr Jágón durch besonders geschmackvolle Vortragsweise, außergewöhnliche musikalische Intelligenz und gesangvollen Anschlag auf. Mit besonderer Liebe spielte der junge Künstler Bartók's Kinderstücke und errang sehr herzlichen, warmen Beifall. Der Baritonist Dezső Róna, der schon mehreremal mit seinen prächtigen Stimmmitteln, seiner glatten Gesangstechnik angenehm auffiel, verstärkte diesen günstigen Eindruck heute mit der Wiedergabe einer stattlichen Liederreihe. Fräulein Kózsika Marschalkó trug die schwierigen Jágón'schen Lieder mit tadelloser Aussprache des französischen Textes in ihrer oft gerühmten kunstvollen Weise vor. e. f.

In der königlichen Oper werden zur Zeit zwei große Novitäten vorbereitet. In der ersten Hälfte des nächsten Monats gelangt das vieraktige lyrische Drama des englischen Komponisten Erlanger „Lissa“ (Text von Illica) zur Erstaufführung. Die Hauptpartien haben Frau Szamósi und die Herren Környei und Kózsika inne. Gleichzeitig wird Richard Strauß' „Rosenkavalier“ studirt, der gleichfalls noch in dieser Saison zur Aufführung gebracht werden soll. — Im Laufe des April werden in der königlichen Oper mehrere interessante Gastspiele stattfinden. Und zwar werden Kammerjänger Karl Burrian und die Münchner dramatische Sängerin Frau Preusse-Masgenauer in einigen ihrer besten Partien auftreten. In der demnächst stattfindenden Reprise von „Lida“ treten zwei ungarische Künstler vor das Publikum, und zwar Frau Stephan Jáborky als Lida und der Baritonist Ernst Vid als Amonasro. — In der nächsten Woche beginnt die cykliche Aufführung der „Nibelungen-trilogie“ bei volkstümlichen Preisen.

Im Lustspieltheater findet übermorgen, Samstag, die Erstaufführung der fünfaktigen Posse „A millió“ von Verr und Guilleman statt. In den einzelnen Rollen sind die Herren Bendrey, Székely, Tanay, Tapolczai, Tihanyi, Sarkadi, Balassa, Ferenczy, Bárdi, Gyöző und Székely beschäftigt.

In der am 2. April stattfindenden Jubiläums-Generalversammlung der Gesellschaft für bildende Künste wird Graf Julius Andrássy den Vorsitz führen. Graf Andrássy wird diesen Anlaß wahrnehmen, um in einer längeren Rede einen Rückblick auf die fünfzigjährige Geschichte der jubilirenden Gesellschaft zu werfen. In der Generalversammlung wird auch die Wahl eines Vizepräsidenten vorgenommen werden, weil das Mandat Alois Hausmann's abläuft.

Jgnaz Friedmann gibt heute sein zweites Konzert im Royalssaale, dessen Programm enthält: Novak: „Sonate eroica“; Brahms: „Paganini-Variationen“; Chopin: „Nocturno“, „Ballade“, „Polonaise“, „2 Etude“; Suf: „Menuette“; Sift: „Etude“; Friedmann: „Tabatière a musique“; Schulz-Göler: „Strauß-Paraphrase“. Karten bei Köszavölgyi.

Die ung. Akademie der Wissenschaften hält ihre Jahresversammlung in der Zeit vom 25. bis 30. April ab. Das Präsidium hat das Programm der Generalversammlung bereits festgestellt. Gleichzeitig mit dem Programm veröffentlicht das Präsidium auch die Mitgliederkandidationen. Es wurden kandidirt: I. Klasse: Graf Géza Zichy zum Ehrenmitglied (empfohlen von Emil v. Thewrewk, Béla János und Michael Bogiácz). Unterklasse A): zu corresp. Mitgliedern: Justin Bódis (empfohlen von Julius Gyomlay, Johann Csengeri, Wilhelm Pecz und Stephan Hegedüs); Privatdozent Dr. Joseph Cserep (Stephan Hegedüs und Wilhelm Pecz); Privatdozent Dr. Ferdinand Láng

(Wilhelm Pecz und Stephan Hegedüs); Universitätsprofessor Dr. Joseph Schmid (Oskar Asbóth); Béla Bikár (Sigmund Simonyi). Unterklasse B): zum ord. Mitglied: Joseph Bayer (Gustav Heinrich und Friedrich Riedl); zu corresp. Mitgliedern: Joltán Ambrus (Franz Herzog, Julius Harasti, Joltán Ferenczi und Géza Boinovich); Eugen Binder (Elemér Csáford); Kornel Divald (Jolt Bedth); Cyril Horváth (Friedrich Riedl); Julius Pekár (Arpád Berzsil und Joltán Ferenczi); zu auswärtigen Mitgliedern: der Leipziger Universitätsprofessor Dr. August Leskien und der Leydener Universitätsprofessor Dr. C. Snouck Hurgronje. — II. Klasse: zum Ehrenmitglied Universitätsprofessor Thomas Vécsey (empfohlen von Victor Concha); Unterklasse A): zu corresp. Mitgliedern: Friedrich Fellner (Friedrich Földes, Eugen Gaál und Ludwig Láng); Dr. Gustav Schwarz (Dr. Alexander Blöb und Dr. Thomas Vécsey); Dr. Béla Tuka (Johann Asbóth); zu auswärtigen Mitgliedern: der französische Historiker Arthur Chuquet (Ladislau Fejérfatafi) und das Mitglied der Genfer Historischen Gesellschaft Dr. Alexander Claparède (Samuel Borovský). — III. Klasse: Unterklasse A): zu corresp. Mitgliedern: Donat Bánki (Anton Rhenold und Gustav Rados); Astronom Baron Béla Hartányi (Fidor Fröhlich und Rado Kövesligethy); Joseph Lócza (Dr. Bizenz Wartha); Professor am Polytechnikum Koloman Szily jun. (Baron Lorant Cótócs und Moriz Réthy). Unterklasse B): zu corresp. Mitgliedern: der Kolozsvärer Universitätsprofessor Dr. Eugen Cholonky (Ludwig Lóczy, Anton Koch und Dr. Franz Schafaritz); der Kolozsvärer Universitätsprofessor Dr. Madár Richter (Julius Istvánffy); der Direktor des Budapest Paster-Instituts Dr. August Székely (Michael Lenhoffel und Adolf Dnobi).

* Am heutigen dritten und letzten Tage der Generalversammlung des Ungarischen Landesschauspielervereins kam als erster Gegenstand die Angelegenheit der Theater Schulen zur Sprache. Der Unterrichtsminister hat an den Verein ein Reskript geschickt, dieser möge das Recht der Theater Schule des Vereins, wonach die dort geprüften Eleven ohne neuerliche Prüfung Mitglieder des Vereins werden können, auch auf die Eleven der Theater Schule Sidi Rákos's ausdehnen, falls diese die Prüfung vor einer Kontrollkommission abgelegt haben. Den Vorsitz in dieser Kontrollkommission würde der Inspektor für Schauspielwesen führen. Dr. Eugen Faludi hatte einen Antrag eingebracht, der sich mit dem Inhalte des Reskripts des Ministers deckte. Desider Tapolcai dagegen beantragte, es möge dieses Recht der Schule nur für jene Zeit eingeräumt werden, solange Sidi Rákos die Schule leitet. Nachdem Graf Andor Festetics und Dr. Eugen Faludi im Sinne des Reskripts des Ministers gesprochen hatten, beantragte Eduard Halász, die Generalversammlung möge das Reskript des Ministers nicht zur Kenntnis nehmen, denn es würde dies eine Verkürzung der autonomen Rechte des Vereins bedeuten. Der Antrag Halász wurde mit großer Majorität angenommen. Géza Sebestyén meldete die Appellation an. Eine große Debatte entwickelte der Antrag Mehrerer, es mögen an Sonn- und Feiertagen keine Proben gehalten werden. Die Generalversammlung beschloß die Aufrechterhaltung des bisherigen Standes. Nachdem Moriz Ditrói über den heutigen Stand des Agenturwesens Aufklärungen erteilt hatte, beantragte Eduard Halász, die Generalversammlung möge verfügen, daß die Direktoren ihre Kräfte nur im Wege der Vereinsagentur engagieren. Ueber Antrag Stephan Madas' wies die Generalversammlung den Senat an, in dieser Frage für die nächste Generalversammlung eine Vorlage auszuarbeiten. — Auf Antrag Moriz Ditrói's wurde den Staatssekretären Victor Molnár und Victor Vezéredj, sowie dem Ministerialrath Alexius R. Lippich für die Unterstützung des Schauspielwesens protokolllarisch wärmster Dank votirt. Ditrói dankte dem Vorsitzenden Eugen Janovich für die unparteiische Leitung der Beratungen, wofür Eugen Janovich Dank sagte. Die Generalversammlung schloß mit der Absingung des „Himnusz“.

* Die heute erschienene Märznummer des „Magyar Gyorsiró“, das Organ der Stolze-Fenyeves'schen Stenographie, ist mit dem wohlgetroffenen Porträt des pensionirten Chefs des reichstädtigen Stenographenbureaus Emanuel Kónyi geschmückt, dessen Biographie es auch bringt. In der Beilage des Blattes wird die Auszeichnung Adolf v. Fenyeves's zum Hofrath würdigt.

Offener Sprechsaal.*)
Könyvelő,

mérlegképes, több évi gyakorlattal állandó állást nyer. Magyar-német ajánlatok fizetési igények feltüntetésével „Pontosság 698“ jelíggel a kiadóba kéretnek.

Üzlethelyiségek
souterrainhelyiség (heraktározónak, szállítónak, butoraktárnak alkalmas), továbbá utcai és udvari lakások Dohány-utca 37, újonnan épülő házban, augusztus 1-re kiadók. Bővebbet: Dr Frenkl Gyulánál, Nagykorona-utca 8.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Sonntag, 26. März, erscheinen keine Zeitungen.

des auf Samstag (25. März) fallenden Feiertags wegen
Die in verstärktem Umfange erscheinende
Samstag-Nummer (Feiertags-Nummer)
wird — da am Montag bekanntlich auch keine Tagesblätter erscheinen — diesmal

3 Tage

u. zw. **Samstag, Sonntag u. Montag**
aufliegen, weshalb sich diese Feiertags-Nummer für **Infectionszwecke außerordentlich empfiehlt.**
Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Egy szoba, konyhából álló utcai lakás

olyó évi május 1-ére kiadó. Értekezhetni: Dohány-utca 3, III. 2.

A Japán kiállításból

visszamaradt műtárgyak, u. m. **vázák, kazetták, bronzok, paravánok, kimonók** stb. stb.

folyó hó 23-án és 24-én (csütörtök és péntek)
délután 1/3-tól 6-ig:

IV., Kristóf-tér 2, I. em. (Lift)
Dr. Rhorer Géza kir. közjegyző közbenjöttével

nyilvános árverés

utján egyenként a legtöbbet ígérőnek fenntartás nélkül eladottnak, mert visszaküldésük Japánba nagy nehézségekbe ütközne.

A japán kiállítók bizottsága:
TAKEDA SAJIRO
Nagoyából (Japán).

FRANZ BREUER

der Sonntag, den 19. d. M., im 59. Lebensjahre entschlafen ist. Die irdische Hülle des theuren Verblichenen wird Freitag, den 24. d. M., Vormittag um 11 Uhr im isr. Friedhof in **Barcs** zur ewigen Ruhe bestattet.

Ehre seinem Andenken!
Die Angestellten des Hauses Franz Breuer.

Gerichtshalle.

Budapest, 23. März. (Ein Badeabenteuer.) Die schmale Gattin des ehemaligen Offiziers Géza Bedö weckte vor zwei Jahren mit ihrem Gatten in Ostende und gerieth hier in Gesellschaft des Fabrikanten Johann Urban, eines bejahrten Herrn, der sich gerne in Gesellschaft der hübschen Frau aufhielt. Letztere liebäugelte mit dem wohlhabenden Herrn häufig und hatte keine Einwendung dagegen, daß der Fabrikant sie beim Abschied herzlich küßte. Dieser Kuß sollte dem Fabrikanten recht theuer zu stehen kommen, denn er bildete den Ausgangspunkt eines schlaun Expansionsmanövers. Aus wohlverstandener Interesse gab Frau Bedö ihrem Freunde beim Abschied als Erinnerungsgeschenk einen kleinen Goldreif und schrieb ihm später eine Menge Liebesbriefe, welche aber von Urban, der dieses harmlose Abenteuer schon vergessen hatte, unbeantwortet blieben. Wissend, daß Urban sich in Wien aufhält, reiste die Bedö dahin und lud Urban zu einem Rendezvous ein, das aber von dem Fabriktsdirektor abgelehnt wurde. Zwei Wochen später stürmte Bedö in die Wohnung Urban's und machte ihm einen großen Skandal. Mit gutgepielter Entrüstung machte Bedö den ehemaligen Kurgeführten aus Ostende aufmerksam, er habe aus einem aufgefundenen Briefe erfahren, daß Urban mit seiner (Bedö's) Gattin ein Liebesverhältnis unterhalte. Er habe in Folge dessen die pflichtvergessene Frau davongejagt, es sei daher die Pflicht des Verführers, die Dame zu heirathen oder ihr eine Erlösnote zu gründen. Urban erschrak und übergab Bedö 2000 K. und Aktien im Werthe von 100,000 K., mit der Bedingung, von einem Skandal abzusehen und keine weitere Ansprüche zu erheben. Nichtsdestoweniger verlangte Frau Bedö ihrerseits weitere 100,000 K., da sie von ihrem Gatten verstoßen worden und nunmehr subsistenzlos sei. Urban kam bald zur Ueberzeugung, daß das Ehepaar Bedö im gegenseitigen Einverständnis ihn ausplündern wolle. Er erstattete daher die Strafanzeige wegen Erpressung. Das Ehepaar wurde verhaftet und genöthigt,

dem Fabriktsdirektor die von ihm erhaltenen Werthe zurückzustellen. Urban zog in Folge dessen zwar seine Strafanzeige zurück, dennoch wurde gegen das Ehepaar eine Anklageschrift eingereicht, weil es sich um ein von Amtswegen zu verfolgendes Delikt handelt. Der Anklagesenat verhandelte heute über die Einwendungen der Beschuldigten und stellte das Ehepaar wegen Erpressung und Mitschuld unter Anklage.

— **(Ein Mordattentat.)** Der Gerüstarbeiter Andreas Gaskó lauerte am 16. November vorigen Jahres seinem Kameraden Joseph Lachki in der Hallergasse auf und feuerte drei Schüsse auf ihn ab, die ihn an der Schulter und am Arm trafen. Man verhaftete Gaskó und leitete gegen ihn wegen verübten Mordes die Strafuntersuchung ein. Diese stellte fest, daß Gaskó und Lachki ehemals innig befreundet waren und in einem gemeinschaftlichen Quartier wohnten. Gaskó unterhielt mit seinem Freunde ein perverjes Verhältnis, dessen Lachki aber überdrüssig wurde, in Folge dessen er in eine andere Wohnung übersiedelte, wo er mit seiner Geliebten Hermine Husár gemeinschaftlich Haushalt führte. Gaskó stellte seinem Freunde nach, und als dieser sich weigerte, das ehemalige Verhältnis fortzusetzen, übte er Rache, indem er Lachki über den Haufen schob. Die Geschwornen fanden den Mordtäter heute der verübten vorfälligen Tödtung schuldig, worauf ihn der Gerichtshof zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilte.

— **(Ein Schiffszusammenstoß auf der Donau.)**

Am 12. April 1909 kollidirte in der Nähe der Kettenbrücke ein das Eigenthum der Brüder Simon in Vác bildender, mit einer Fabrikseinrichtung beladener Schlepper mit dem Propeller „Hableány“, wobei der Schlepper ein mächtiges Leck bekam und sammt der Ladung, welche einen Werth von 12,547 Kronen besaß, unterging. Die Staatsanwaltschaft machte für den Unfall den Eigenthümer des Schleppers Johann Simon verantwortlich und erhob gegen ihn wegen des Vergehens einer gemeingefährlichen Handlung die Anklage, während sie gegen den Steuermann des „Hableány“ Joseph Szabó das Verfahren einstellte. Nun übernahm jedoch die geschädigte Firma Kollerich die Anklage gegen Szabó, durch dessen Unachtsamkeit das Unglück verurtheilt worden sei. Heute wurde diese Angelegenheit vor dem Budapest Strafrichter unter dem Präsidium Dr. Füzessier's verhandelt. Das Gutachten der Sachverständigen geht dahin, daß für die Kollision einzig und allein nur der Steuermann des Schleppers Johann Simon verantwortlich gemacht werden könne. Da jedoch diesem Gutachten gegenüber durch mehrere Zeugen erhärtet wurde, daß der Schlepper entsprechend beleuchtet war und der Steuermann des Propellers sich erst dann um das Boot kümmerte, als dasselbe kaum einige Meter vom Propeller entfernt war, in einer Zeit also, in welcher das Unglück nicht mehr verhütet werden konnte, ließ Staatsanwalt Dr. Béla Nagy auch gegen Simon die Anklage fallen. Nun hielt die geschädigte Firma die Anklage gegen Szabó aufrecht, den der Gerichtshof wegen des Vergehens der gemeingefährlichen Handlung zu acht Tagen Gefängniß verurtheilte. Gegen Simon wurde das Verfahren eingestellt. Szabó meldete gegen das Urtheil die Berufung an.

Telegramme.

Die Verfassung für Elsaß-Lothringen.

Berlin, 23. März. (Abgeordnetenhaus.) In fortgesetzter Debatte über die dritte Lesung des Etats erklärt Abgeordneter Heydebrand (Konservativ), seine Partei behalte sich vor, die Regierung zu einem späteren Zeitpunkt zur Rechtfertigung darüber aufzufordern, weshalb sie die preussischen Stimmen für den Elsaß-Lothringischen Verfassungsentwurf abgegeben habe. Die Frage, welche Stellung Elsaß-Lothringen verfassungsmäßig einnehme, sei für die Sicherheit des Landes von allergrößter Wichtigkeit.

Abgeordneter Friedberg (Nationalliberal) bittet um Annahme des von allen bürgerlichen Parteien unterstützten Antrages auf baldige Einberufung des Landtages.

Abgeordneter Freiherr v. Sedlitz befürwortet den Antrag. Die Form, in der die preussischen Stimmen im Bundesrath in der Elsaß-Lothringischen Frage abgegeben worden seien, müsse die schwersten Bedenken erregen. Es bestehe dadurch die Gefahr, daß die Stimmen Elsaß-Lothringens im demokratischen Sinne zu Ungunsten Preußens abgegeben werden.

Abgeordneter Liebenecht (Sozialdemokrat) erklärt, seine Partei könne den Vorstoß der Konservativen hinsichtlich Elsaß-Lothringens nicht unterstützen und sagt weiter: Die Konservativen behandeln die Regierung wie einen Hund. (Präsident v. Kröcher ruft den Redner zur Ordnung.) Bei Besprechung der Wobaiter Vorfälle sagt Redner, die preussische Polizei habe sich bei denselben ein Schandmal aufgedrückt. (Der Präsident ruft den Redner zum zweiten Male zur Ordnung.)

Ministerpräsident v. Bethmann-Hollweg: Die deutsche Reichspartei im Reichstag hat sich stets dahin ausgesprochen, daß die Ertheilung von Bundesrathsstimmen an Elsaß-Lothringen zur Voraussetzung für die Verabschiedung des Gesetzesentwurfes gemacht werden

müsse. Ich kann daher den Standpunkt, den Herr v. Sedlitz hier vertreten hat, nicht verstehen. Die Wünsche Elsaß-Lothringens nach einer Beteiligung am Bundesrath sind vollaus verständlich. Ich bedauere es, daß die Redner im Hause nicht auch die Bedeutung Elsaß-Lothringens als Festungsglacis gegen Frankreich haben sehen wollen. Wir müssen Elsaß-Lothringen in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht fest an das deutsche Reich anschließen. Wenn Elsaß-Lothringen am Bundesrath theilnimmt, so scheint mir diese Theilnahme geeignet zu sein, die Verschmelzung Elsaß-Lothringens mit dem Reiche zu erleichtern. Die Lösung, welche die verbündeten Regierungen auf Antrag Preußens vorgeschlagen haben, ist derart, daß sie sowohl den Wünschen Elsaß-Lothringens entspricht, als auch Preußen genehm ist. Die drei Stimmen, die Elsaß-Lothringen im Bundesrath erhalten soll, werden die Stellung und den Einfluß, den Preußen im Bundesrath hat und auch haben muß, nicht untergraben.

Die Debatte wird geschlossen und der Antrag Friedberg angenommen.

Deutschland und England.

London, 23. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses stellte Noel Barton die Anfrage, ob an den deutschen Reichskanzler eine besondere Einladung ergehen werde, Kaiser Wilhelm bei seinem Besuche in London zu begleiten, zu dem Zwecke, den Abschluß eines Uebereinkommens zwischen Großbritannien und dem deutschen Reiche über die zwischen den beiden Ländern schwebenden Fragen zu beschleunigen. Staatssekretär Sir Edward Grey erwiderte, Kaiser Wilhelm werde dem König auf dessen Einladung einen Privatbesuch abstatten. Eine andere Erklärung über diese Angelegenheit vermöge er nicht zu geben.

Die italienische Ministerkrise.

Rom, 23. März. Der König empfing im Laufe des Nachmittags die Deputirten Bertolini, Carcano, Cocco, Ortú und Giuffo.

Rom, 23. März. (Privat-Telegramm.) Der König hat den sozialdemokratischen Deputirten Bussolati empfangen, um mit ihm über die Ministerkrise zu berathen. Die Sache erregt allgemeines Aufsehen. Giolitti hatte schon in letzterer Zeit wiederholt mit Bussolati wegen Uebnahme eines Portefeuilles verhandelt.

Das italienische Jubiläum.

Wien, 23. März. Die parlamentarischen Berichterstatter haben im Laufe des heutigen Tages an ihre Kollegen am Monte Citorio in Rom folgende Begrüßungsdepesche abgefaßt:

Die im österreichischen Parlament wirkenden Publizisten und Parlamentsberichterstatter entbieten ihren werthen Kollegen im italienischen Parlament die herzlichsten Grüße und aufrichtigsten Glückwünsche anlässlich des 50. Gedenktages des geeinigten Italiens. Sie fühlen sich eins mit ihnen in der Feier der Wiedergeburt der glorreichen italienischen Nation und ihres Staates, der Oesterreich-Ungarns treuer Bundesgenosse ist. Tief bewegt von der Erinnerung, welche weite Kulturschätze Italiens der Welt gebracht hat, sprechen die Unterfertigten die frohe Erwartung aus, daß das Jubiläum Italiens eine stolze Etappe in der Evolution sein wird, die zum allgemeinen Völkerverfrieden führt.

Die Vorgänge in Frankreich.

Das Secretbudget.

Paris, 23. März. Die Kammer setzte in der Vormittagsitzung die Verhandlung des Kriegsbudgets fort.

Colly (Partei der geeinigten Sozialisten) löste durch seine antimilitaristischen Ausführungen wiederholt Lärmstößen aus.

Mehrere sozialistische Anträge, die Waffenübungen in der Reserve und in der Landwehr aufzuheben, wurden abgelehnt.

Die verhafteten Eisenbahner.

Paris, 23. März. Der Unterstaatssekretär im Justizministerium hat die Verweisung der sechs gelegentlich des letzten Eisenbahnstreikes verhafteten und seither noch in Haft gehaltenen Eisenbahnbefriedigten vor die politische Behörde angeordnet.

Kriegsminister Galdane — Beer.

London, 23. März. (Privat-Telegramm.) Wie in informirten Kreisen verlautet, soll Kriegsminister Galdane, um die liberalen Kräfte im Oberhause zu stärken, zum Beer ernannt werden und im Oberhause Platz nehmen. Das Kriegsministerium dürfte er jedoch beibehalten.

Das Verbleiben Stolypin's.

Petersburg, 23. März. Ministerpräsident Stolypin ist heute Vormittags in Zarsoje-Selo von Kaiser Nikolaus empfangen worden und hat seine Demission zurückgenommen.

Petersburg, 23. März. Bei einem gestern in Zarsoje-Selo abgehaltenen Familienrath, in welchem die Czarin-Witwe sehr entschieden für Stolypin's Verbleiben im Amte eintrat, entschloß sich der Czar, die Demission Stolypin's nicht anzunehmen. Er schickte einen Flügeladjutanten zu Stolypin, und dieser zeigte sich geneigt, im Amte zu bleiben, jedoch unter gewissen Bedingungen. Wie verlautet, dürften jene Mitglieder des Reichsrathes, deren Intrigue beim Czaren die Demission herbeigeführt hatte, in irgend einer Form kaltgestellt werden. Die definitive Entscheidung des Czaren ist erst heute zu erwarten.

Petersburg, 23. März. Wie nachträglich verlautet, ist die Krise noch nicht entschieden. Stolypin wurde zwar in Zarsoje-Selo empfangen, soll aber seine Demission nicht zurückgezogen haben. Andererseits soll der Kaiser die Demission nicht angenommen haben.

Die mexikanischen Wirren.

Prefidio (Texas), 23. März. Kurz nachdem amerikanische Truppen mexikanische Regierungstruppen angehalten hatten, welche für die in Dginaga eingeschlossenen bestimmtes Kriegsmaterial über die Grenze zu schaffen versuchten, schlugen in mitten der amerikanischen Truppenabtheilung Gewehrgeosse ein. Von amerikanischer Seite ist um Aufklärung über den Vorfalle ersucht worden.

Aviatik.

Berlin, 23. März. Zu einem militärischen Erkundungsflug stieg gestern Nachmittags 1/4 Uhr der Militäraviatiker Lieutenant Förster vom Eisenbahnregiment Nr. 1 auf dem Döberitzer Schießplatz mit einem Farmanzweidecker auf. Gegen 3/4 Uhr wurde er in einer Höhe von etwa 200 Meter über dem Tegeler See gesichtet. Von da an fehlt von ihm jede Spur. Es besteht die Möglichkeit, daß er durch eine Panne gezwungen in einem der Wälder östlich von Tegel niedergegangen ist. Jedoch fehlt darüber jede Bestätigung und man ist über das Schicksal Förster's in großer Besorgniß.

Strife der Seeleute.

Triest, 23. März. Der Strife der Seeleute dauert ungeschwächt an.

Berlin, 23. März. (Börse.) Bevorstehende Ultimoprolongation und der Mangel an Anregung veranlaßten die hiesige Spekulation zu weitgehender Zurückhaltung, doch kam es bei Eröffnung des Verkehrs nur in Montanwerthen, die unter Strife gerüchten aus dem rheinischen Industriebezirke litten, zu Abgaben. Sonst konnten sich die Kurse im Allgemeinen behaupten. Recht fest lagen dagegen die Aktien der Deutschen Bank, Anatolier und Elektrizitätswerthe. Später war die Haltung ungleichmäßig, während sich österreichische Werthe und von Renten Türkenlose, in geringem Maße auch die Antheile der 3prozentigen Reichsanleihe abschwächten, begegneten Kanada-Aktien lebhafterer Nachfrage und auch Warschau-Wiener und South-Westafrika-Aktien lagen fest. Montanwerthe konnten sich vorübergehend ebenfalls theilweise bessern, neigten schließlich aber wieder zur Schwäche. Im weiteren Verlauf zogen die Aktien der Oberschlesischen Coakswerke um circa 3 Prozent an. In dritter Stunde erhielt sich das Interesse für Kanada-Aktien, während der sonstige Verkehr belanglos war. Die Industriewerthe des Rassenmarktes lagen ungleichmäßig. Tägliches Geld 3 1/2 Prozent und darunter, Ultimogeld 4 3/4 Prozent, Privatdiskont 3 1/2 Prozent.

Berlin, 23. März. (Schluß.) 4 2prozentige Papierrente —, 4 2prozentige Silberrente 93.10, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 93.60, österreichische Kreditaktien 210.10, ungarische Kronenrente 91.50, Südbahn —, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russische Banknoten 216.15, Wiener Wechselkurs 85.05, vierprozentige neue russische Anleihe 94.20, italienische Rente —, Diskontokommandit 198.40, Allg. Elektr. Edison 191.50, Dynamit-Trust 187.20, Gelsenkirchner 262.50, Harpener 187.20, Laurahütte 175.—, unifizirte Türken 93.90. — Still.

Berlin, 23. März. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 210.30, Südbahn 19.70, Oesterr.-ungarische Staatsbahn 159 1/2 s. Ruhig.

Frankfurt, 23. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 210.25, österreichisch-ungarische

Staatsbahn 160.—, Südbahn 19.90, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 198.90, Dresdener Bank 164.25, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchner 212.60, Harpener 186.25, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Stetig.

Paris, 23. März. (Fondsbörse.) Die Börse eröffnete fest, doch stellte sich weiterhin unter Realifikationen und auf die Zurückhaltung der leitenden Kreise eine Abschwächung ein, die sich insbesondere auf dem Bahnenmarkte bemerkbar machte. Auch Banken schwächten sich leicht ab, während Minen, Kupfershares und ein Theil der russischen Gütenaktien mäßige Besserung aufzuweisen hatten. Fremde Fondserfreuten sich einer guten Beurteilung, wiesen aber schließlich einen schwächeren Einschlag auf. Schluß tendenz stetig.

London, 23. März. (Fondsbörse.) Die Börse zeigte heute bei ruhigem Geschäftsgange zu meist ein festes Aussehen. Bevorzugt wurden insbesondere die Werthe von südafrikanischen und Rhodessischen Minen. Auch Delaktien wurden reger umgekehrt. Amerikaner und Kautschuwerte waren abgeschwächt, Consols bewegten sich in leicht ansteigender Richtung, während die Antheile der fremden Renten unverändert blieben. Der Schluß war stetig.

London, 23. März. (Schluß.) Englische Consols 82.—, 4prozentige Rupien 64 3/8, japanische Rente 92 3/8, Spanier 96.—, 4prozentige ungarische Goldrente 94.—, Canada Pacific 226 1/2, Plazdiskont 2 3/8, Südbahn 4 1/8, Ital. Rente 102.—, Silber 24 1/16, Wiener Wechselkurs —, Chartered 159.—, East Rand 4.71, Randfontein 2.12, Randmines 7.84, De Beers 18 3/8. — Stetig.

Newyork, 23. März. (Fondsbörse. Kabeltelegramm.) Die Ungewißheit hinsichtlich der schwebenden Antitrustprozesse war die Ursache der lustlosen Stimmung der Börse. Nichtsdestoweniger machte sich gute Widerstandsfähigkeit gegen Abschwächungen bemerkbar. Einer sehr guten Meinung begegneten einzelne Banken, Canada Pacific und Missouri Pacific-Aktien, wogegen sich in den übrigen Werthen schließlich leichte Abbröckelungen einstellten. Der Schluß war stetig. Aktienumsatz 169,000 Stück.

Newyork, 23. März. (Fondsbörse. Kabel-Telegramm.) [Schlußkurs] Zeitgeld 2 1/4 (2 1/4), Taggeld 2 3/8 (2 1/4), Wechsel auf London (60 Tage) 486.50 (486.45), Cable Transfer 484.20 (484.20), Wechsel auf Paris (60 Tage) 520 (520), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/16 (95 1/8), Silber Bullion 52 3/8 (52 3/8), Northern Pacific 3 1/2 bond 71 1/4 (70 3/4), Atchinson Topka und Santa Fe Com. 109 1/4 (108 1/8), Baltimore & Ohio Com. 102 1/8 (103 1/4), Canada Pacific 219 1/8 (218 3/8), Chesapeake and Ohio 82 1/4 (82 3/8), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 121 1/2 (121 1/8), Denver & Rio Grande Com. Shares 31 1/2 (31 1/8), Erie Common Shares 29.— (29 1/4), Illinois Central 135 (135 1/4), Louisville & Nashville 144 1/2 (144 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 33 3/8 (33.—), Missouri Pacific 51 (50 7/8), Newyork Central Railway 108 (107 3/8), Newyork Ontario and Western 41 3/8 (41 1/2), Norfolk and Western Common Shares 107 1/4 (107 3/8), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 126 1/2 (126 1/2), Philadelphia and Reading Com. 157 (117 1/8), Rockisland Company 29 3/8 (30 1/8), Southern Pacific 117 (117.—), Southern Railway Com. 26 3/8 (26 3/4), Union Pacific 175 3/8 (176), Wabash Preference 37 3/4 (38), Amalgamated Copper Com. 62 3/4 (64 1/4), American Sugar Ref. Com. 119 1/2 (119 3/8), Anaconda Mining Comp. 38 1/4 (38 1/2), Unit. States Steel Corp. 78 3/4 (78 3/8), United States Steel Pref. 118 3/8 (118 3/8), Aktienumsatz 169,000 Stück.

Newyork, 23. März. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 14.55 (14.50), per März 14.34 (14.25), per Mai 14.37 (14.37), in Neworleans loco 14 1/16 (14 1/8); Petroleum: Stand White in Newyork 7.40 (7.40), Stand White in Philadelphia 7.40 (7.40), Refined in Cases 8.90 (8.90), Credit Balances et Oil City 130.— (130.—); Schmalz: Western Steam 9.65 (9.60), Rofe u. Brothers 9.45 (9.45); Mais per Mai 56 1/8 (56.50), Mais per Juli — (—), Mais per September — (—), rother Winterweizen loco 95 7/8 (96 1/8), Weizen per Mai 96 3/8 (97 1/8), per Juli 95 7/8 (95 7/8), per September — (—), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.75 (1 3/4); Kaffee: Fair: Rio Nr. 7 12 3/8 (12 3/8), per März 10.53 (10.47), per Mai 10.53 (10.47); Mehl Spring Wheat clears 3.70 (3.70); Zucker: 3.86 bis — (3.86 bis —); Zinn: 40.— bis 40.30 (40.25 bis 41.75); Kupfer: 11.75 bis 11.90 (11.80 bis 11.90). Mais und Weizen weichend.

Chicago, 23. März. (Schlußkurs.) Weizen per Mai 89 3/8 (90 1/8), per Juli 89 3/8 (89 3/8), Mais per März 45 3/8 (45 3/8); Schmalz per Mai 9.85 (8.95), per Juli 9.75 (9.77); Speck short clear 9.18 (9.18), Pork per Mai 17.45 (17.70). Weizen und Mais weichend.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 23. März.

(Ein Millionenprozeß gegen die Staatsbahnen.) Sowohl gegen die kön. ungarischen wie gegen die k. k. österreichischen Staatsbahnen ist neuestens wieder ein Millionenprozeß angehängt worden. Es handelt sich, wie wir erfahren, um die im Jahre 1910 eingetretene Tarifierhöhungen, welche angeblich unrichtig publiziert wurden, indem auf dem Titelblatte der die neuen erhöhten Tarife enthaltenden Tarifhefte der Vermerk, daß die alten, billigeren Tarife hiedurch außer Kraft gesetzt werden, nicht ausdrücklich angeführt war. Die privaten Tarifbureaus kauften nun die auf Grund der neuen Tarife berechneten Frachtbriefe im ganzen Lande zusammen und strengten gegen die ungarischen Staatsbahnen sowohl wie gegen die österreichischen Prozesse an, welche sich auf über eine Million Kronen belaufen. Die Prozesse sind ähnlich denjenigen, welche die Tarifbureaus vor einigen Jahren ebenfalls gegen die ungarischen und österreichischen Staatsbahnen in Angelegenheit der Rechtswirklichkeit der Stationsgebühren in Budapest und Wien angestrengt haben und die zum Theile noch jetzt im Zuge sind. Wir haben in dieser neuen Prozeßsaffaire an maßgebender Stelle Informationen eingeholt und erfahren, daß allerdings eine Anzahl von Prozessen eingeleitet wurde, jedoch — wie behauptet wird — ohne Aussicht auf Erfolg, nachdem die Publizierung sämmtlicher erhöhten Tarife in allen Amtsblättern rechtzeitig und in vollkommen gesetzmäßiger Weise erfolgt ist.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Unter dem Vorsitz des Gouverneurs Dr. Alexander Popovics hielt der Generalrath der Notenbank heute in Budapest eine Sitzung, in welcher Generalsekretär v. Prange Bericht über die Lage des Geldmarktes erstattete. Hofrath Pranger führte aus, daß der heimische Geldmarkt gegenüber den westlichen Plätzen wesentliche Unterschiede aufweist. Insbesondere wurde konstatiert, daß die gewohnte Flüssigkeit des Geldstandes, wie sie vordem im ersten Jahresdrittel immer eingetreten ist, bisher nicht wahrgenommen werden kann. Eine der Ursachen dieses Ausnahmezustandes ist in den vielfachen Kapitalserhöhungen zu erblicken, die im letzten Halbjahre durchgeführt wurden. Denn im Endresultat sind diese Kapitalserhöhungen nichts Anderes als die Festlegung von Spareinlagen, die entweder bei dem Emissionsinstitut selbst oder bei anderen Sparinstituten elocirt waren. Die Verhältnisse auf den äußeren Geldmärkten, in London und Paris, sind äußerst günstig. London hat dormalen gleich Paris eine Marktrate von 2 3/8 Prozent, während in Deutschland die Marktrate mit 3 1/2 und bei uns mit ungefähr 3 3/4 Prozent notirt. In der Sitzung des Generalrathes wurde auch über die Entwicklung des Geschäftes bei der Bankanstalt Sarajewo eingehender berichtet. Im Uebrigen wurden bloß Gegenstände des laufenden Dienstes verhandelt und erledigt.

(Kartellverhandlungen.) Aus Wien wird uns telegraphirt: In der kommenden Woche wird voraussichtlich das Gesamtkartell zwischen Rohzuckerfabriken und Raffinerien zum Abschlusse kommen, wobei vorausgesetzt ist, daß bis dahin der den Betrieben übermittelte Kartellvertrag unterzeichnet sein wird. Nach demselben leisten die Raffinerien per Meterzentner verfeuertem Zucker eine Abgabe von 3 K. 50 H. zu Gunsten der Rohzuckerfabriken, die ihrerseits auf die Erzeugung von Raffinade verzichten und Rohzucker nur an die dem Kartell angehörigen Raffinerien abgeben dürfen. Die Geltungsdauer des Kartells ist bis 30. September 1917 gedacht, doch ist unter gewissen Voraussetzungen eine frühere Kündigung vorgezogen. — Ferner wird uns aus Wien telegraphirt. Die seit einiger Zeit unternommenen neuerlichen Versuche, ein die Raffinerien und Brennerien umfassendes Spirituskartell zu schaffen, sind als gescheitert zu betrachten. Die mit den Brennern geführten Verhandlungen sind abgebrochen worden, und es ist kaum wahrscheinlich, daß die Kartellbestrebungen weiter verfolgt werden, da die bestehenden Schwierigkeiten eine Ueberbrückung nicht erwarten lassen.

(Die türkischen Bahnbauten.) Aus Konstantinopel wird telegraphirt: Die signalisirten Vorbereitungen mit der französischen Regierung über den mit dem Abschlusse der 25 Millionen-Pfund-Anleihe kombinierten Bau von Eisenbahnen im Ausmaße von 3500 Kilometern in der asiatischen und europäischen Türkei scheinen nunmehr in ein entscheidendes Stadium zu treten. Die anatolischen Linien sind Samsun-Sivas, Sivas-Ban, Sivas-Erzurum sowie zwei Zweiglinien. In Folge des früheren

Abkommens mit Rußland, wonach russische Kapitalisten das Vorzugsrecht für den Bau von Eisenbahnen im Becken des Schwarzen Meeres besitzen, werden diese Linien von der türkischen Regierung direkt mit Unterstützung des französischen Kapitals gebaut werden. In der Linie der europäischen Türkei ist auch eine Anschließlinie an die bulgarischen Bahnen inbegriffen.

(Die Steigerung der Serpentinpreise.) In Newyork ist der Preis des Serpentin auf 106 Cent gestiegen. Ein solcher Preis war seit dem Bürgerkriege nicht zu verzeichnen. Die Werthsteigerung hat vor mehr als Jahresfrist begonnen. Vor etwa 1/4 Jahren notierte Serpentin noch 37 Cents, der Preis hat sich demnach seither um 69 Cent erhöht. Als Grund dieser gewaltigen Preissteigerung wird die geringe Ausbeute und der Mangel an Vorräthen angeführt. Der Weltbedarf wird in erster Linie von Amerika versorgt. Das französische, russische und österreichisch-ungarische Del kommt erst in zweiter Linie in Betracht, und sind in Verhältnisse gleichfalls gestiegen. Auch Harze verkaufen in fester Haltung bei steigenden Preisen. Diese hausse bildet eine empfindliche Belastung der diesbezüglichen Industrien, und zwar in dem Maße, daß bereits eine Betriebseinschränkung in den Lack- und Schuhcreme-Erzeugung erörtert wird.

(Der Seeverkehr Oesterreich-Ungarns.) Nach den vorliegenden Daten repräsentirte der Seeverkehr Ungarns und Oesterreichs im Jahre 1909/10 einen Werth von 937 Millionen Kronen gegen 877 Millionen Kronen im Jahre 1908/09, wovon 534 Millionen Kronen auf den Import, 403 Millionen Kronen auf den Export entfallen. Der Verkehr wurde zum größten Theile über Triest und Fiume abgewickelt, doch zeigten auch Zara, Spalato und Gravosa eine bedeutende Entwicklung. Der Import erfolgte hauptsächlich aus Indien, den Vereinigten Staaten, Italien, Brasilien, Argentinien, England und der Türkei, der Export nach Italien, der Türkei, Indien, Griechenland, Frankreich und nach den überseeischen Gebieten.

(Die Regelung der Auswanderung.) Der Minister des Innern hat heute den dem Nordatlantischen Pool angehörigen Schiffahrtsgesellschaften die zum Transport der Auswanderer berechtigende Konzession erteilt. Der Minister des Innern wird seinen Bericht über die Gewährung der Konzession in der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses unterbreiten und gleichzeitig dem Abgeordnetenhaus den mit diesen Gesellschaften geschlossenen Vertrag vorlegen. — „Budapest“ setzt heute seine Mittheilungen in Angelegenheit des zwischen der Regierung und dem Schiffahrts-Pool betreffs der amerikanischen Auswanderung getroffenen Vertrages fort und veröffentlicht die Aeußerungen einer Reihe oppositioneller Abgeordneter, die sich auf den Standpunkt stellen, daß dieser Vertrag gegen die bestehenden Gesetze verstößt.

(Fonciers, Bester Versicherungs-Anstalt.) Die Direktion hat in ihrer heute abgehaltenen Sitzung den Beschluß gefaßt, der Generalversammlung die Einlösung des Dividenden-Coupons per 1910 ihrer auf nominale 200 Kronen lautenden Aktien mit 8 Prozent = 16 Kronen per Stück zu beantragen. Die Reservefonds und Prämien-Reserven erfahren gegen das Vorjahr eine Erhöhung von 3.329.632 K. 7 H.

(Konferenz der Eisenbahndirektoren.) Die Direktoren der österreichischen und ungarischen Eisenbahnen haben heute hier ihre ordentliche Monatsversammlung abgehalten. In der Konferenz, welche nur laufende Angelegenheiten erledigte, waren die ungarischen Staatsbahnen durch den Direktionspräsidenten Ministerialrath Johann Marx, die Kaiserliche Oesterreichische Bahn durch Generaldirektor Ministerialrath Garibaldi Pulsky, die Südbahn durch den Generaldirektor Ministerialrath Max Ritter Bräm von Bördány vertreten.

(Konkurs eines Wiener Bauunternehmers.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Bauunternehmer Joseph Heller in Wien (Hofgasse) ist in Konkurs gerathen. Die Passiven betragen 800,000 Kronen. Betheiligt sind größtentheils Geldinstitute und Bauhandwerker. Der Zusammenbruch wird mit ungünstigen Verträgen mit Lieferanten bei einem Fabriksbau in Zusammenhang gebracht.

(Ungarische Eskompte- und Wechselbank.) In der heute abgehaltenen Direktionsitzung wurden die Prokuristen Ladislaus Fábrny, Robert Forró und Wilhelm Wrochowsky zu stellvertretenden Direktoren, die Oberbeamten Kornel Neugebauer, Gustav Beck und Julius Böhm zu Prokuristen und der Chef der Leopoldstädter Filiale

Jsidor Bischi zum Filialdirektor ernannt. Von den Ernannten ist Ladislaus Fábrny auch durch seine schriftstellerische Thätigkeit vortheilhaft bekannt, Kornel Neugebauer in Börsenkreisen allgemein beliebt. — Am heutigen Tage ist auch der Direktor des Instituts Joseph Gerö — der nach vierzigjähriger eifriger Thätigkeit zu Beginn des Jahres um seine Pensionierung ansuchte — in den Ruhestand getreten. Die Direktion hat in ihrer heutigen Sitzung dem scheidenden Direktor für seine im Interesse der Bank Jahrzehnte hindurch entfaltete hingebende Thätigkeit den protokollarischen Dank ausgesprochen. Das Scheiden Gerö's von seiner Stelle wird in allen Kreisen, die Gelegenheit hatten, mit ihm zu verkehren, mit aufrichtigem Bedauern aufgenommen werden.

(Die Unfallversicherung der Angestellten der Postambulanz.) Im Handelsministerium wird morgen unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Gustav Rálmán eine Konferenz stattfinden, an welcher die Delegirten des Handelsministeriums, der ungarischen Staatsbahnen und des Arbeiter-Unfallversicherungsamtes theilnehmen. In dieser Konferenz gelangen jene Inkonvenienzen zur Erörterung, welche dadurch entstanden sind, daß die ungarische Staatsbahn anlässlich von Unfällen die Entschädigung der bei den Postambulanzen Angestellten mit Berufung darauf verweigerte, daß diese Angestellten ohnehin bei der Arbeiter-Unfallversicherung versichert sein müssen.

(Gründung einer Sparkasse in Nag.) In der Großgemeinde Nag fand Sonntag unter Vorsitz des Direktor Szlatényi und unter Theilnahme zahlreicher Hauseigentümer, Kaufleute und Gewerbetreibender des Ortes im Gemeindefaule die Vorbesprechung zur Gründung einer Sparkasse statt. Das Aktienkapital von 100,000 Kronen, mit welchem man die Sparkasse gründen wollte, wurde jedoch schon bei der Vorbesprechung mit 13,000 Kronen überzeichnet, und in zwei Tagen betrug die subskribirte Summe — ein erfreuliches Zeichen des wirtschaftlichen Aufschwunges des Ortes — bereits über eine Viertelmillion Kronen. Das Gründungskapital wurde daher auf 250,000 Kronen erhöht. Die konstituierende Generalversammlung findet demnächst statt.

(Versammlung der Kürschner.) Der Landesverein der ungarischen Kürschner hielt heute unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Kommerzialraths Leo Dán eine Direktionsitzung. Vorsitzender referirte über alle im Interesse der Kürschnerindustrie und speziell der Kleinmeister unternommenen Schritte seitens der Vereinsleitung, und konnte mit Befriedigung die inzwischen erreichten Erfolge aufzählen. Er sprach seinen Dank den Kleinmeistern gegenüber aus, die, seine Worte beherzigend, die Werbungsarbeiten für die Konventionen des Landes zur vollsten Zufriedenheit der Behörden ausgeführt haben, so daß der rasch im ganzen Lande verbreitete gute Ruf der im Landesverein vereinigten Kleinmeister schon seine Früchte zeitigte, indem sich aus allen Theilen des Landes die Eisenbahnerverwaltungen, staatliche, städtische und Komitatsbehörden an die Vereinsleitung wandten, um ihnen größere Kürschner- und Kappenlieferungen zu übertragen. Das Präsidium — führte der Vorsitzende weiter aus — wird auch der Kappenmacherindustrie die zur öffentlichen Ausschreibung gelangenden Lieferungen zu beizugehen trachten, welches Bestreben dem Zusammenschluß aller Kappenmacher des Landes nur förderlich sein dürfte. Einer eingehenden Diskussion wurde hierauf die Idee der Errichtung einer großen Pelzfabrik und Zurihtfabrikation unterzogen und die Frage einer entsendeten Kommission überantwortet, die sich mit der Sache zu befassen hat. Hierauf referirte Jakob Reichenberg über den günstigen Stand der bevorstehenden Innungswahl, und nachdem Géza Róbitsek, Joseph Köpöghy, Rudolf Gaas, Martin Schwarz, Joseph Kázer u. A. zur Sache gesprochen hatten, wurde beschlossen, die Innungsmitglieder für den kommenden Sonntag zu einer Berathung einzuberufen. Zum Schluß berichtete Sekretär Joseph Vincze über den Stand der Vorbereitungsarbeiten für den im kommenden Herbst in Budapest abzuhaltenden Weltkongress und Ausstellung der Kürschner.

(Bankausweise.) Aus London wird telegraphirt: Der heute publizirte Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 31.403,000 (— 88,000), Banknotenumlauf 27.367,000 (+ 257,000), Bankvorrath 40.320,000 (+ 169,000), Portefeuille 39.045,000 (+ 3.439,000), Guthaben der Privaten 41.461,000 (+ 1.380,000), Guthaben des Staates 25.781,000 (+ 2.405,000), Banknotenerste 30.150,000 (— 65,000). — Aus Paris wird telegraphirt: Die Bank von Frankreich veröffentlicht folgenden Ausweis: Barvorrath in Gold 3.250.648,000 (+ 5.528,000), in Silber 839.464,000 (+ 6.838,000), Portefeuille 1.001.210,000 (— 1.093,000), Notenumlauf 5.138.000,000 (— 56.811,000), Privatkonti 603.435,000 (+ 73.476,000), Guthaben des Staates 146.223,000 (+ 5.440,000), Gesamtvorschüsse 617.835,000

(- 2.005.000), Zins- und Diskonterträge 10.319.000 (+ 485.000).

(Die „Rationale“ Unfallversicherungs-Gesellschaft) fertigte im Monat Februar dieses Jahres 842 Unfallversicherungspolizzen aus, welche für den Todesfall über 7.145.930 K., für den Invaliditätsfall über 11.346.856 K. und für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit über 3899 K. lauten.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 23. März. An der Vorbörsen war zu Beginn fast gar kein Geschäft, später zeigte sich großes Realisationsbedürfnis und die Kurse bröckelten, da auch die Wiener Berichte nicht beherzt, während Staatsbahn, Ungarische Bank und beide Kredit schwächer waren.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 855.50 bis 855, Oesterreichische Kreditaktien zu 666.25 bis 667, Hypothekbankaktien zu 491.25, Rimamuráner Aktien zu 686 bis 686.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 756.50 bis 757.50, Stadtbahnaktien zu 394.50, Straßenbahnaktien zu 752.50 bis 750.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 715 bis 715.75, Ungarische Zuckerindustriaktien zu 2487 bis 2497, Molitid zu 280 bis 281, Ungarische Gasglühlichtaktien zu 840 bis 855, Danubiusaktien zu 440 bis 441, Ganz'sche Eisengießerei neue Emission zu 3695, Allgemeine Steinöhlen zu 680, Fellen zu 1205 bis 1215, Temesvárer Spiritusfabrik zu 409.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kommerzbankaktien zu 3975, Danubius-Aktien zu 442 bis 445, Ungarische Handelsgesellschaftaktien zu 714.75 bis 715.50, Draze zu 670 bis 672, Leopoldstädter Sparkasse zu 200.50 bis 201.50, Ungarische Zuckerindustriaktien zu 2500 bis 2515, Ungarische Eisenbahnverkehrs-Anstalt zu 457.50 bis 459, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 457, Temesvárer Spiritusfabrikaktien zu 408 bis 409, Ganz zu 4010 bis 4025, Ungarische Allgemeine Kohlen zu 679, Centralbank für Handel und Gewerbe zu 211, Vereinigte Hauptstädtische Sparkasse zu 2360, Kabela-fabrik zu 810.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 854.75 bis 855.25, Ungarische Hypothekbankaktien zu 490.75 bis 491.25, Ungarische Gas-komplettbankaktien zu 570.25 bis 570.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 666, Rimamuráner Eisenwerksaktien zu 785.50 bis 786.25, Elektrische Straßenbahnaktien zu 750.50 bis 752, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 756.25 bis 756.75, ungarische Kronenrente zu 91.50 bis 91.65.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig. Der Verkehr beschränkte sich größtenteils auf Oesterreichische Kreditaktien, deren Kurs sich bei lebhafter Nachfrage etwas erhöhte. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 667 bis 667.50, Vaterländische Bankaktien zu 303.75. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditbankaktien zu 667.25.

Wiener Effektenbörse. 23. März. Die kritische Gestaltung der hiesigen parlamentarischen Verhältnisse hat den Markt an der heutigen Börse lebhaft beschäftigt und die Tendenz im Allgemeinen in unfreundlichem Sinne beeinflusst. Allerdings erfuhr die bessere Disposition nur einen verhältnismäßig geringeren Abbruch, da die Darlegungen, daß das gegenwärtige politische System von den in Aussicht stehenden Neuwahlen nichts zu besorgen habe, der Auffassung eine wichtige Stütze boten und eine ruhige Beurteilung der weiteren Entwicklung der innerpolitischen Situation hervortreten ließen. Empfindlicher in Mitleidenschaft gezogen waren daher lediglich die Eisenwerthe, in denen die Bedenken, daß in Folge der parlamentarischen Lage eine Verzögerung in der Erledigung des Lokalbahnprogramms eintreten werde, zu größeren Realisationen veranlaßten. Speziell Prager Eisenindustriaktien erfuhr nach ihrer gestrigen Steigerung einen Rückschlag von circa 35 K. und auch Alpine Montanaktien waren wesentlich niedriger gehalten. Die anderen Verkehrsgebiete lagen wohl ruhig, blieben aber relativ behauptet. Gegen Ende der Börse griff auch wieder eine leichte Besserung der Tendenz Platz, da eine lebhaftere Steigerung der Skoda-Aktien, die gleichfalls auf ernäßigtem Niveau eingesetzt hatten, in denen aber späterhin mit Rücksicht auf die Mittheilung, daß die Befestigungsarbeiten für den Hafen von Blissingen event-

tuell den Skoda-Werken zufallen dürften, umfangreiche Rückkäufe und Meinungskäufe erfolgten, die Gesamterhaltung beeinflusste. — Die Schlusskurse der Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of stock/exchange and Price. Includes entries like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of stock/exchange and Price. Includes entries like 1854er Lose, Kreditbank-Werbahn, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 667.75, Ungarische Kreditaktien 855.75, Anglobankaktien 331.50, Banverein 557.75, Unionbank 631.75, Länderbank 536.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 756.75, Lombarden 113.—, Tabakaktien 342.—, Rimamuráner 685.—, Alpine-Aktien 819.—, Mairente 92.95, ungarische Kronenrente 91.50, Russen 103.40, Türkenlose 256.—, Marknoten 117.48 per Kasse, 117.45 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.02.

Ausländische Effektenbörsen.

Sambudg, 23. März. (Schluss.) 4 1/2prozentige Silberrente 96.50, österreichische Kreditaktien 210.50, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahn 159.50 Südbahn 19.75, italienische Rente 103.50, 4prozentige österreichische Goldrente 98.—, 4prozentige ungarische Goldrente 93.40. — Ruhig.

Paris, 23. März. (Schluss.) 3prozentige französische Rente 96.42, österr. Goldrente 101.15, ungarische Goldrente 96.50, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 508.—, 3 1/2prozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 283.—, fünfprozentige Marokkaner 521.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 98.—, 4prozent. kons. amort. Rumänen 95.35, 4prozentige amort. Rumänen 1905 —, 5prozentige Russen 1906 106.10, 4 1/2prozentige Russen vom Jahre 1909 101.60, 4 1/2prozentige Serben 1906 —, 4prozent. japanische Exterieurs 97.97, 4prozent. unifizirte Türken 93.—, Türkenlose 220.—, Türkische Tabakaktien 369.—, Oest. Bodenkreditanstalt —, Oest. Länderbank 590.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank 534.—, Banque de Paris 1807.—, Banque Ottomane 708.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 686.—, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 776.—, Rio Tinto 17.18, Suererie d'Egypte 83.—, Zula 483.—, Urfürner Kohlen —, Chartered 42.50, De Beers 472.50, East Rand 119.50, Jagersfontein 209.50, Transvaal Land Company 56.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209.43, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.71, Wechsel auf Wien (kurz) 105.18, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/4, italienischer Goldwechsel (kurz) 7/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) Pari, Check auf London 252.90, Privatdiskont 2 1/2%. — Behauptet.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 23. März. Effektiver Weizen war heute besser angeboten und begegnete besserer Kaufkraft. Die Tendenz gestaltete sich fest und wurden circa 15.000 Meterzentner zu 5 H. höheren Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 9804 Mztr. — Roggen ist bei geringem Interesse fest und stellt sich bis 5 H. höher; prompt lieferbar notiren wir Parität Budapest circa 7 K. 95 H. bis 8 K. per Kasse. — Futtergerste ist geschäftslos unverändert. Parität Budapest notiren wir nominell 8 K. 20 H. bis 8 K. 40 H. per Kasse. Brennwaare erreicht bis 8 K. 65 H. per Kasse. — Hafer tendirt bei geringem Verkehr unverändert. Heimische Waare erzielt je nach Qualität 8 K. 40 H. bis 8 K. 90 H. per Kasse, während fremder Hafer 8 K. 30 H. bis 8 K. 40 H. ab hier notirt. — Mais ist 2 1/2 H. billiger und fehlt das Interesse; Bahnparität Budapest ist per prompt 5 K. 75 H. bis 5 K. 80 H., spätere Lieferungen sind in Bahnwaare unbeachtet, Schiffswaare ist zu 5 K. 70 H. bis 5 K. 75 H. ab hier erhältlich.

Auf dem Terminmarkt bewirkten fortgesetzte Klagen über größere Ausackerungen (heute vorwiegend aus der Biharer Gegend) weitere Dedungskäufe, wozu

auch höhere amerikanische Notierungen und die gute Kaufkraft der Mühlen für effektive Waare beitrugen. Auch Roggen zog an, während Futterstoffe, Mais und Hafer, unverändert ruhig blieben.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Heiß: 400 Mztr. 79.5 zu 12.30, 100 Mztr. 79 zu 12.25, 300 Mztr. 77.5 zu 11.95, 100 Mztr. 77 zu 12.15, 100 Mztr. 77 zu 12.05, 450 Mztr. 77 zu 12.02 1/2, 200 Mztr. 77 zu 12, 1000 Mztr. 76.7 zu 12.07 1/2, 130 Mztr. 75 zu 11.65. — Weissenburger: 100 Mztr. 79 zu 12.25, 300 Mztr. 78.5 zu 12.10. — Pester Boden: 700 Mztr. 78 zu 12, 400 Mztr. 77.5 zu 12, 110 Mztr. 77 zu 11.95, 200 Mztr. 76 zu 11.80. — Dunasölvárter: 1275 Mztr. 76.8 und 580 Mztr. 76 zu 12.02 1/2. — Oberungarischer: 350 Mztr. 80 zu 12.25, 1350 Mztr. 77 zu 11.92 1/2. — Banater: 3100 Mztr. 74.8 zu 11.65 — Bácskaer: 1300 Mztr. 74.8 zu 11.72 1/2, 3630 Mztr. 74 zu 11.70. Alles per drei Monate.

Ree: 100 Mztr. zu 58, per Kasse.

Roggen: 500 Mztr. zu 8, per Kasse, Parität, 100 Mztr. zu 7.90, per Kasse ab Magazin.

Hafer: 300 Mztr. zu 8.60, per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.69, 11.67, 11.76, 11.73; Weizen per Mai zu 11.48, 11.44, 11.53; Weizen per Oktober zu 10.70, 10.76, 10.89, 10.85; Roggen per April zu 8.16, 8.26, 8.22; Roggen per Oktober zu 8, 8.10; Mais per Mai zu 5.56, 5.57, 5.53, 5.56, 5.54; Mais per Juli zu 5.74, 5.73, 5.75; Hafer per April zu 8.51, 8.53, 8.49, 8.52, 8.50; Hafer per Oktober zu 7.33, 7.34, 7.32.

Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.74 Geld, 11.75 Waare; Weizen per Mai zu 11.50 Geld, 11.51 Waare; Weizen per Oktober zu 10.86 Geld, 10.97 Waare; Roggen per April zu 8.23 Geld, 8.24 Waare; Roggen per Oktober zu 8.08 Geld, 8.09 Waare; Hafer per April zu 8.49 Geld, 8.50 Waare; Hafer per Oktober zu 7.34 Geld, 7.35 Waare; Mais per Mai zu 5.55 Geld, 5.56 Waare, Mais per Oktober zu 5.73 Geld, 5.74 Waare; Kohlkraut per August zu 13.70 Geld, 13.80 Waare.

Weizenkleie feine prompt zu 5 G., 5.10 W., grobe zu 5.10 bis 5.20; feine per März-Mai zu 4.90 G., 5 W., grobe zu 5 G., 5.10 W.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Type of grain and Price. Includes entries like Heiß, Weissenburger, Pester Boden, Banater, Bácskaer, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, etc.

Roggen, Ia K. 16.30—16.40
Roggen, mittel K. 16.15—16.25
Gerste, Ia K. 16.50—17.—
Gerste, IIa K. 15.90—16.40
Hafer, Ia K. 17.60—18.10
Hafer, mittel K. 17.20—17.50
Mais, neu K. 11.65—11.90

Termine.
Weizen per April K. 23.48—23.50
Weizen per Mai K. 23.02—23.04
Weizen per Oktober K. 21.70—21.72
Roggen per April K. 16.46—16.48
Roggen per Oktober K. 16.14—16.16
Mais per Mai K. 11.08—11.10
Hafer per April K. 17.——17.02
Kohlkraut per August K. 27.50—27.70
Weizenkleie, feine, prompte Tief. K. 10.——10.20
Weizenkleie per März-Mai K. 9.80—10.—
Weizenkleie, grobe, prompte Tief. K. 10.20—10.40
Weizenkleie per März-Mai K. 10.——10.20

Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm

Table with 3 columns: Type of potato, Price, and Weight. Includes entries like Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, Siebenbürger, Pester.

zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken, effektive Waare netto Kasse per 100 Kilogramm.

Table with 3 columns: Type of potato, Price, and Weight. Includes entries like Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, Siebenbürger, Banater, Pester.

Schiffsracht auf Grund der vom 13. März bis 15. März vorgefallenen Schüsse. Die Frachttaxe verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Affekuranz. Nach Győr ist der Frachttax um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 65-68, Ujvidék 59-32, Bezán 51-54, Kalocsa 41-44, Dunajváros 41-44, Szentes 79 bis 82, Szeged 65-68, Zenta 63-66, Titel 61-64, Mitrovicza 79-82, Temesvár 93-96, Nagyberek 65-68.

Wiener Fruchtbörse vom 23. März. (Privat-Telegramm.) Obwohl sich die Witterung günstiger gestaltet, meldet Budapest anziehende Notierungen, weshalb die Tendenz hier sich fester ausdrückt. Die Forderungen für Weizen wurden zwar erhöht, Aufzahlungen sind jedoch angesichts der mangelnden Kaufkraft nicht durchzusetzen. Roggen, sowie Futterstoffe sind preisstaltend.

Berlin, 23. März. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai 201.75, per Juli 201.—, Roggen per Mai 155.—, per Juli 158.75, Hafer per Mai 156.50, per Juli —, Mais per Mai —, per Juli —, Rüböl per Mai 60.80, per Oktober —, Spiritus 709 Rm. loco Konsumsteuer —. — Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Rüböl ruhig. — Wetter: Schön.

Breslau, 23. März. (Produktenmarkt.) Weizen loco 19.20, alter —, gelber Weizen loco 19.10, alter —, Roggen loco 14.40, alter —, Hafer loco 15.50, alter —, Raps loco —, Mais 15.— per 100 Kilo.

HOTEL BRISTOL Vornehm Modern :: BUDAPEST, DONAUCORSO :: Preise mässig. Bei längerem Aufenthalte Reduktion.

Getreide- und Mehlverfehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 21. März, Abends 6 Uhr, bis 22. März, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' for 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Mais', 'Mehl', 'Stärke'. Includes sub-columns for 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Zentrale', 'Totale'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte waren heute ohne Verfehr. — Amlich notirten per 100 Kilogramm: Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu K. 162.— Geld K. 163.— Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstücker K. 151.— Geld, K. 152.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker K. 155.— Geld, K. 156.— Waare. — Pflaumen: bosnische 85stücker K. — bis K. —, bosnische 85stücker K. — bis K. —, bosnische 100stücker K. — bis K. —, serbische 75stücker K. 63.— bis K. 64.—, serbische 85stücker K. 60.— bis K. 61.—, serbische 100stücker K. 58.— bis K. 59.—, serbische 120stücker K. 55.— bis K. 56.—. Pflaumenmus: bosnische 1910er 39 K. Geld, 40 K., serbische 1910er K. 33.— Geld, K. 34.— Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1910er K. 146 Geld, K. 190 Waare, Rothflee, kleinfröner 1910er K. 116 Geld, K. 124 Waare, mittelfröner 1910er K. 124 Geld, K. 134 Waare, großfröner 1910er K. 132 Geld, K. 146 Waare.

Budapest, 23. März. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 54.— Geld, K. 55.— Waare.

Wien, 23. März. (Spiritus.) Bei anhaltender Geschäftstillen notirte prompter Kontingentspirituss unverändert 50 K. 50 S. bis 50 K. 75 S.

Brag, 23. März. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 24 K. 70 S. bis — K. — S., per Oktober-Dezember 22 K. 90 S. bis — K. — S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 23. März. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 75 Pf. bis 10 M. 77 Pf., per Mai 10 M. 82 Pf. bis — M. — Pf., per August 10 M. 95 Pf. bis 10 M. 97 Pf., per Oktober-Dezember 10 M. 5 Pf. bis 10 M. 7 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Röln, 23. März. Rüböl loco Rm 65.—.

Ziehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb vom 23. März betrug 2830 Stück Schlachtvieh, und zwar: 1649 Stück ungarische Ochsen, 868 Stück ungarische Kühe, 48 Stück Jungvieh, 209 Stück Stiere, 56 Stück Büffel, außerdem während der Woche 700 Stück am Kontumazmarkt. Mit Hinzurechnung des am Kontumazmarkt aufgetriebenen Viehes war das dieswöchentliche Ausgebot um

1200 Stück größer, trotzdem sind die Preise, in Folge lebhafter Nachfrage von fremden und Provinzkäufern, sowie seitens der hiesigen Fleischhauer, nur in manchen Fällen um 1 Krone per Meterzentner gewichen.

Preise waren in Kronen per hundert Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen, gute Qualität, von 86 K. bis 100 K., ungarische mittlere Mastochsen von 72 K. bis 84 K., ungarische mindere Ochsen von 58 K. bis 70 K., farbige Ochsen von 80 K. bis 104 K., ausnahmsweise 107 K., Konservenochsen von 68 K. bis 86 K., Stiere von 70 K. bis 94 K., ausnahmsweise 96 K., ungarische Kühe von 54 K. bis 81 K., ausnahmsweise von 87 K. bis 88 K., farbige Kühe von 56 K. bis 85 K., ausnahmsweise von 87 K. bis 90 K., Büffel von 60 K. bis 72 K., Viehvieh von 52 K. bis 58 K. — Stechviehmarkt vom 23. März. Zugeführt wurden lebende Kälber 238 Stück, gestochene Kälber 30 Stück, Zwitter 36 Stück, Jungvieh 48 Stück Lämmer, lebende 40 Stück, geschlachtete 1746 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 106 S. bis 116 S., ausnahmsweise 120 S., mindere von 92 bis 104 S., gestochene von 114 S. bis 140 S., Zwitter von 60 S. bis 84 S., Jungvieh von 70 S. bis 86 S., lebende Lämmer per Paar von 14 K. bis 18 K., gestochene per Paar von 8 K. bis 21 K. Tendenz unverändert.

Budapest, 23. März. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 392 Stück Schweine, 51 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1090 Stück Schweine, 70 Stück Frischlinge, zusammen 1482 Stück Schweine, 121 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 960 Stück Schweine, 55 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 522 Stück Schweine, 66 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 60 S. bis 1 K. 72 S., 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 K. 56 S. bis 1 K. 16 S., Auswurf von — K. — S. bis — K. — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 64 S. bis 1 K. 76 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 54 S. bis 1 K. 90 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 72 S. bis 1 K. 90 S., Frischlinge von — K. — S. bis — K. — S., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 56 S. bis 1 K. 80 S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. 1 K. 56 S. bis 1 K. 88 S., Frischlinge, inländ von 1 K. 8 S. bis 1 K. 48 S., ausländische von — K. — S. bis — K. — S., Spanferkel von — K. — S. bis — K. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Röbánya, 23. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenwiedler in Röbánya. Vorrath am 21. März 17,069 Stück. Am 22. März wurden aufgetrieben 224 Stück, abgetrieben 142 Stück, demnach verblieb am 23. März ein Stand von 17,151 Stück. — Wir notiren: Mastochsweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — S. bis — K. — S., mittlere von — K. — S. bis — K. — S., junge schwere von 1 K. 72 S. bis 1 K. 74 S., mittlere von 1 K. 74 S. bis 1 K. 76 S., leichte von — K. — S. bis — K. — S. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — S. bis — K. — S., mittlere von 1 K. 80 S. bis 1 K. 82 S., leichte von — K. — S. bis — K. — S. — Der Markt war unverändert.

Wiener Stechviehmarkt vom 23. März. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4038 Kälber, 1965 lebende Schweine, 3208 Weidner-Schweine, 226 Weidner-Schafe, 2944 Lämmer. Auf dem Kälbermarkte erwies sich das gegenüber der Vorwoche gleich große Angebot wegen des durch den bevorstehenden Doppelfeiertag erhöhten Bedarfes als zu schwach und sind aus diesem Grunde Prima-Kälber um 4 bis 8, die übrigen Qualitäten um 10 bis 16 S. per Kilo gestiegen. Lebende Schweine notirten bei ruhigem Verfehr unverändert wie am Dienstag. Weidner-Schweine waren wegen großen Angebots um 4 S. billiger als in der Vorwoche. Weidner-Schafe haben sich in den Preisen behauptet. Lämmer waren infolge reichlichen Angebots um 2 bis 4 K. per Paar billiger als in der Vorwoche. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 1 K. 20 S. bis 1 K. 44 S., Prima von 1 K. 46 S. bis 1 K. 64 S., Hochprima von 1 K. 66 S. bis 1 K. 76 S., lebende Fleischschweine von 1 K. 20 S. bis 1 K. 26 S., Weidner-Fleischschweine von 1 K. 20 S. bis 1 K. 46 S., Fetteschweine von 1 K. 50 S. bis 1 K. 54 S., Frischlinge von 1 K. 20 S. bis 1 K. 46 S., untergewichtige von 1 K. 52 S. bis 1 K. 56 S., Weidner-Schafe von 1 K. 10 S. bis 1 K. 32 S. per Kilogramm, Lämmer von 22 K. bis 52 K. per Paar, Alles exklusive Verzehrungssteuer. — Zu dem Freitag, den 24. März, stattfindenden Kontumazmarkt sind circa 2400 Stück Vieh angemeldet.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geiselt u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Trotz der herannahenden Feiertage war das Geschäft heute nicht lebhaft. Fleischsorten behauptet, Kälber 5 S. per Kilo, Eier per Kiste 2 K. billiger. Sonstiges unverändert.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch, hiesiges, hinteres von 1 K. 40 S. bis 1 K. 70 S., vorderes von 1 K. 30 S. bis 1 K. 40 S.; Landfleisch, Prima, von 1 K. 20 S. bis 1 K. 40 S., Landfleisch, minderes, von 1 K. 10 S. bis 1 K. 20 S.; Kälber, gestochen von 1 K. 40 S. bis 1 K. 65 S.; Schaffleisch von 80 S. bis 90 S. per Kilogramm. Lämmer per Paar 10 K. bis 13 K. —

Eier, Korbwaare, 38-39 Stück, zu 2 K., Prima ungarische Kistenwaare von 74 K. bis 76 K., mindere Sorten von 68 K. bis 74 K., Siebenbürger von — K. bis — K., Kalkier von — K. bis — K., Kühlhauseier von — K. bis — K. per Kiste zu 1440 Stück. — Theebutter von 3 K. 10 S. bis 3 K. 30 S., Kochbutter (Landbutter) von 2 K. 30 S. bis 2 K. 50 S., Topfen von 35 S. bis 45 S. per Kilogramm. — Geflügel. Alte Suppenhühner von 3 K. 70 S. bis 4 K. 80 S., Brathühner von 3 K. 30 S. bis 4 K. 50 S. per Paar, Fetteschweine, geschlachtet, von 1 K. 90 S. bis 2 K. 10 S. per Kilogramm, Indiane von — K. bis — K. nach Qualität per Paar.

Korytniczaer Mineralwasser

Borzüglich gegen Magen- und Darmkrankheiten, besonders gegen Hämorrhoiden und Unterleibsstörungen. Mit Wein und Fruchtsäften außerordentlich appetitförderndes, erquickendes Getränk.

Zu haben in Korytnicza und bei E. Ederkath, Budapest

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 23. März 1911, 7 Uhr Morgens.

In Europa ist das Wetter — die Umgebung der Adria ausgenommen — trocken. Im Osten gab es noch starke Nachfröste. — In Ungarn ist das Wetter überwiegend heiterer und trockener geworden. Die Temperatur hat sich bei Tag zumeist 4 bis 10 Gr. C. erhoben, sank aber Nachts ein wenig unter den Nullpunkt. Im Uebrigen übertraf das Thermometer um ein Beträgliches das Normale, blieb aber im Osten etwas hinter demselben zurück. Das Maximum mit 16 Gr. C. war in Gfegg, das Minimum mit — 6 Gr. C. in Kolozsvár. — Prognose: Es ist Temperaturzunahme, stellenweise im Westen Niederschlag und im Süden starker Wind zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in %. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 12, das Minimum hingegen 0 Gr. C.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Centimeter, Datum. Lists water levels at various locations like Schärbing, Danau, Wien, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

FRANZENSBAD

Heilkräftigstes MOORBAD der Welt

Über 150,000 Moorbäder pro Saison. Eigener Moorbesitz: 80 Millionen Kubikmeter. **Ohne Konkurrenz**, in chemischer Zusammensetzung und Heilwirkung. **Idealer Aufenthalt für kurbedürftige Kinder.**
Hervorragendstes Herzheilbad Oesterr.-Ungarns besitzt die **stärksten Kohlensäurequellen** des Kontinents. Prospekte gratis durch das Bürgermeisteramt.
Saison: 1. Mai bis 30. September. Bäderabgabe: 1. April bis 30. Oktober.

Indikationen

Blutarmuth, Bleichsucht, Skrophulose, indizierte Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Katarhe der Athmungsorgane und Verdauungsorgane, habituelle Stuhlverstopfung, Nervenkrankheiten, Neurasthenie, Hysterie, Frauenkrankheiten, Exsudate, Myom, Herzkrankheiten. Insuffizienz des Herzens (Herzschwäche), chronische Herzmuskulenzündung, Herzklappenfehler, Neurosen des Herzens, Fettersz.

Brüssel 1910. GRAND PRIX.

Dr. Dralle's MALATTINE
 Glycerin-Honig-Gelee

Haut-Crème
 Puder
 Seife
 Rasier-Seife

GEORG DRALLE HAMBURG

Tube — 70 und 1.20.

Ideales, fettfreies Hautpflegemittel.
 Macht die Haut widerstandfähig und samtweich. Unentbehrlich in kalter Jahreszeit und auf Gebirgs- und Seereisen. Von wunderbarer Wirkung gegen spröde und aufgesprungene Haut. — Überall zu haben. **Georg Dralle Hamburg und Badenbach a. E.**

Heirathsantrag.

Für einen charaktervollen Staatsbeamten der VII. Rangklasse in Wien, katholisch, in den 40er Jahren, mit Anwartschaft auf größeres Vermögen, wird behufs Ehe Dame mit entsprechendem Vermögen gesucht. Gegenwärtige Konfession gleichgültig, kinderlose Witwe nicht ausgeschlossen. Gest. Zuschriften unter „B. B. 2374“ befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Roske, Wien, I.

Pulmogen Ein-athmung

Sofortige Linderung bei Asthma,
 Luftröhrenkatarrh, Lungenspitzen-Affektion, Kehlkopfleiden, Brustbeklemmung, Husten und beginnender Lungenschwindsucht.

Prospekt gratis u. franko.
PULMOGEN-UNTERNEHMUNG, Budapest, IV., Museum-körut 13.

Unübertroffen

- sind die echt Franz. u. Amerik.
- Gummi- und Fischblasen-Präservatives** per Dutz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen.
- Gummi-„MARKE DOPPELKRONE“** per Dutz. 8 Kronen.
- Gummi-„NEVERSPLIT-INDIAN“** per Dutz. 10 Kronen.
- Gummi-„EQUUS-MAS“** per Dutz. 10-12 Kronen.
- LADYS-DOCTOR- Neueste Damenmutterspritze** Preis per Stück Kron. 9.-
- UNIVERSAL-BRUCHBAND Patent Molnár** einseitig Kr. 12-16, doppelt 24-32.
- MUSTERKOLLEKTION** 12 Stück feinste Condons **K 4.**

Zu haben bei **MOLNÁR VILMOS, Bandagist** u. **GUMMIWAAREN-SPEZIALIST** Bpest, Károly-körut 23. Központi városház. Versandt per Nachn. o. vorherige Einsendung des Betrages — Diskretion Ehrensache. — Bei Bestellungen von über Kr. 20 20/o Rabatt.

Wegen Hausdemolirung billiger Möbel-Verkauf!!

Mit Abrechnung des durch die Übersiedlung entstandenen Schadens und der Übersiedlungskosten verkaufen wir alle am Lager befindlichen, solid gearbeiteten **Tischler- und Tapezierermöbel** von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. **KOLOMAN DÖSA & COMP.,** Tischler und Tapezierer, **Rákóczi-ut 18, Eingang Kazinczy-utca 2** Preiscourant gratis. **Separate Kredit-Abtheilung.**

Behördlich bewilligter **Möbel-Ausverkauf**
 pro Kassa und auf Raten staunend billig bei **Sárkány J. BUDAPEST, VII., Erzsébet-körut 26 im Hofe.**

SZŐNYEGEK

Perzsa, Smyrna, Argaman, Axminster, nyirott, fall- és futószőnyegek igen nagy választékban. KEDVEZŐ RÉSZLETRE ÁRFELEMELES NÉLKÜL.
Szőnyegraktár VINCZE, BRUCKNER ÉS TÁRSAI BUDAPEST, VII., RÁKÓCZI-UT 40. SZÁM, I. EMELET.

Garantie-Pneumatik

Garantie bis 3500 Km

„Bárdi“-Pneu

Josef Bárdi Automobil-A.-G., Budapest, Mozsár-utca.

Für die Budapester Filiale einer erfindungsreichen Maschinenfabrik wird ein **Hilfsbuchhalter** per sofort gesucht. Erforderlich vollkommene Kenntniss der deutschen und ungarischen Sprache. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Tüchtig 478“ an die Exp. d. Blattes. 47478

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veraltetsten **Harndrüsenerkrankungen**, syphilitische Geschwülste, die üblen Folgen der **Syphilis**, **Manneschwäche** durch **Electro-Wassage** oder **Wygrophor**, **Fluss** bei Frauen ohne **Einbringung**, **Nerven- und Rückenmarksleiden**, die hartnäckigsten **Hautkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Berufsstörung

Dr. Kajdacsy
 g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.
Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körut 2.
 Ordination von 10 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. **Brieflich sicherer Erfolg** für Diejenigen, welche verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. **Medicamente** jammt **Geräthschaffung** werden auf Wunsch zugesendet.

GRADO ADELE SADGER'S WIENER KINDERHEIM

für Kinder mit u. ohne Begleitung (auch f. Erwachsene) nächst den Bädern, mit grösstem Komfort eingerichtet. Ausgezeichnete, spezielle Kinderkost. Pension auch für Externe. Mässige Preise. Auskunft und Prospekte durch **Risa Wojta, Wien, VI., Gumpendorferstr. 63a.**

Önborotváló készülék. Legkürzest borotválókészülék **GILLETTE** pengével, szappannal, esettel és tükörrel. Megrozsdásodás teljesen kizárva, 4-szeresen ezüstözve. Minden készülékhez 1 csomag kést felállítás nélkül adunk.

Legújabb **Clement-Browning** ismétlő-pisztoly 1911. minta. 6-35 kal. Önvédlemre nélkülözhetetlen. Kis alakjánál fogva mellényzsebben is hordható.

Szénási és Kardos R-T. Budapest, VI., Andrassy-ut 1.

Itt levágandó.
Megrendelési ív.

Ezennel megrendelem az alanti árut K értékben fizetendő K havi részletekben, Budapest, Szénási és Kardos r.-t.-nél. Három havi részlet elmulasztása az egész számla összegét azonnal esedékessé teszi. Teljes kifizetésig a tulajdonjog fentartva. Jogomban van az árut 3 napon belül sértetlen állapotban visszaküldeni. 3740

Drb	Fizetendő Buap s en	Kor. Fil
1	Önborotváló készülék 10 db késsel.	
	Kézpénz	K 34.-
	10 havi lefizetésre	„ 36.-
	20 „ „	„ 40.-
1	Clement-Browning ismétlő pisztoly 6.35	
	Kézpénz	K 65.-
	10 havi lefizetésre	„ 67.-
	20 „ „	„ 72.-
	Meg nem felelő módzatok törölendők.	
	Lakhely
	Kelet
	Név és foglalkozás

Ach! meine Herren, sitzt sich das schön in langer Hochstellung.

Kaufen Sie sich die Fußhohl- und Kniegelenk-Unterstützungsheile „**necessé est**“, welche bei der Arbeit und als hygienisches Kissen im Freien verwendbar sind. Sägen, Arbeiten, Landwirthen u. s. w. sehr zu empfehlen. **Preis 2 Kronen franko per Nachnahme.** Wiederverkaufsern Rabatt! Auf der Ausstellung in Budapest vertreten! Lizenzen zu vergeben.

KLÄKE & PROCHNOW
 Zehlendorf-Wannseebahn, Hauptstr. 45.

Vertreter

wird von **Banater Mühle für Budapest** :: und Umgebung gesucht. ::
 Anträge unter „Banat 765“ an die Expedition.

Luster Gasrechaud

bei **Stern Henrik**
 VI., Nagymező-utca 28.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 24. März 1911.

Neues Pester Journal

Seite 17

Nemzeti színház.

(Évi bérlet 57.)
Előszór:
Májusi fagy.
 Színmű 3 felvonásban. Írták: Szilágyi Géza és Lenkei Henrik. Ötvegy Tordayné Csillag. Márta Aczél. Emmi Gyermekei Váradi Dezső Rózsahegy Dr. Gálos Béla Somlay Dr. József Gyula Pethes Kándó Dániel Gál Radován Viki D. Ligeti Gombos Klára Vizvári Korda Laci Kürthy Sajgó Endre Mészáros Teréz néni Demjén Dobler Bartos Lomi, kiadó Kovács Gadó Gabányi Mari Iványi
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

(Évi bérlet 57.)
A bolond.
 Népies dalmű 3 felvonásban. Szövegét írta Rákosi Jenő. Zenéjét szerzte Szabados Béla
 Dell orfi Környey Bimbó Takáts Bimbilla Sándor Pimpó, korcsmáros Ney Piroška Payer Fehérke Váradi Kékke Kertész Ellák Kertész Bónér Mihály Csudamér Venczell
 Dirigo, sekrestyés Hegedűs
 Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.

A ZSENI.
 Tragikomédia 3 felvonásban. Írta Nagy Endre.
 Kilyinyi Jónás Szerémy Kilyinyiné Haraszthy Agnes Harmat Marie Mészáros György Csontos Rudolf Tanay Allantitkár ifj. Ditrői Ujágiró Sarkadi Flau Gyözö I. fotografus Balassa II. fotografus Szalóky
 Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

A babuska.
 Vaudeville 4 felvonásban. Írták Piers és Caillavet. Fordította Gábor Andor. Zenéjét szerzte Fall Leó.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.

ANATOL.
 Öt egyfelvonásos. Írta Schnitzler Artur. Fordította Bíró L.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Fővár. városi színház

A szoknyanadrág.
 Enekes bohózat 4 felvonásban. Magyar színe alkalmazta: Feld Mátyás.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Royal-Orpheum

VII., Elisabethstr. 31.
Abends 8 Uhr allererstklassige Theater- und Variété-Vorstellung. **Die schlaue Comtesse.** Operette von A. Béla Laszky mit Berta Kornal, Ferike Szalontai, Giza Viola, Sarkadi, Bársóny, Vámos, Máthé. **Après moi.** Ein Theaterskandal in 1 Akt. Französische Parodie. Mitwirkende: Csatal, Viola, Sarkadi, Bársóny, Tihanyi, Gabányi, Lugosi, Máthé, Nagy. Renk, Hof-Illusionist des Czaren in seinen unerreichten Produktionen. **Balalajka** Wolkowsky's weltberühmtes russisches Gesang- und Tanzensemble mit Orchester. **Rudolf Meinhard**, Mitglied der Wiener Residenzbühne in komischen Vorträgen. **Harker and Lester**, die komischen Reckturner. **Magda Szécsi, Hermine Solti, Jupe-Culotte** und weitere 12 erstklassigen Attraktionen. **Samstag, 25. März, Sonn- und Feiertag** Nachmittags halb 4 Uhr **grosse Familien-Vorstellung** bei ermäßigten Preisen mit sämtlichen erstklassigen Attraktionen.

OLYMPIA

VII., Erzsebet-körút 26. sz.
Vornehmstes Etablissement für kinematographische Vorstellungen. Kapellmeister Neszmélyi, Musikkompositur.

Die Pest.

ihre Ursache, Verbreitung und Bekämpfung. Ein populärwissenschaftlicher Beitrag, allgemeine Aufklärung über die augenblicklich in Ost-Asien wüthende Lungenpest.

La Jupe Culotte

(Der Hosenrock.)
Neueste Nachrichten. Vorwöchentliche Weltergebnisse kinematographiert. Ferner das aus prächtvollsten Sehenswürdigkeiten und feinen Lustspielen bestehende reichhaltige Familien-Programm. Fortsetzungsweise Vorstellungen v. 1/2 Uhr bis nach Mitternacht.

OMNIA

A főváros legnagyobb és legszébb mozgófénykép palotája.
 Budapest, VIII., Sándor-tér 4.
 Március 23-26-ig

A rémület

műfilm, szenzációs dráma, előadják Minstingette Kisasszony és a „Comedie Française” legkiválóbb művészei.

A nadrágszoknya

bohózat és a teljesen új műsor.

Urania Színház.

Waterloo.
 Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

VI. kerület, Révay-utca 18. szám. Telefon: 14-22.
 Direktion: Leitner u. Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
Beginn der Vorstellung um 1/2 9 Uhr.
11 Uhr! Heute! Novität!
„Am Massenquartier“
 Lustige Szene von Ludwig Hirschfeld. — Regie: A. Rott.
Vorher 9 1/4 Uhr! Vorher 9 1/4 Uhr!
„A DOKTOR FELESEG“
 Bohózat 1 felv. Írta: Satyr. Rendező: Rott Sándor.
 Karten im Vorverkauf: Folies Caprice, Révaygasse 18. Vorm. von 9-1 und Nachm. von 3-6 Uhr; Konti, Spezialitäten-Traffik Andrassystrasse 29, und bei Sopronyi, Grosstraffik, Rákóczi-ut 1, Nach 12 Uhr im I. Stock Casino de Paris. Auftreten der weltberühmten Gesangs- und Tanzattraktionen.

ROYAL ORFEUM

ERZSEBET-KÖRÚT 31. TELEFON 110-22.
Jeden Abend 8 Uhr das ausgezeichnete Märzprogramm. **Die schlaue Comtesse**, Operette von A. Béla Laszky mit Berta Kornal als Gast. **Après moi.** Ein Theaterskandal in 1 Akt. Französische Parodie. **Renk**, Hof-Illusionist des Czaren, in seinen unerreichten Produktionen. **Balalajka**, Wolkowsky's weltberühmtes russisches Gesang- und Tanzensemble mit Orchester. **Rudolf Meinhard**, der beliebte Künstler der Wiener Residenzbühne, in seinen komischen Vorträgen. **Harker and Lester**, komische Reckturner. **Magda Szécsi, Hermine Solti, Jupe-Culotte** u. weitere 12 erstkl. Attraktionen. **Samstag, 25. März, Sonn- u. Feiertag** Nachmittags 3 1/2 Uhr **grosse Familienvorstellung** bei ermäßigten Preisen. Auftreten sämtlicher erstklassigen Attraktionen. Im Wintergarten Nachts 12 Uhr **Royal-Cabaret.** Lauter neue Tanz- u. Gesangsschlager. Zigeunermusik (Vinceze Kukó mit Kapelle) bis 5 Uhr Fröh.

ROYAL CABARET

Im Gebäude d. Royal Orfeums (VII., Elisabethstr. 31.)
 Das beliebteste Vergnügungsort der vornehmen Welt. **40 Schönheiten** treten auf mit Tanz- und Gesangsnummern. **Beginn der Vorstellung Nachts 12 Uhr.** Es wirken mit: **Eva Haller, Jatty Judra, Nelly Farinelli, Toto Ruffat Bey, The 4 Rocking girls, Bertie Collins, Mile Delaroché, Stella Schwarz, La Marcella, Herna Severa, Agi Norma, Elise Sareno, Louise Frippone, Mimi Korinth, Adele Váradi, Annie Neumann, Lulu Rascal, Erzi Szép, Sisters Elekis, Iréne Antal, Katica Szabados** etc. **Entrée bis 1 Uhr Nachts 1 Krone. Nach 1 Uhr freies Entrée.** Balmabille. Zigeunermusik (Vinceze Kukó m. Kapelle) bis 5 Uhr Fröh.

TROCADERO

VII., Király-utca 77. Telefon 15-10.
 Sensationeller Erfolg des Märzprogramms. Gastspiel der ausgezeichneten Vortragskünstlerin
Constance Zinner
 ! Max Hildebrandt ! Urkomisch.
DE LA DJELLA Indische Pagodentänzerin.
Die keusche Toinette. Geld. Ein Sittenbild.
 Ausserdem das aus 20 Attraktionen bestehende Programm. Von 12-1 Uhr Tanzattraktionen bei freiem Entrée. Von 1-5 Uhr Fröh Konzert. Kartenvorverkauf bei Zipser und König, Andrassy-ut 4. Kassaeröffnung 5 Uhr. Anfang 9 Uhr.

WERTHEIMER ORFEUM

VI., Szerecsen-utca 35. sz. Telefon 4-49.
 Direktor: LUDWIG WERTHEIMER.
 Anfang 8 Uhr Abends.
Sensationelle Gastspiele! ADOLF MELTZER, der weltberühmte polnische Tenorist, und ANNA MELTZER, Primadonna. Zwei wunderbare Stück!
KOL NIDRE! Historische Operette von Szerkeiszkie, Musik v. Perlmutter. Bohózat.
Szerelém alberletben. Írta Manóka.
 Gastspiel der polnisch-biblisches Operetten-Gesellschaft. **Pepi Littmann, The Warry's Trio** und viele neue Attraktionen. Im wunderschönen Wintergarten 30 wundervolle Sensationsnummern. Lauter schöne Damen. Zigeunermusik bis Fröh. Anfang Mitternacht. Sonn- und Feiertag Nachmittagsvorstellung bei ermäßigten Preisen. Anfang halb 4 Uhr.

STEINHARDT MULATÓ

Rákóczi-ut 63. — Telefon 54-23.
11 órakor! Ujdonság! 11 órakor!
„Móricz bácsi szerelmes“.
9 órakor! 9 órakor!
„Fegyverszakorlat“.
 Bohózatok. Írták: Glinger és Taussig, fordította és átdolgozta Steinhardt.
Steinhardt, Hunyadi, Szóke Szakáll és új külföldi számok.
 Vasárnap délután előadás. — Ejjétől reggel 5 óráig kabaret belépő díj nélkül. — Jegyek: d. e. 10-1-ig, d. u. 2-6-ig a mulatóban és egész nap a Hirsch Jakab-féle negyöződében, Andrassy-ut 19, és a Hungária fürdőben.

Royalsaal, heute, Freitag, am 24. März, Abends 1/2 9 Uhr zweites Konzert des Klaviervirtuosen

FRIEDMANN

Karten von 2-10 Kronen bei Rózsavölgyi.



JAVOL
 ERHÄLT IHR
HAAR
 Javol kostet per Flasche, für langen Gebrauch ausreichend, K 4.— und ist in Apotheken, Drogerien, feineren Parfümerien u. Coiffeurgeschäften erhältlich.
Javol-Kopfwasch-Pulver (z. Shampooren) 30 Heller p. Packet.
 Vollkommen unschädlich! — Besonders ausgiebig!
 General-Repräsentant: Maximilian Fessler, WIEN, III/2, Hintere Zollamtsstrasse Nr. 3.

Occasion in Juwelen!

Brillant-Ringe, Brillant-Boutons, Brillant-Anhänger
 — reel und billigst bei —
SAMUEL TREPPER
 Juwelier, VI., Váci-körút 5.
 Telefon 97-67. Telefon 97-67

MUSICA
 AKTIENGESELLSCHAFT.
 Volleingezahltes Aktienkapital 600.000 Kr.
Grösstes Klavieretablissement d. Kontinents.
BUDAPEST, WIEN,
 Teréz-körút 1. Tel. 4-81. Graben 17. Tel. 0127.
 Klaviervertretung nur erstklassige Klaviere.
 Erzeugnisse der hervorragendsten k. k. Hof-fabrikanten: Ehrbar, Gretian, Steinweg, Nachf., Gebr. Stügel, Chickering, Lamberger & Gross etc. Gegen Baarzahlungen und günstigste Theilzahlungen zu soliden Preisen. Während eines Jahres liefern wir Klaviere an nahezu **1000 Familien**, die uns bestens empfehlen. Stimmungen und Reparaturen fachgemäss. General-Repräsentanz der „Eufon“ trichterlosen Sprechapparate und Künstler-Schallplatten.

WESTINGHOUSE AUTOMOBIL GARAGE UND REPARATURWERKSTÄTTE

PAVA-UTCA 10-12. Telefon 176-41.

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag, 25. März, Nachm. „Az ember tragédiája“, Abends „Májusi fagy“. (Ab. susp.) Sonntag, 26. März, Nachm. „Bábjáték“, Abends „Májusi fagy“. (Ab. susp.)
Repertoire des königl. ung. Opernhäuser. Samstag, 25. März, „Carmen“. (J.-Ab. 58.) Sonntag, 26. März, „A hercegzkisasszony“. (Ab. susp.)
Repertoire des Lustspieltheaters. Samstag, 25. März, Nachm. „A testőr“, Abends zum ersten Male „A millió“. Sonntag, 26. März, Nachm. „A medikus“, Abends „A millió“.
Repertoire des Königstheaters. Samstag, 25. März, Nachm. „János vitéz“, Abends „A babuska“. Sonntag, 26. März, Nachm. „Czigányserenem“, Abends „A babuska“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Samstag, 25. März, Nachm. „A kis lord“, Abends „Sárga lilium“. Sonntag, 26. März, Nachm. „A saskók“, Abends „Anatol“.
Repertoire des Hauptstädtischen Stadtwaldohen-Theaters. Samstag, 25. März, Nachmittags „A halhatatlan lump“, Abends „A szoknyanadrág“. Sonntag, 26. März, Nachmittags „A falu rossza“, Abends „A szoknyanadrág“.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI. Nagymező-u. 17.
 Heute und allabendlich:
das humoristischste Programm der heurigen Saison.
Reynold und Donegan
 Rollschuhläufer in höchster Vollendung. **Regina de Bergonie**, die Brillantenkönigin. **Averinos, Dr. Rückle, Baggenses, Modli, Conchita** und die übrigen neuen Attraktionen. Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen. Billettenvorverkauf 10-1 und 3-6 Uhr an der Tageskassa.

BRISTOL kalapáruda,

Budapest, Váci-körút 21. sz. (Ó-utca sárok.)
 Ajánlja elsőrangú kalapkülönlegességeit.
 TirardFrères Paris (elsőrangú) K 15.—

Vom „Schwarzen Kabinet“.

Die von den Pariser so viel geschmähte französische Telephonverwaltung hat in ihrem Betriebe nun eine Neuerung eingeführt, die dazu bestimmt ist, den Verkehr der Beamten mit dem Publikum zu überwachen.

Denn als Ludwig XV. 1760 dem Herrn Piarron de Chamouset das Privileg gewährte, in Paris einen Postdienst einzurichten, behielt er sich das souveräne Recht vor, in das Briefgeheimniß einzudringen; der Intendant der Post errichtete das berühmte „schwarze Kabinet“, und es gab damals fast keinen Brief, der in die Hände des Empfängers kam, ohne daß der König von dem Inhalt erfuhr.

Wenn das verderbliche „schwarze Kabinet“ von damals in seiner ursprünglichen Form auch längst nicht mehr besteht, so lebt es doch, schreibt der „Gaulois“, wenn auch in anderer Form und anderem Namen, noch heute fort.

auch heute noch einer bedingten Censur, und alle Drahtmeldungen, die für die Sicherheit des Staates gefährlich oder verdächtig erscheinen, kommen zur Kenntnis des Postministeriums.

Vom Laufburschen zum „Silberkönig“

In Newyork starb jüngst, wie schon berichtet, David Moffatt, der unter dem Namen des „Silberkönigs“ bekannte Multimillionär, im Alter von 72 Jahren. Sein Lebensgang entrollt das typische Bild der echt amerikanischen Karriere, die den Laufburschen von ehedem in raschem Aufstieg zu der die Finanzwelt beherrschenden Höhe des Großindustriellen hinaufführt.

Die beiden Pionniere versuchten sich hier zunächst als Kolportagebuchhändler und breiteten ihren Handel später auch auf Lebensmittel aus. Die Sanierung einer dem Zusammenbruch nahen kalifornischen Bank, zu deren Leitung man Moffatt berief, wurde dann im Jahre 1867 der Ausgangspunkt der Entwicklung zur finanziellen Großmachtstellung.

königs“ eintrug. Als bedeutendste seiner vielen großzügigen Unternehmungen bezeichnete Moffatt selbst seine direkte Bahnlinie, die Denver mit Salt Lake City verbindet. Auf den Einwand der mit der Tracirung beauftragten Feldmesser, daß die gewünschte geradlinige Verbindung angesichts der Schwierigkeit des Terrains undurchführbar sei, erwiderte Moffatt kurz und bündig: „Führen Sie sie gerade über die Berge weg!“

Allerlei.

(Kaiserin Eugenie und der „Geist.“) Professor Dequerel, Assistent an der naturwissenschaftlichen Fakultät der Pariser Hochschule, der dieser Tage wie Valabrègue in einem okkultistischen Cirkel der hochwichtigen Diskussion über die Kleider der Geister beiwohnte, erzählt in einem an den „Matin“ gerichteten Schreiben, nachdem er erklärt hat, daß „der Spiritismus noch auf zu vielen Schwindelmannövern und zu vielen Sinnestäuschungen beruht, als daß man ihm eine wissenschaftliche Basis zusprechen könnte“, nachstehende interessante Geschichte: „In den letzten Jahren des zweiten Kaiserreichs machte in Paris das berühmte Medium Home Furore.

Spätes Glück.

Roman von E. E. Meade. Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Nein. Ich denke, sie muß den Verstand verloren haben. Wenn Sie nachhause reisen, John, so trachten Sie Mrs. Mansfield nach Kräften zu beruhigen.

— Das werde ich gewiß thun. Uebrigens, fügte der junge Ehemann hinzu, wird das kaum nötig sein, denn Mrs. Mansfield weiß nicht einmal, daß ich zu Ihnen reiste, um persönlich Erkundigungen einzuziehen.

30.

Inzwischen legte Charlotte Mansfield ihre Reise nach Tasmanien ohne Aufenthalt oder Hindernisse zurück. Die „Aeopatra“ war zwar ein verhältnismäßig kleines Schiff, aber sehr bequem eingerichtet, und Charlotte, die eine sehr hübsche, lustige Deckkabine benohnte, theilte diese mit ihrer Zofe. Man erlebte unterwegs keinerlei Abenteuer und Charlottens Reisegefährten zeigten sich durchaus geneigt, die häßliche, doch offenbar sehr reiche Miß Lovel mit entgegenkommender Freundlichkeit zu behandeln.

Charlotte fühlte, daß sie ihrem Ziele nahe sei. Nun würde sie in Kürze gute oder schlimme Nachrichten hören. Claire hatte sie in dem kleinen

Gasthof des Ortes zurückgelassen. Jetzt zog sie eine an einer Eisenkette hängende große Glocke, ein Hund schlug an, ein Papagei schrie: „Fort, Gefindel!“, die Thüre ging auf und ein unsauberer Mann mit ungekämmtem Haar stand vor der Einlaßbegehrenden.

— Was steht zu Ihren Diensten, Mißis? — Ich möchte mit Miß Margarethe Rand sprechen. Der Mann brach in lautes Lachen aus. — Komm 'mal her, Molly, rief er mit Stentorstimme einer Frau zu, die in einiger Entfernung auftauchte und ihre Hände mit einem wolligen Handtuch schuerte.

— Hier ist eine junge Dame, fuhr der Mann fort; die nach der Erbin fragt.

Sofort ließ auch die Frau ein herzliches Lachen vernehmen. Noch bevor sie aber etwas erwidern konnte, kam ein schlankes, hübsches Mädchen hinzu, das sich mit den Worten zu dem Manne wandte: — Gehe aufs Feld zurück, Papa. Und Du, Mama, solltest lieber einen Thee für die Dame bereiten, statt zu lachen. Bitte, näherzutreten, Miß, denn hier ist's viel kühler. Und sie geleitete den Gast in die große Vorhalle, deren Boden mit Steinfliesen ausgelegt war und die eine recht dürftige Einrichtung aufwies.

Ach, die schönen Kleider, die Sie tragen, Miß! fuhr sie fort, die Toilette Charlottens mit unverhohlener Bewunderung betrachtend. Wie gerne möchte ich auch so feine Sachen haben... Sie wünschten also Einiges über Miß Rand zu erfahren? Die ging schon vor ziemlich langer Zeit fort von hier sammt ihrer Freundin Esther Nugent. Das kam ziemlich schnell und da mein Vater um jene Zeit eine wohlgeordnete Farm mit guter Obstkult kaufte, so erstand er diese sammt der Einrichtung, trotzdem

diese für uns beinahe zu elegant ist. Mir ist es aber ganz recht so, obchon Mama darüber zu spotten pflegt.

— Dies ist also Miß Rands Einrichtung? fragte Charlotte, mit großem Interesse um sich blickend.

— Jawohl. Betrachten Sie mal diesen Tisch. Und das Mädchen deutete auf den glänzend polirten Mahagonitisch, auf den Margarethe die aus England angelangten Briefe gelegt hatte, als sie die erste Nachricht von den ihr zugefallenen großen Reichthümern erhielt. Er ist zwar ein wenig abgenutzt; aber das hat nichts zu sagen. Ich denke immer an die feinen Damen, die daran herumsaßen. War Miß Rand nicht vom Glück begünstigt, daß ihr mit einemmale solche Reichthümer zufielen? Kennen Sie sie vielleicht, Miß?

— Ja. Sie hat meinen Vetter geheiratet.

— Weshalb suchen Sie sie also hier? Und das Mädchen blickte dem Gast mit einemale scharf ins Gesicht. Lächelnd erwiderte Charlotte:

— Um ehrlich zu sein, ist es viel eher Esther Nugent, die mich interessiert, und nicht Margarethe Rand.

— Ach, mit der ist nicht viel los, sagen die Leute; sie soll arm sein wie eine Kirchenmaus, aber ehr schön, und hat eine Stimme, die einem wirklich zum Herzen geht, so daß man ihr zuliebe Alles in der Welt thäte. Doch da kommt Mama mit dem Thee und Sie werden wohl eine Tasse nehmen, Miß, nicht wahr? Mutter, leg doch ein Stückchen Filz unter die Tasse, sonst leidet die Politur des Mahagonitischen zu sehr.

— Zum Kukud mit dem Tisch, murrte die Mutter, indem sie die Tasse klirrend niederstellte und ärgerlich hinauswinkte.

— So ist meine Mutter einmal; sie hat leider

reich ausgewiesen worden. Von dem Vorfall selbst wurde nirgends gesprochen. Lange Zeit später erst erzählte ihn General Fleury dem Physiologen Decyon; von ihm erfuhr ich die schöne Geschichte.

(Die großen und kleinen Füße.) Bisher hat man die kleinen Füße für schön, die großen für häßlich gelten lassen. Dies keineswegs nur bei Frauen, sondern auch bei Männern. In der letzten Zeit wurde festgestellt, daß durch die Pflege des Sports der Frauenfuß so ziemlich in ganz Europa, besonders aber in England, an Umfang zunehme. Gewisse Leute waren darüber entsetzt. Aus ästhetischen Gründen natürlich. Sie ahnten nicht, daß sie zugleich einer Theorie recht gaben, die in der sonst ernsten Akademie der Wissenschaften in Paris die Herren A. Marie und Mac Luliffe vortragen ließen. Diese Theorie besagt klipp und klar, daß gesunde Männer große, gesunde Frauen kleine Füße haben müssen. Ist es anders, so liegt eine Degeneration — und zwar nicht bloß des Körpers — vor. Nach einer Statistik haben von hundert Soldaten nur 18 einen kleinen Fuß und von hundert Wahnsinnigen nur 24 einen großen Fuß. Ähnlich bei den Frauen: von hundert normalen Frauen haben nur 23 einen großen, von hundert geistesgestörten nur 18 einen kleinen Fuß. Man wird also gut daran thun, sich nicht bloß das Gesicht und die Hände der Menschen anzuschauen, sondern auch ihre Füße.

(Die vollkommene Frauenschönheit.) Wie man sich in England gern mit allen Mitteln zur Vervollkommnung der Körperkultur beschäftigt, so liebt man es auch, allgemeine Schemata aufzustellen für das, was die eigentliche Schönheit bei Mann und Frau ausmacht. Die in diesem Sommer bevorstehenden Feste werden Gelegenheit zu einer eigenartigen Ausstellung bieten, die im Theaterjaale des Krystallpalastes veranstaltet werden soll, und bei der man die Einflüsse einiger großer Modefirmen unschwer voraussetzen darf. Man will in einer Reihe von lebenden Bildern dreißig Damen auftreten lassen, die Typen der heute geltenden vollkommenen Schönheit darstellen sollen: man denkt an Ausschnitte aus dem modernen Leben (also etwa: ein Sonntagsmorgen im Hyde Park oder ein Opernabend im Covent Garden). Die Zulassung zu diesem Wettbewerb wird den Damen nicht leicht gemacht. Fünf Richter werden streng wie Mimos, Nialos und Rhadamanthys entscheiden, was schön ist und was nicht, und zwar nach den Grundsätzen, die Sandow, der in London ausschlaggebende „Professor“ der Gesundheit und Schönheit, aufgestellt hat. Was die Figur betrifft, so läßt sich hier die Schönheit ziffermäßig festlegen, und zwar lauten ihre Forderungen: obere Halsweite 29 1/2 Centimeter, untere Halsweite 30 1/2 Centimeter, Brustweite 90 Centimeter, Taillenweite 59 Centimeter, Schulterlänge im Rücken 30 Centimeter, Armlänge von der Schulter zum Ellbogen 35 Centimeter, vom Ellbogen zum Handgelenk 27 1/2 Centimeter, Innenseite des Arms 50 Centimeter, Außenseite des Arms 62 1/2 Centimeter, Rückenlänge bis zur Taille 37 1/2 Centimeter. Es wäre interessant, dies Schönheitsmaß von 1911 mit der uns aus der Vergangenheit überlieferten Typen historischer Schönheiten zu vergleichen. Wie wenige würden da bestehen! Aber die Frage, ob die Venus von Milo, die Joconda und andere ihren Anforderungen gewachsen sind, interessiert offenbar Herrn Sandow und seine strengen Richter nicht. Hier London, hier salta!

keine Erziehung genossen. Ich biete Alles auf, um ihr bessere Manieren beizubringen; aber es will mir nicht gelingen. Vielleicht dieses Stückchen Kuchen gefällig, Miß?

Charlotte trank Thee und aß Kuchen dazu; dann verließ sie die Farm, nachdem sie dem Mädchen das Versprechen abgenommen hatte, ihr wenn möglich noch an dem nämlichen Tage Esthers Adresse zukommen zu lassen. Das Mädchen sagte, es kenne die Adresse nicht; doch dürfte es in der Umgebung Leute geben, denen sie bekannt sei, und möglicherweise werde es Charlotten noch heute Nachricht zukommen lassen können.

Wirklich erhielt Miß Mansfield noch am nämlichen Abend das folgende Schreiben von dem einsamen Mädchen auf der Farm:

„Geehrte Dame aus England. — Es hat mir ein großes Vergnügen bereitet, heute neben Ihnen zu sitzen und Ihnen beim Essen zuzusehen; ich sehe elegante Menschen so gerne und bewundere schöne Kleider und glänzenden Schmuck. Ich habe den Namen der Farm, wohin sich jene Dame begab, in Erfahrung gebracht; es ist die Rosenfarm in St. Mary's Country, ungefähr dreihundert Meilen von hier am anderen Ende von Tasmanien gelegen. Ich denke, Miß Nugent ist dahin verzogen, denn ein Theil der Einrichtung, die nach dem Verkauf an meinen Vater hier zurückblieb, wurde auf eine diesbezügliche Weisung nach der Rosenfarm geschickt. Man sagt, daß Miß Nugent verheiratet sei; aber mir ist nichts davon bekannt. Wüßte ich etwas Näheres, so würde ich Ihnen gerne mit ausführlichen Angaben dienen. Es würde mich sehr freuen, wenn ich Sie und Ihre wunderschönen Kleider wieder sehen könnte. Es muß doch eine Wonne sein, sich so kleiden zu können wie

Nationalbritische Ansichten über Frauenwohlgestalt wird man unzweifelhaft in dem obigen Schema finden; die geforderte Armlänge läßt auf ein Land schließen, wo man sich an Gliedmaßen gewöhnt hat, die ein bißchen länger sind als auf dem Kontinent, wo man eben nicht so viel Raum zur Verfügung hat. Schließlich besagen alle noch so genau berechneten Messungen für den Einbruch, den eine Frau macht, gar nichts. Ein unregelmäßiges, aber pikantes oder graziöses Gesicht, ein geistreiches Auge, ein sinnlicher oder frischer Mund wird im Leben die Bewerberinnen, die mit dem Diplom des Centimetermaßes anrücken, in die Flucht schlagen. Frauenschönheit mit Centimetern messen, das gleicht ein wenig dem Versuche, den Wind in eine Puderbüchse sperren zu wollen. In England, wo man bei der Schönheit einer Frau eigentlich immer nur die Linie sucht, sind solche Bestrebungen wie die obigen natürlich. Es werden sich auch hier sicher die Bewerberinnen vollständig zusammenfinden, und schönheitsdürstige Augen werden sich an dem Theaterbilde des Krystallpalastes weiden. Ueber Gines beklagen sich allerdings heute Philosophen wie Konfessionäre gleichmäßig, daß die Haltung der Engländerin so sehr nachgelassen habe. Daran sei hauptsächlich die Mode der letzten Jahre schuld, der Humpelrock, der den Gliedern keine freie und stolze Bewegung des Körpers mehr gestatte.

(Kongoneger als Gerichtszengen.) Es bereitet den wenigsten Menschen Freude, vor Gericht Zeugnenschaft abzulegen; das ist häufig mit Aerger und Aufregungen, stets mit Zeitverlust verbunden. Daß es aber doch auch Menschen gibt, die keine Scheu vor den Schranken des Gerichts kennen, beweist ein Vorfall in Belgisch-Kongo, der von der „Etoile Belge“ erzählt wird. Ein schwarzhäutiger Belgier wurde vor den Richter geladen, um in einer Mordangelegenheit auszusagen. Der Schwarze begehrte Vergütung des Schadens, den er in Folge der langen Fußreise von seinem Heimathsdorf bis zum Gerichtsorte und zurück, sowie durch den Entgang an Arbeitslohn erlitten habe. Er erhielt eine schöne Decke. Der Richter trug dem Zeugen, der wenig Bestimmtes mitzuthellen vermochte, auf, er möchte noch einige Zeugen, die in der Sache genauer Bescheid wüßten, veranlassen, vor Gericht zu erscheinen. Der Schwarze zog heimwärts. Seine Decke erregte unter den Dörflern Bewunderung. Nach einiger Zeit stellten sich bei dem Richter über 60 Einwohner jenes Dorfes ein; alle wollten als Zeugen vernommen werden.

(Der Rassenelbstmord der Dollarfürsten.) Die amerikanische Schriftstellerin Mrs. Elmor Glyn beschuldigt Americas Multimillionäre des Rassenelbstmordes. Sie weist darauf hin, daß gerade die reichsten Amerikaner entweder gar kein oder nur ein Kind haben, und berichtet, daß in den letzten zwei Jahren in der Fünften Avenue, der Straße, in der die Paläste der Newyorker Multimillionäre liegen, nicht eine einzige Geburt registriert wurde. Die Newyorker Presse hat das Thema mit Eifer aufgegriffen und sucht die Dollarlönige nach Kräften zu vertheidigen. Mit Stolz wird darauf hingewiesen, daß der Storch in den letzten zwei Jahren achtzehnmal in der Fünften Avenue seinen Einzug gehalten hat. Aber die Thatsache bekämpft im Grunde die Anklage Elmor Glyn's, denn im Verhältnis zu der Anzahl der Bewohner wäre diese Geburtsziffer in der That ein Beweis dafür, daß die Millionärsfrauen in

Sie. Sie sind die eleganteste Dame, die ich jemals gesehen habe. Am besten ist's, Sie gehen nach Hobart und fragen, wie man nach der Rosenfarm gelangt. St. Mary's Contry ist eine sehr einsame, wilde Gegend. Ich glaube nicht, daß eine Bahn dahin führt; aber Riehwagen und Reitefel sind in Genüge vorhanden. Ihre schönen Kleider lassen Sie wohl am besten in dem kleinen Hotel zu Hobart zurück und begeben sich dann geradewegs nach St. Mary's Country. Dort wird Miß Nugent Sie gewiß freundlich aufnehmen. Wir wenigstens nehmen jeden Fremden gerne auf und man sagt, daß Miß Nugent noch gastfreundlicher sei wie wir.

Ich verbleibe, Miß, Ihre Sie bewundernde Mathilde Bectie.“

Wiederholt durchlas Charlotte diesen in seiner Naivität fast rührenden Brief, und die Gedanken stürzten in solcher Fluth auf sie ein, daß sie diese Nacht fast kein Auge schloß. Noch bevor der Morgen anbrach, hatte sie eine kurze Antwort auf Miß Bectie's Brief geschrieben und ihrem Toilettenvorrath eine recht bunte Blouse entnommen, die sie sammt dem Briefe zu einem kleinen Paket vereinigte, das sie am nächsten Tage an Mathilde Bectie abzusenden gedachte. Dann packte sie ihre Koffer und befand sich früh Morgens mit Claire auf dem Wege nach Hobart.

Bis jetzt war ihr Claire von keinem sonderlichen Nutzen gewesen; allein sie fühlte, daß ihr dieses Mädchen wohl schon binnen kurzem von besonderem Vortheil sein würde, und dieser Umstand gewährte ihr gewissermaßen einen Trost, so oft sie daran erinnerte wurde, daß ihre Begleiterin ihr eigentlich eine ganze Menge Unkosten verursache.

Auch Mathilde Bectie hatte fast eine schlaflose

Folge der Forcirung des gesellschaftlichen Lebens von den Sorgen der Mutterschaft zurückzudrängen.

(Freudenfeuer am englischen Krönungstage.)

Gestern wurde im englischen Unterhause eine Spezialisierung abgehalten, in der über die Vorbereitungen zur Krönungsfeste berathen wurde. Es soll ein Circular an sämtliche Stadt- und Provinzialbehörden ausgesendet werden, in dem diesen nahegelegt wird, am Krönungstage Freudenfeuer in ganz Großbritannien aufzuzünden zu lassen. In England, Wales und Irland sollen diese Freudenfeuer Abends um 10 Uhr, in Schottland aber erst um 1/211 Uhr angezündet werden, weil dort der Tag länger andauert. Erst sollen Kanonenschüsse die Bevölkerung aufmerksam machen, dann sollen Leuchtraketen losgelassen und auf allen Bergen dann gleichzeitig die Feuer angezündet werden. Wenn irgend möglich, sollen die Hügel auch noch durch bunte Magnefiumlichter beleuchtet werden.

(„Silberkönig“ Moffat.)

Der unter dem Namen „Silberkönig“ bekannte amerikanische Millionär David Moffat ist gestern Abends im Alter von 72 Jahren in Newyork gestorben. Er hinterläßt seiner Witwe und einer Tochter, die in Paris verheiratet ist, ein Vermögen, das auf über 300 Millionen Mark geschätzt wird. Moffat hatte als gewöhnlicher Laufbursche begonnen und es dank seiner Intelligenz und seines Fleißes als Industrieller, Grubenbesitzer und Finanzier zu seinem Vermögen gebracht. Moffat waren verschiedene Male glänzende Angebote zum Eintritt in die Verwaltung seines Heimathlandes gemacht worden, er lehnte es aber ab, ein öffentliches Amt zu übernehmen.

(Die Lagerstation der Heere Europas.)

In der „Lettura“ berechnet E. Mole, was für den täglichen Unterhalt der großen europäischen Heere erforderlich ist. Nach ihm verzehren die Heere der sechs europäischen Großmächte, die in Friedenszeiten mehr als 3 Millionen Krieger unterhalten, jeden Tag: 45,000 Zentner Brod, 30,000 Zentner Fleisch, 15,000 Zentner Konserven, 6000 Zentner Reis, 1800 Zentner Speck, 1200 Zentner Salz, 1860 Zentner Zucker, 1440 Zentner Kaffee und 7500 Hektoliter Wein. Dazu kommen dann noch die Kartoffeln und Gemüse. Nach Mole's Berechnung würde ein europäischer Krieg den sechs betheiligten Großmächten zusammen eine tägliche Ausgabe von mehr als 150,000 Millionen Mark auferlegen.

(Der praktische Mann.)

Der Londoner Konsul eines europäischen Königreichs war von seiner Regierung unterrichtet worden, daß eine Landsmännin, von der man annahm, daß sie in Großbritannien lebe, eine Million geerbt habe. Nachdem er ohne Erfolg in den Zeitungen inserirt hatte, wandte er sich an die Polizei und die Angelegenheit wurde einem gewandten Detektiv übergeben. Als ein paar Wochen verfloßen waren, fragte ihn sein Chef, wie die Sache stehe. „Ich habe die Dame gefunden“, war die Antwort. „Gut, wo ist sie?“ „In meiner Wohnung. Ich habe sie gestern geheiratet!“

(Das Hotel auf der Höhe der Zeit)

Charakteristisch ein amerikanisches Blatt durch folgende Wechselrede: Weiblicher Hotelgast zum Geschäftsführer: „Was würden Sie eigentlich anfangen, wenn jetzt hier im Hotel Feuer ausbräche?“ Geschäftsführer: „Einen Augenblick, gnädige Frau!“ (Klingelt. Zum Eintretenden Angestellten): „Lassen Sie schnell mal für die Dame hier das Haus anzünden!“

Nacht verbracht. Sie vermochte das Bild der eleganten Fremden nicht zu vergessen und hätte Vieles darum gegeben, wenn sie sie noch einmal hätte sehen können. Sie verließ denn schon früh am Morgen ihr Bett, sammelte im Garten einen mächtigen Blumenstrauß, füllte einen Korb mit prächtigen Birnen und begab sich in den Gasthof, in dem Miß Lovel — Charlottens angenommener Name — abgestiegen war. Zu ihrer schmerzlichen Enttäuschung wurde ihr hier gesagt, daß die Dame schon fort sei. Vor einer Stunde bereits sei sie mit ihrer Jose und ihrem Gepäck abgereist.

— Sie hat aber ein Paket für Sie zurückgelassen, Miß Bectie, fügte der Wirth hinzu. Ich wollte es Ihnen soeben mit einem Boten zuschicken. Mathilde öffnete das Paket und stieß einen Jubelruf beim Anblick der prächtigen Blouse aus. Voll Entzücken über das unerwartete Geschenk legte sie den Heimweg beinahe laufend zurück, als sie sich im Begriffe, den Eingang des zu Margarethens Zeiten stets in tadelloser Ordnung gehaltenen, jetzt aber dem Einsturz nahen Sattenzaunes der Farm zu öffnen, bei ihrem Namen angerufen hörte.

— Miß Bectie!
— Sie wünschen, Mrs. Pollpen?
— Ist es richtig, daß sich eine Dame nach Margarethens Hand erkundigt hat?
— Ja, Mrs. Pollpen, es ist richtig.
— Wie schade, daß ich sie nicht gesehen habe.
— Ich habe sie gesehen und bin ganz glücklich darob. Sehen Sie nur, was ich von ihr erhielt! Und Mathilde wies ihre prächtige Blouse vor. Elegant, was? Haben Sie schon etwas Schöneres im Leben gesehen?

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen

Allások, pályázatok minden szakmából olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körút 38. 41469

Ujsághirdetők, esetleg kihordók, kik egy kis övadékkal vagy biztosítottakkal rendelkeznek, jelentkezzenek a lap kiadóhivatalában.

Reisender wird für ein hiesiges Galanteriewaren-Engros-geschäft gesucht. Nur diejenigen wollen sich offeriren, die bereits seit längerer Zeit in der Branche thätig, gut eingeführt sind und mit la Referenzen versehen können, da nur auf eine Straßenerste Ranges rekrutirt wird. Offerte unter „Zuchtig 484“ an die Exp. d. Blattes zu richten. 47484

Provisionsreisender wird gesucht, welcher das Fabrikat einer Zündwarenfabrik gegen Provision mitnehmen würde. Diejenigen, welche bei der Spezialeinrichtung in der Bácska und in der Donaugegend eingeführt sind, werden bevorzugt. Respektanten wollen ihre Ansprüche unter „Zunderfabrik 100“ bei der Exp. geben. 48100

Ein jüngerer Buchhalter der drei Landessprachen mächtig, welcher an den Vormittagen auch im Geschäft (Eisen- und Spezialeinrichtung) mithätig sein muß, wird per 15. April oder auch früher aufgenommen. Zeugnisse, für Gehaltsanträge und Photographien sind einzusenden an Anton Fischer's Nachfolger (Rafice, Slavonien). 48108

Levelező, perfekt német-magyar gyors- és gépiró, azonnali belépésre kerestetik. „Hygiea 791“ alatt a kiadóhivatalba. 86791

Keresztény kisasszony felvételi delutánokra 3 nagyobb leánykához (magyar-német). Jelentkezhetni reggel 9 óráig. V. kerület, Bank-utca 4. II. 4. 86855

Rommis, 17-19 Jahre alt, der drei Landessprachen mächtig, womöglich in der Schaffelfabrikation verübt, wird per 1. April in meinem Speziale-, Mehl-, Frucht- und Gemischtwaarengeschäfte acceptirt. Offerte nebst Zeugnisse und Gehaltsanträgen sind an S. Toffler, Göllsdorferstraße, zu richten. 48098

Raktárnoki, felügyelői, ellenőri összes állások mindig olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körút 38. 41641

Irások kerestettek. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körút 38. 41642

Gazdasági személyzet kerestetik. Címek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körút 38. 41643

Kereskedősegédek minden szakmából kerestettek. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Mutatványszám ingyen. József-körút 38. 41640

Pénztárnoknőnek kerestetik drogeriába keresztény kisasszony, ki irodai munkában teljesen jártas, magyarul-németül tud. Ajánlatok mindenképpen, fizetési igényekkel, kérelmek „Szorgalmas 666“ jelé alatt Mezei hirdető irodába, IV., Eskü-u., Klotild-palota. 86886

Oberkellner wird für ein Provinzhotel und Restaurant gesucht. Deutsche und kroatische Sprache gewünscht. Salicion 2-300 Kronen. Vorzuzustellen: Doktor, Rákóczi-ut 62, I. em. 3. 86863

Ökonómiaadjuntt, ledig, 30, wird gesucht. Kráfer, Ö-utca 39. 42987

Jungferliche kann sich durch Aufschriften von Adressen als Nebenbeschäftigung einige hundert Kronen verdienen. Anträge unter „Schöne Handschrift 857“ an die Exp. 86857

Könyvelő, magyar-német levelező, delutáni órákra kerestetik. Richter L. és fia, V. Váci-körút 24. 86864

Für ein größeres eries Bureau werden zwei tüchtige Maschinenschreiberinnen, die der deutschen und ungarischen Sprache mächtig sind, per sofort oder per 1. April gesucht. Stenographie nicht unbedingt erforderlich. Offerte unter „N. G. 1517“ an Prajzitsin & Bogler, Budapest, Dorottya 11. 44460

Helyi ügynök fix fizetéssel fűszer- és csémege-üzletek látogatására azonnali belépésre kerestetik. Megkivántatik magyar-német beszéd, ugyanaz galicziai kereskedők látogatására is alkalmas legyen. Ajánlatok fizetési igények megjelölésével „Utazó ügynök“ jellegű Györi és Nagy hirdetői irodába, Erzsébet-körút 5, kéretnek. 44008

Segéd, uridivat, kalapszakmából, önálló eladó, felvétetik. Horovicz, Erzsébet-körút 5. 54927

Műstér aller Arten Instrumente (ausgenommen: Klavier, Orgel, Harmonium) werden zu einer europäischen Tournee sofort engagirt. Näheres 1-4: Damjanich-utca 32, Parterre, Thür 2, Grimald. 45951

Reisender wird zum Besuche der Glas-, Eisen-, Zylinder- und Zylinderfabrik in der Provinz gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Referenzen unter „Zukunft 1911“ an Rudolf Weiss, Budapest, Nador-utca 11. 41464

Műtárgyak eladásában járatos, gyakorlatlalt bíró megbízható ügynököt keresek. Ajánlatot „Művészet“ jellegű Tencer hirdető irodájába, Szervita-ter 8, kérek. 45108

Gyakorlott gyors- és gépiró névelvimerrel felvétetik Szóllóvédelmi közönyt szerkesztőségénél, Dorottya-utca 11. 45109

Ügyes segéd, kizárólag a se-lyem és csipke szakmából, felvétetik. Ajánlatok „Allandó állás“ jelé alatt Tencer hirdetői irodába, Szervita-ter, küldendők. 45110

Ügynök helyi ismerettel felvétetik, 60 korona fix és magas jutalék. Jelentkezés 1-2 közötti Scherer, Szeveteny-utca 21, I. 6. 54922

Fényképész, retoucheur, ki felvételekben és világításban jártas, felvétetik. Rákóczi-ut 64, műterem. 54919

Kaffierin wird für ein Provinz-Kaffeehaus sofort aufgenommen, elegante Erscheinung; bevorzugt, die auch kroatische sprechen. Vorzuzustellen: Doktor, Rákóczi-ut 62, I. 3. 54928

Likörgyári utazókat dunántúli és erdélyi rayonokra külön-külön azonnali belépésre keresek. Csakis gyakorlatlalt szakmabeli elsőrangú erőre respektálom. Részletes ajánlatok „Consum 880“ jelé alatt kiadóba keretnek. 86880

Importagentur sucht jungen Praktikanten zum sofortigen Eintritt. Deutsche Sprachkenntnisse Bedingung. Offerte unter „Importagentur 882“ an die Exp. 86882

Tüchtige Maschinenschreiberin, welche perfekt deutsch und ungarisch spricht und schreibt, sowie deutsch stenographirt, wird als Aushilfe für 2-3 Wochen sofort acceptirt. Gehalt 6-7 Kronen per Tag. Vorzuzustellen: VII., Damjanich-utca 37, I. 5. 45950

DinWitwer, symponisch, gutmüthig. Suche eine hübsche, angenehme, zugängliche Person, die einen Haushalt zu leiten hätte und auch im Geschäft als Kaffierin zu fungiren versteht. Hiezu sich passend fühlende wollen ihre Offerte und Ansprüche unter „Gemüthliches Heim 50“ Provinzstadt“ an die Exp. richten. 48119

Építészek körében jól bevezetett helyi képviselőt keresek. Auer Ignác papírüzlet és nyomda, Rákóczi-ut 11. 86856

Ügynökök, kik hirdetések gyűjtésével foglalkoznak, felvétetnek, jelentkezni d. 12-1 óra között. Dohány-utca 3. III. 2. 47298

Jó családból keresek ügyes leányt szappanos üzletbe kiszolgálni, e mellett könnyebb házi teendőket kell végeznie. Belépés azonnal vagy április 1-én. Tóth Agoston, Eger. 86836

Számlázót keres, lehetőleg azonnali belépésre, jó irással, magyar és német nyelvismerettel, előkelő nagykereskedő cég. Műszaki szakmabeliek előnyben. Ajánlatok „Megbízható 842“ jelé alatt a kiadóba. 86842

Tüchtige Kurbelsticker, Handführerinnen, Vorrichterin und Lehrmädchen werden gegen gute Bezahlung aufgenommen bei „Meinung, Kunst- und Literatur“, VII., Károly-körút 5. 86847

Repräsentationsfähiger, redegewandter, freiberger Herr kann sich durch in jedem Geschäftsfeld flott veräußerliche Neugierde größeres reelles Einkommen dauernd sichern. Offerte unter „Monopol 844“ an die Exp. 86844

Reisender wird acceptirt, welcher die Bäder und Spezialeinrichtungen in der Provinz besucht. Offerte unter „S. S. 859“ an die Exp. 86859

Kereskedelmi végzett, leg-olabbb egy évi gyakorlatlalt bíró komptoirista kerestetik. Ajánlatok „Faszakma 867“ jelé alatt a kiadóba továbbítandók. 86867

Segéd, a csipke, szalag, se-lyem, női ruházatot és rövid-áru cikkekben jártas, jó meg-jelenésű és kellemes eladó, jó fizetéssel felvétetik Klein Antal divatruházában, Király-u. 53. 86879

Komptoirist, der deutschen u. ungarischen Sprache vollkom-men mächtig, wird zum sofortigen Eintritt aufgenommen. Eigenhändig geschriebene Offerte nebst Zeugnisse an die Gertrude-firma Adolf Holländer & Sohn, Debreczen. 48116

Tüchtiger Komptoirist mit schöner Handschrift, der kroatischen, deutschen, eventuell ungarischen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt. Offerte nebst Gehaltsanträgen u. Zeugnisse sind zu richten an Gaber Kohn, D. Miholjac. 48117

Kauf u. Verkauf

Gebräuchte u. neue feine Kaffee- und einbrauchsfähige Kaffee- und Pfeffermahlwerke, Budapest, Váci-körút 6. 47436

Obstbäume, Zierbäume und Rosenkataloge werden gratis Heber's Baumgärtle in Bécs-magyar bei Budapest. 43845

Billige Decken aus Woll, mit Seidenglanz fl. 3.40, aus Stoff, guter Qualität fl. 1.90. Nach Provinz per Postnachnahme. „Szönyevásár“, Révay-utca 2. 86868

Rosen, Nelken, Rosenhochstämme, nur Neheiten mit 2jähr. Kronen, 10 Stück 20 Kronen, Rosenhochstämme mit 2jähr. Kronen, ältere, die besten Sorten, 10 Stück 16 Kronen. Buchstrofen, 2jähr., nur Neheiten, 10 Stück 10 Kronen. Buchstrofen, 2jähr., ältere, die besten Sorten, 10 Stück 8 Kronen. Kaiserneffen, immer blühende, 10 Stück 3-10 Kronen. Versand franco sammt Packung gegen Nachnahme nach jedem Ort. Garantie für sicheres Anwachsen den vollen Werth oder gratis Ersatz, so wie reiches Blühen. Illustrierte Kataloge gratis. Th. v. Krauß, Export-gärtner, Feteherhalom (Zeiden) bei Braşov, Ungarn. 43976

Selbst erzeugte Damen-Handen, Ausstattung, Bettwäsche und Herren-Weißwäsche auffallend billig zu haben im „Fehérvári“ Warenaushaus, Károly-körút 9, im Hofe. Nichtentsprechende Waaren werden berechnungslos retournenommen. Streng solide feste Preise. 47207

Kaffee, Dokumenten-schränke, feuerfest, neu und benützte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 31B. Telefon 174-71. 85298

Urhintók. Különféle elegáns urhíntók, újjak és kevésbé használtak, jutányos árban kaphatók. Argyezék bérmentve. Kovács Béla, Nador-utca 39 (Kuria mellett). 54911

Schymma Aluminium-Zylinder- und Preisveränderung, Johann Niedermann, Esztergom. Postmutter umgehend. 86769

Berlinerpöche, echt, fl. 14 veräußerlich. Lázár-utca 3. 43933

Bronzluster, Gasföcher allerbilligst, Zwillinger, Hajós-utca 1. Telefon 43-54. 41328

Bronzluster, zifolgo fünfjigen Kaufes mit bedeutendem Preisnachlass mit Aufhebung zu verkaufen. Elektrische, Gasluster, Petroleumlampen, Erprobungswelt. Heberzeugen Sie sich. Lázár-utca 3. 43932

Ideal, Underwood, Remington, Shmit iröpg darabja 120 koronáért eladó. Lichtmann, V., Vadász-utca 6. 86689

Realitäten

Villa Gödöllő, allomástól 6 percz. parcellázható nagy sarktelekkel eladó. Czím a kiadóban. 54876

Bárczy István nyaralótelep. Telkek erdei levegőben, keleti pályaudvartól hat percznyire, közzel villamos összeköttetés mindenhova, ölenként 20 koronától. Felvilágosítás Andrassy-ut 33, II. 5. Telefon 95-46. 45940

Kaufe ein ebenerdiges Haus mit Keller, in welcher Gegend immer, Theresienstadt, Josefstadt, Neugebäude, Briege zu richten: VI. Bezirk, Csengerygasse 48, II. Etod 21. 86767

Haus, ein Etod hoch, Große Pflanzbaumgasse, ist zu verkaufen. Näheres Rüdangasse Nr. 4. 54924

Villa, 30 Minuten von Budapest, in altem Park, mit 2 Wohnhäusern, Stallungen, Glas-haus zu verkaufen od. vermieten. Zum Kaufe genügend 8000 fl. József-körút 8, IV., 5. 54917

Villa, Budapesttől fél óra-nyira, hegyes és erdős vidék, 4 szoba, cseled- és fűrdőszobával, klotett, 3 lóra istállóval, 1750 négyszögmeter területen, az egész kofallal bekerítve, gyönyörű gyümölcsös kerttel, halalehet miatt féláron szabad kézből azonnal eladó. Bővebbet VI. Szondy-utca 77. szám alatt. 86877

Möbel

Saloneinrichtung. Mahagoni, Kanapé, Fauteuil, Sessel, Hocker, Tisch 95 fl. veräußerlich. Lázár-utca 3. 43930

Mahagoni-Schlafzimmer-einrichtung, geschliffene Füßelstühle-Glastafel 180 fl., Palissanderbreiten, Pfeilertischen, Tisch, echte Lederseffel mit Federn 300 fl. veräußerlich. Lázár-u. 3. 43929

Herrenzimmer, Mahagoni, Bücherständer, Schreibtisch, Lederstuhle 130 fl., engl. Leder-garnitur, veräußerlich. Lázár-utca 3. 43928

Elszoba-szerekrények modern kivitelben Somló Jenő, műasztaloznál, Üllői-ut 99 42747

Amerikanische Schreibstische siebzig, Mahagoni-neuzig Gulden zu verkaufen. Lázár-utca 3. 43931

Möbelkredit neuen Systems. Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelfabrikanten, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kreditantrag Kassepreis, das 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 86871

Wegen Auflösung des Haus-haltes ist ganze Wohnungs-einrichtung auch Stückweise zu verkaufen. Király-utca 43, III. emelet 26. 86849

30% Ersparnis! Régi butorszalon, Budapest, Feren-czik-tere 3. felemelet. Kauf-Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palissander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telefon 82-13. 86870

Möbel, Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen. Herrschaftszimmer, Bureau-einrichtung, Messing- und Mahagoni-möbel, Teppiche, Vorhänge samt und verkauft Frau Karl Wechs-ler, Király-utca 23, I. Et., Cse Kazinczy-utca. 86872

Elszobaszerekrények, konyha- és eselészobabuto-rok nagy raktára Himmeler asztaloznál, V., Kálmán-utca 24. Telefon 151-51. Elsörendü munka. Olesó árak. 86874

Gelegenheitsmöbelverkauf Moderne Schlaf-, Speisezimmer, einzelne Möbelstücke, Mahagoni, Palissander, Hartholz, der Asija oder bequeme Theilzahlungen billigt verkauft Csányi-utca 12. Möbelgeschäft. 86876

Mahagoni-Schlafzimmer mit 3theiliger Toilette 185 fl. Mahagoni Palissander-Speisezimmer mit 6 Lederseffel 300 fl. Andrassy-ut 60, Csengery-utca 54. 86845

Billige Gartenmöbel bei Langraf Nr. VI., Gerlőczy-utca 2. 86869

Bekleidung.

Maison Schönfeld, Pariser Niederfalon. Anfertigung nach Maß, Billige Preise. Provinz-befellungen prompt. Nepszin-ház-utca 51. Telefon 178-01. 85700

Größte Herrenkleider-Ver-kaufst nur Váci-körút 4, I. Etod, wo alle Gattungen Straßen-, Salon-, Frack- und Smokinganzüge, sowie Zylinderhüte zu mäßigen Preisen, ohne Einlage ins Haus gestellt, erhältlich sind. 47439

Heberzieher 22.-Kronen, Modellanzug 32.-Kronen, blau Gehviertelanzug 32.-Kronen. Jakob Rothberger, Budapest, IV., Váci-utca 6. 47214

Moderne Herrenanzüge oder Heberzieher verfertige ich nach Maß für 30 Kronen aus Schafwollstoffen feinsten Ausführung. Alexander László, Herrenschneider, Budapest, Erzsébet-körút 1. Für die Provinz Stoffmuster franco. 43940

Sonn- und Regenstirme werden billigt überzogen und renovirt beim Erzeuger Ker-tész, Károly-körút 1, Cse Rákóczi-ut. Größtes Lager in Modestimmen. 86874

Geschäfte

Handarbeitgeschäft in der nächsten Nähe der Hauptstadt ist sammt schöner Einrichtung sofort zu übernehmen. Näheres bei Czener, Dohány-utca 14, II. 54914

Mozsínház azonnal kiadó. VII., Mexikói-ut 6. sz. 54918

40 Jahre bestehendes Damen-hüte- und Konfektionsgeschäft in lebhafter Provinzstadt fran-keithalber veräußerlich. Gef. Anträge unter „Sehr rentabel 838“ an die Exp. 86838

Stellen-Gesuche

Flotte deutsch-kroatische Korrespondentin mit mehr-jähriger Bureau-Praxis sucht Stellung. Gef. Anträge unter „Ernt und verläßlich 634“ an die Exp. 86634

Deutsches Fräulein, Chiffri-ner, jetzente Stenographin und Maschinenschreiberin, mit Kenntniß der englischen Sprache, sucht Posten. Gef. Zuschriften unter „Jint und verläßlich 836“ an die Exp. erbeten. 54856

Brennereileiter, theoretisch und praktisch geprüfter Maschi-nenwärter, in Landwirthschaft gut verübt, bilanztüchtiger Buch-halter, wünscht seinen Posten nächster Campaigne zu verbessern. Gef. Anträge unter „A. D. 687“ an die Exp. 86687

Sonntag, 26. März, ertheinen

des auf Samstag (25. März) fallenden Feiertags wegen keine Zeitungen. Für die Samstag-(Feiertags-)Nummer (25. März), welche diesmal in verstärktem Umfange

3 Tage

u. zw. Samstag, Sonntag und Montag aufsteigen wird, werden

„Kleine Anzeigen“

spätestens bis Freitag Nachmittags 3 Uhr aufgenommen.

Neuere deutsche Dame sucht für ein Zimmer leichtere Posi-tion bei feiner Persönlichkeit. Adresse: Herrn Raufacher, Optiker, Duna-utca 6. 54925

Perfekte deutsche Steno-graphin und Maschinenschreiberin mit mehrijähriger Bureauerfah-rung sucht Engagement, eventuell bloß für Vor- oder Nachmittage. Gef. Zuschriften unter „Gewissenhaft und fleißig 140“ an die Exp. 90140

Zuschneider mit feinem An-nendents sucht in einem feineren modernen Herrenschneidergeschäft Anstellung. Ist auch im Bedie-nen bewandert. Adresse: Buda-foki-ut 5. sz., földszint 1. P. J. Károly. 45112

Deutsches Mädchen sucht Stelle für Alles. Unter „S. G.“ Schwarz, Andrassy-ut 7. 45946

Házmesternek ajánlkozik fiatal házaspár április 15. vagy május 1-ére. A házban előforduló összes javításokat végzi, 3 éves bizonyítványa van, délelött szabad. Szíves meghívásokat „Szorgalmas házmester“ jellegre e lap kiadóhivatalába. 47490

Tiszteletes fiatal uriember ajánlkozik gyakoromoknak bankba vagy gyárba. Cím a kiadóhivatalban. 54930

Gesundheitspflege.

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Dis-cretion. Wollner Emma, Wesselényi-utca 28, II. Etod 12, Sittenhaus. Separate Ent-bindungszimmer. 86281

Intelligens masszirozó ajánlkozik. Wesselényi-utca 19, II. 10. 86764

Wiener Massenge empfiehlt sich. Unterzucht für Damen. Máriaegye 23, Parterre 7. 54832

Intelligente Wiener Rat-teurin empfiehlt sich beuens. Hajós-utca 43, II. Etod 24, Cse Váci-körút. 86681

Deutsche intelligente Massiererin empfiehlt sich. Dessoefly-utca 37, I. 8. 86624

Kuratos bántalmak hatásos és kellemes gyógyszere a Réthy-fele ozukorka, melyet pemetefülből készít Réthy Béla gyógyszerész, Pékessy-ban. Gyógyszertárakban kapható. 47290

Wietzung und Vermietung

Bérbe veszek husz, esetleg 25 kisebb lakásból álló föld-szintes vagy emeletes házat három, esetleg hat évre. Je-lenlegi bérrel felül fizetek vizdíjat, kéményseprődíjat, világítást javítást. Adok meg-felelő övadékot, negyedévi házbért előre. Lehet VII., VIII., IX. kerületi ház. Leveleket „Szalloda“ jellegre Sikray hirdetőjébe, Váci-körút 33. 44695

Hentes, mészáros, péküzlet-nek igen alkalmas üzlethely-ségek a Kalvin-ter közeleiben kiadó. Bővebbet Üllői-ut 4, a portánál. 41645